



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gründerstraße 67. Die „NZZ“ erscheint wöchentlich 7mal, —
Gesamtauflage bei Vorkriegszeiten umföng 600000 Exemplare
und besteht aus 12 Blättern. Preis pro Stück 1,20 RM., —
jährlich 12 RM. (Postgebühren). Abnehmer: monatlich 0,20 RM.,
vierteljährlich 0,60 RM., —

Druckverträge überlassen ebenfalls im Sam. Reichsdruck Verlag 1934.
Die „NZZ“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle
Erklärungen der Partei im Gau Halle-Berlin und der
Gebiete. Für Übertragung und unvollständige Einreichung
von Beiträgen wird keine Gewähr übernommen. — G. 21114
Halle (S.) Druck: G. 21114 Halle (S.) Druck: G. 21114

Gegen die Verlogenheit der tschechischen Erklärung:

„Heraus mit der Sprache!“

Tschechischer Hedenstich lösete zwei sudetendeutsche Landwirte - Prager amtliche Stellen suchen sich durch Lügen zu verteidigen - Tschechische Garnisonen verstärkt - Einberufung eines Reservistenjahrganges - Ungeheure Erregung im gesamten sudetendeutschen Gebiet

Prag, 22. Mai. Zur Ermordung zweier sudetendeutscher Landwirte durch einen tschechischen Wachmann, über die wir an anderer Stelle ausführlich berichteten, hat Prag eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der die Prager Regierung zu lesen mag, daß diese beiden Sudetendeutschen durch eigenes Verschulden am Leben kamen. Diese Lügen setzen völlig im Widerspruch zu dem Bericht, den der schwerverletzte Milits Böhm nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus kurz vor seinem Hinscheiden abgab. Darin heißt es:

„Hoffmann und ich haben auf dem Motorrad Hoffmanns die Grenzjägerstraße in der Richtung auf den Goldberg in einem mäßigen Tempo. Wie wir zur Grenzjägerstraße kamen, fiel plötzlich ein Schuß, und wir beide stürzten vom Rade. Ich habe weder einen Patroneinsatz gesehen, noch irgend einen Warnungssignal oder einen Ruf vernommen. Ich hätte mich verlegt, begann um Hilfe zu rufen und bat um Wasser.“

Wie durch Umfrage bei den Einwohnern der umliegenden Häuser festgestellt werden konnte, sind die Milits Böhm geschötzt worden, und man versuchte, dem Mann zu helfen. Die Polizisten trieben jedoch die Einwohner in die Häuser zurück und forderten sie auf, die Straße zu verlassen. Der schwerverletzte Böhm und der auf der Stelle tote Hoffmann wurden in die Grenzjägerstraße gebracht. Soldaten reinigten die Straße vom Blut. Böhm wurde um 4 1/2 Uhr, also 45 Minuten nach dem Vorfall, in das Eger Krankenhaus eingeliefert und starb am Nachmittag Dr. Rant und Dr. Sörger operiert. Die Operation blieb erfolglos. Böhm starb ungefähr 3 1/2 Stunden später.

Es ist wohl schwer anzunehmen, daß ein gewöhnlicher Schuß auf eine Entfernung von 15 bis 20 Meter aus dem Militärgeweh die Brust des Fahrers absichtslos treffen konnte. Nach Meinung des Polizeichefs handelte der tschechische Polizist in seiner Funktion, so daß für die gerichtliche Verhandlung des Falles das Militärgericht in Pilsen zuständig ist.

Unsere Antwort

Hierzu wird von deutscher Seite erklärt:

Wir sind es langsam gewöhnt, daß jedes Vorgehen gegen Sudetendeutsche in der Tschechoslowakei in amtlichen Erklärungen ins Gegenteil verkehrt oder abgeblüht wird. Diese Methoden kennen wir seit Monaten. Auch in den letzten Tagen hat das amtliche tschechische Pressebüro eine Reihe von Verfallsen in Chodau und Tebnitz und schließlich in Komotau, bei dem bekanntlich 100 Sudetendeutsche von einer halben Kompanie randalierender tschechischer Soldaten mehr oder minder schwer verletzt wurden, glatt in ihr Gegenteil verkehrt und behauptet, daß ein ganzer Zug bewaffneter tschechischer Soldaten von sudetendeutschen Straßenpatrollen angegriffen worden sei. Diese Lüge war in diesem und in dem tschechischen Pressebüro in Pilsen, in dem tschechischen Pressebüro in Prag hochachtungsvoll zurückgewiesen wurde.

Nun mag es eine amtliche tschechische Stelle, den Nord an zwei Sudetendeutschen durch tschechische Soldaten in einer Erklärung zu verzeihen, die der Gipfel der Verlogenheit darstellt.

In der amtlichen tschechischen Erklärung heißt es, daß ein mit zwei Personen besetztes Motorrad unter verdächtigen Umständen auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße fuhr. Wir fragen: Was war verdächtig an diesem Motorrad? Diese Redeemendung der Erklärung stellt doch zweifellos eine faule Ausrede des tschechischen Pressebüros dar. Es heißt dann weiter, daß die beiden auf dem Motorrad fahrenden Männer Landwirte aus dem Egerland, Familienväter, die als besonders ruhig, besonnen und nüchtern bekannt sind, von einem Wachmann aufgehalten worden seien, anzuhalten. Hier erhebt sich die Frage, wie konnte die Mutter bei dem Warm eines Motorrades eine solche Aufforderung eines Wachmannes überhaupt hören, zumal aus der weiteren Erklärung hervorgeht, daß dieser angebliche Wachmann doch mindestens 20 bis 30 Meter von den Männern entfernt gestanden haben mußte? Es wird dann behauptet, daß das Motorrad nicht angehalten habe, sondern auf den Wachmann zugefahren und daß dieser zur Seite gesprungen sei.

Er habe dann sein Gewehr genommen und einen Schuß abgegeben. Nichts vermag die Terrormethoden tschechischer Soldaten zu kennzeichnen als diese Behauptung, die ein flares Schußbekanntnis darstellt. Wenn einem tschechischen Wachmann ein Straßenfahrzeug nicht gefällt, hat er also das Recht darauf zu schießen. In welchem zivilisierten Lande ist so etwas üblich? Da hat ein Polizist ohne weiteres auf Straßenpatrollen schießen, die ihm angeblich verdächtig vorkommen? Der Wachmann hat angegeben, daß er auf die Reifen des Motorrades geschloß habe. Der Erfolg seines Schusses sind jedoch zwei Tote.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Mord an den beiden Deutschen in Eger

Ungeheure Erregung - Umfangreiche Truppenbewegungen - Tschechische Beamte reisen ab

Prag, 22. Mai. Die deutschen Zeitungen sind bis zum Siedepunkt erhitzt, da überall Truppenbewegungen einsetzt sind. Hoffmanns Verfall wurde und auch seine Orte, die bisher keine Garnisonen hatten, plötzlich Militärbesatzungen erhielten. Nach Mitteilung tschechischer Stellen handelt es sich um die vollständige eines Jahrganges, wegen der unermesslichen Lage.

Selbstredend kommt es die Tage in Egerland, wo die Bevölkerung wegen der Mordtat tschechischer Soldaten, die zwei Deutsche das

Leben kostete, bis ins höchste erregt ist. Eine Reihe von Vertriebenen im Egerland ist in den Streit geraten.

Am gestrigen Sonnabend um 3 30 Uhr früh fuhr auf einem Motorrad zwei Sudetendeutsche, und zwar der tschechische Milits Böhm aus Oberloma und Georg Hoffmann aus Pöchlitz von Eger heimkehrend nach Franzensbad. An der Mühle der Grenzjägerstraße in Eger, wo schon seit längerer Zeit mit bewaffneten tschechischen Staatspatrollen postiert war, fiel plötzlich ein Schuß, und die beiden Landwirte stürzten vom Rade. Hoffmann wurde in der Straße auf dem Rücken getroffen und schwer verletzt, mehrere Meter über den Erdboden in die Kalkene Kalksteine. Auf seine Hinterer ellten die Bewohner der benachbarten Häuser auf die Straße und wollten ihm zu Hilfe kommen. Sie wurden aber zurückgehalten und ihnen bedeutet, daß sie die Häuser nicht zu verlassen hätten. Erst nach zwei Stunden wurde Böhm in das Krankenhaus von Eger gebracht, wo er aber trotz sofort vorgenommener Operation in den frühen Morgenstunden verstarb. Vor seinem Tode konnte er noch über den Verfall des Vorfalls berichten, aus dem hervor-

geht, daß beide vollkommen schusslos niedergeschossen worden sind.

Am 26. Mai früh erfasen die Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Dr. Köllner am Tag der Mordtat, in welchem Augenblicke den genauen Sachverhalt tschechische und tschechoslowakische, daß der Schießerei keinerlei Vorwissen oder besonderer Anlaß vorangegangen sei. Die Stadt Eger ist seit diesem Augenblicke in großer Erregung. Man sieht in den Straßen die bewaffneten Organe der Sicherheitsmacht und der Gendarmerie. In den Straßen werden auch bereits Mitglieder der tschechischen Nationalgarde bewaffnet gesehen. Soldaten patrouillieren mit aufgepflanztem Bajonett. Jedes Stehenbleiben ist verboten.

Aus Mäh nördlich von Eger sind die Familien tschechischer Beamten ins tschechische Gebiet abgerückt. Die Grenzkontrolle ist verstärkt und der kleine Grenzverkehr teilweise unterbunden worden, so daß zahlreiche sudetendeutsche Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsplätzen auf tschechoslowakisches Gebiet gelangen konnten, so zum Beispiel viele Arbeiter der Porzellan-Manufaktur Kojenitz in Selb.

Sie lesen heute:

- Reichskolonialtagung 1938
- Die sowjetrussischen Flottenpläne u. weitere Berichte unserer Korrespondenten
- Mandschukuo, die Rohstoffkammer Japans
- Bedeutung des jungen Staates für Deutschland und das fernöstliche Inselreich
- Der Wegbereiter Richard Wagner
- Zu seinem 125. Geburtstag am 22. Mai 1938
- Die Droste
- Zum 90. Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff am 24. Mai
- Kapitäne der Landstraße
- Von Fernreisenden, Nachfahrern, Zigeunern

Prag ist schuld

Prag, 22. Mai. Nachdem seit dem Verleihen des fünftägigen Staatsgebildes der Tschechoslowakei über drei Millionen deutsche Menschen jahrelang rechtlos und niederrichtig behandelt wurden, hatte man sich in Prag angeblich der Wiederherstellung Deutschlands mit Worten bereit gefunden, die geordneten Rechte der Sudetendeutschen prüfen zu lassen. Das verdiente Schicksal des Systems Schuldschuld hatte das tschechische Gewissen der Prager Gewalttäter aufhorchen lassen, zumal Deutschland durch bezahlten Mund hätte erlauten lassen, daß es nicht gewillt ist, deutsche Menschen niederzuknüppeln, intransigieren und ermorden zu lassen. Prag hatte in Kenntnis seines aufgelaufenen Schuldtosses diese Warnung auch auf sich bezogen. Wäre das Deutschland, das diese deutsche Sprache redete, das bedeutungslose Reich von 1918/1933 gewesen, so hätte man in Prag nicht nur taube Ohren gehabt, sondern man hätte wie in früheren Jahren, auf die Macht seiner Bundesgenossen stehend, in dem damals üblichen von demokratischen Offizieren das vernehmbarere Ansehen, die f. J. vor aller Welt in der Verfallung prinzipiell festgelegten Rechte der einzelnen Volksguppen, den Sudetendeutschen nimmer einzuräumen, abgewiesen und unbeachtet gelassen.

Aber man wußte aus der Praxis, daß das Dritte Reich nicht mehr der schwächliche Koloss ist, mit dem selbst Prag Schindluder treiben konnte. Man fand sich überflüssig bereit, die Forderungen der Sudetendeutschen anzuhören, zu prüfen und die seit Jahren verschleppten Wahlen auszulösen, zumal England bemüht war, den demantonten Stellen in Prag zur Vermunft zuzureden.

Es mag gutfehlen, zumindst mag man es für möglich halten, daß in einigen Metern nicht nur eine ungewisse Befremdung eingekerkert war, sondern, daß diese Befremdung sogar die bessere Einsicht ausgelöst hat, so daß man es für nötig hielt, der Empörung der

Aktivität in Paris

Paris, 22. Mai. Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern den sowjetrussischen Botschafter Guri, den englischen Botschafter Sir Eric Phipps und den tschechoslowakischen Gesandten Duffi. Anschließend unterhielt sich Außenminister Bonnet längere Zeit mit dem Präsidenten des Auswärtigen Ausschusses der Kammer.

Unsere Antwort an Prag

(Fortsetzung von Seite 1)

Nun geht aus der Meldung hervor, daß die Straße an der Stelle stark anzeigt und das Motorrad, insbesondere bei einer Biegung mit zwei Personen hier natürlich besonders langsam fahren mußte. Es hätte allein schon bei der langsamen Fahrt des Motorrades die Möglichkeit bestanden, es auf andere Art und Weise anzupassen, wenn das überhaupt nötig gewesen wäre.

Wie kann aber die tschechische Polizei ausgerechnet im jubelndem Jubel ein

Politisten als Nachmann beschuldigen, der kalt und distanzlos für Ruhe und Ordnung zu dienen, auf die Reiten eines angeblich verdächtigen Motorrades schreit, dabei aber alle Menschen trifft? Es müßte sich hier ja geradezu um einen Schleichhieb handeln, der nur des hiesigen Soldaten bewußt handeln, der das Dach eines Hauses trifft, wenn er auf die Fundamente zielt. Oder sollte es sich nicht doch um den Schuß handeln? Sollte nicht doch der Schuß absichtlich auf die Fahrer des Motorrades abgegeben worden sein? Muß

nicht überhaupt ein Schuß, der auf die Reiter des Motorrades schreit, damit reiten, auch die auf diesem Rade sitzenden Personen zu treffen? Es ist nicht anzunehmen, daß die tschechische Gendarmerie sonstige Figuren als Verdächtige im jubelndem Jubel verurteilt, sondern daß sie dahin jede Zeile füllen, auf die sie sich am meisten verlassen zu können glaubt. Damit aber ergibt sich auch von selbst, daß der Beamte nichts anderes gewollt hat, als die Fahrer des Motorrades zu treffen.

Es kommt hinzu, daß der eine der beiden auf dem Motorrad ausdrücklich noch einmal ausgesagt hat, daß er und sein Freund weder angegriffen worden seien, noch sich überhaupt eine Person auf der Straße befinden habe, während der andere die Wahrheit zu sagen. Es ergibt sich also, daß hier ein tschechischer Heldenmut als dem Sinter hat deutsche Bauern abgepfiffen hat.

Am Schluß der Meldung heißt es dann, daß alleinstehende Unterleuten angeleitet werden, die in einem einzigen eine Untersuchung, wenn doch schon alles feststeht? Denn in der Meldung ist das Ergebnis der aller strengsten Untersuchung, doch schon vorausgenommen. Und wenn man fragen? Gegen die beiden Toten? Oder gegen den Nachmann, der doch angeblich beinahe tot gefährdet worden ist und loslagern in der Notwendigkeit zwei Menschen getötet haben soll? Auf dieser Seite steht wieder die habsburgische Verlogenheit der tschechischen Erklärung.

Das Subdenkmal hat sich auf Grund der tschechischen Unterleuten angeleitet, auf welche Weise dieser tschechischen Polizeimethoden der habsburgischen Verlogenheit auf Deutsch, die nachdrücklich zu einem Sport der tschechischen Polizei geworden ist. Nicht heißt es, sondern mit der Sprache, heißt es Farbe bekennen. Die tschechische Polizei hat sich mit ihrer Erklärung in einem Wort von Abgesandten. Man darf gespannt sein, mit welchen Ausreden sie nun versuchen wird, ihre „amtliche Erklärung“ zu deuten!

„Maßnahmen“ völlig verfehlt

Frank bei Hodza - Verfassungswidrigkeit festgestellt

Prag, 22. Mai. Das Presseamt der Subdenkmal Partei teilt mit: „Der Politische Ausschuss der Subdenkmal Partei hat gestern auf Grund der Nachrichten, die aus allen Teilen des Staates eingelangt waren, den Abgeordneten Karl Hermann Frank auf eine Einladung des Ministerpräsidenten zu diesem entband.“

Mit diesem Anlaß hat Frank dem Ministerpräsidenten zum Ausdruck gebracht, daß die Einberufung von Referenten und die damit verbundenen weiteren Maßnahmen der Ministerverwaltung in der Bevölkerung eine Stimmung hervorgerufen haben, die in ihrer Abhängigkeit eine Gefahr für die Verfassungserhaltung von Ruhe und Ordnung darstellt.

In tagelanger fortgesetzten Ausreden hat dem Ministerpräsidenten hat Hr. Frank erwidert, daß eine offizielle Klärung der getroffenen Maßnahmen der Ruhe und Ordnung als völlig verfehlt anzusehen seien. Diese Maßnahmen erhöhen vielmehr die Spannung und Erregung der Bevölkerung. Danach hat Hr. Frank dem Ministerpräsidenten Zusagen und Beobachtungen zur Kenntnis gebracht.

In weiteren Besprechungen der Abgeordneten Karl Hermann Frank und Dr. Neuwirth mit dem Innenminister Dr. Czerny wurde diesen auf Grund weiterer Berichte dargelegt, daß tatsächlich im Juli angedeutet ist, der einerseits den offiziellen Zuhörungen nicht entspricht und andererseits durch Entschärfung der nach Weglassung von verlässlichen Nachrichten nicht geht und daher als verfassungswidrig anzusehen ist. Mit Nachdruck haben deshalb die genannten Vertreter der Partei die Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes gefordert, die eine Voraussetzung der Wahrung der Partei bei der Sicherung von Ruhe und Ordnung und daher des Friedens sein würde.

Wie verlautet, haben die Vertreter der Partei auch eine Reihe administrativer und personeller Maßnahmen gefordert. Bei den Vorparaden wurde die tiefe Enttäuschung und Trauer über den Tod der beiden in Eger erdolten Kameraden Georg Böhm und Viktor Hoffmann zum Ausdruck gebracht und verlangt, daß durch energische Maßnahmen eine Wiederholung solcher Menschenopfer unmöglich gemacht und voll gestoppt werde.

Der Politische Ausschuss wird auch über Sonntag tagen.

Die Welt verurteilt die Prager Machthaber

Starkes Echo der tschechischen Gewalttaten - Lage als ernst bezeichnet

Halle, 22. Mai. Die Weltpresse aller Länder stellt die durch die Tschechen verursachten schweren Zwischenfälle in der tschechischen Hauptstadt in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung. Ganz allgemein wird die Lage als ernst betrachtet.

In der italienischen Presse betont das „Giornale d'Italia“, daß sich die Seite dieser Zwischenfälle nicht nur fortsetze, sondern sich in wachsender Maße verwickelt, und zwar in einer Weise, die für vor dem Gemeinwohl der Lage noch trübler zu diesem Zusammenhang die aus London übermittelte Nachricht von tschechischen Truppenzusammenschließungen in der tschechischen Gegend in London gekehrten Vorzeichen über die internationale Lage haben den britischen

Außenminister Lord Halifax veranlaßt, sich nach London zurückzuziehen, um hier in engem Kontakt mit dem Foreign Office und dem auf dem Lande weilenden Premierminister Chamberlain das Wochensende zu verbringen. Die Spätansagen der Londoner Blätter werden mit größter Aufmerksamkeit in verschiedenen Verlagen in der tschechischen in der Nähe von Eger. Außerdem werden die Abendblätter in großer Aufmerksamkeit, daß die tschechischen einen Referatsjahrgang eingeleitet hat.

Der diplomatische Korrespondent des Reuters schreibt u. a.: es werde die Haltung Danzhaus und Budapests genau beobachtet. Reich hält die philologischen Darlegungen Hobas für konträrkt. Hiesige Weigerung, in Verhandlungen ohne vorläufige Garantien einzutreten, habe einen weniger guten Ein-

druck gemacht. Die „Times“ gibt einen ausführlichen Bericht über die Zwischenfälle in Odessa, in dem es heißt, daß eine Abordnung der deutschen Bevölkerung, die die Freilassung von zwei Subdenkmalen verlangt, in größter Weise behandelt und zum Verlassen des Gebirges aufgefordert worden sei. Das habe zu großer Erregung geführt und die Polizei sei daraufhin mit geladener Revolver

Generalvertretung **WALTER HEISE** Bismarckstr. 20, 10117 Berlin

und gezogenen Säbel gegen die Subdenkmalen vorgegangen. In einem Prager Brief des Wochens werden die Zusammenkünfte in Prag und Brinn am Freitagabend eingehend geschildert. Die Polizei habe, es heißt, über die Vorgänge in Brinn, gesteuert die tschechischen Vorgehen müssen die tschechischen Verantwortlichen vertummelt und die Polizeiforderungen vergeblich durchbrochen hätten.

Nachdem in der Pariser Sonntags-Morgenpresse das Interesse auf außenpolitischem Gebiet sich fast ausschließlich auf die bevorstehende Sitzung des Räteversammlungsaustrittes in London gerichtet hatte, ist infolge der Nachrichten aus Prag mit einem Schlagschlag wieder das tschechische Problem und die Subdenkmalen in den Mittelpunkt der Berichterstattung gerückt. Die Pariser Abendblätter haben Mühe, eine gemilde Version zu verbergen.

Unglaubliche Rohheit

Prag, 22. Mai. In der Nähe von Mladec wurde ein Mädchen, das sich mit dem Fahrrad zur Arbeitsstätte begeben, durch einen tschechischen Beamten, von einem Kraftwagen angefahren und in den Straßenrand geschleudert.

Die Verunglückte gab dem Wagenlenker zu verstehen, daß sie kein sträfliches Verbrechen der Polizei melden werde. Um sie zu verhindern und dem Mädchen die Möglichkeit zu geben, sich der Wagennummer zu merken, schlug der Koffler auf sein Opfer ein und mißhandelte das Mädchen solange, bis es ohnmächtig wurde. Der Wagenlenker wurde mit seiner Wut befreit. Die tschechische Polizei hat eine Vernehmung des Verunglückten durchgeführt, wurde das Mädchen in ein Krankenhaus gebracht. Ein binaugelegener Arzt hat neben anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung festgestellt. Dieser Unfall ist leider nicht, den tschechischen Verantwortlichen zu emittieren.

London von Prag belogen

Eine irige Auffassung und daher unzutreffende Erklärung der englischen Regierung

London, 22. Mai. Die Press Association meldet, der Außenminister Lord Halifax lehnte Sonnabendmorgen aus Erfordernis das Außenamt zurück, um in enger Fühlung mit der gespannten Lage zu bleiben, die sich angeschlossen in der tschechischen Hauptstadt entwickelt. Er wird während des Wochens in enger Fühlung mit dem Außenamt bleiben. Wie verlautet, hat Lord Halifax mit dem Premierminister in Verbindung gehalten, der über jede etwaige Entscheidung unterrichtet gehalten wird.

In amtlichen Kreisen in London, wird heute erklärt, daß die allgemeine Lage in Bezug auf die tschechischen Angelegenheiten die sei, daß die britische Regierung alles in ihrer Macht Strebende getan habe, um bei ihren Anstrengungen bei der tschechischen Regierung eine praktische Regelung zu erzielen. Sie habe die tschechische Regierung aufgefordert, ihr Verweigen zu tun, um eine friedliche und angemessene Lösung der Fragen herbeizuführen, vor denen Europa nunmehr stehe. Man könne festhalten, daß die tschechische Regierung eine bereitwillige und herzliche Antwort auf den Rat ein gegeben habe, der ihr erteilt worden sei. Er habe sich bereit erklärt, mit den Subdenkmalen zu verhandeln. Darüber hinaus habe sie die notwendigen Vorkehrungen für solche Verhand-

lungen getroffen. Die Subdenkmalen und ihre Führer hätten jedoch erklärt, daß sie nicht zu verhandeln bereit seien, bis gewisse Garantien gegeben werden.

Nach Ansicht der britischen Regierung gehe diese Haltung der Subdenkmalen dahin, daß sie „den Wagen vor das Pferd“ stelle, das die Verhandlungen bilden und in der Tat einen sehr wichtigen Teil. Es sei daran zu erinnern, was der Premierminister in Bezug auf die europäische Lage und die Haltung Großbritanniens am 24. März in Bezug auf die tschechischen Angelegenheiten gesagt hat. Chamberlain erklärte: „Ich bin gewiss, daß die Politik zu äußern, daß der Versuch, die tschechischen Angelegenheiten zu lösen, falls sich eine solche unglücklicherweise ergeben sollte, auf das höchste beabsichtigt werden würde durch das Wissen, daß eine solche Aktion, wie sie vielmehr im Bereich der Macht Großbritanniens liegen mag, von der britischen Regierung an dem betreffenden Tage in Uebereinstimmung mit dem Grundgedanken festgelegt hat.“

Diese Erklärung ist völlig unerschütterlich. Es wird ohne Zweifel von aller Welt anerkannt werden, daß die englische Regierung bemüht war, ihrerseits Prag zur Vernunft zu

raten und diesem Rat einen angemessenen Nachdruck zu verleihen. Um so mehr muß es bedauern, daß nunmehr die ganz offensichtlich erstellte und in sich selbst widersprüchliche Darstellung Prags in London offenes Gehör zu finden scheint. Nach den Erfahrungen, die aus London mit Prag gemacht hat, ist es absolut unerlässlich, daß man sich in London mit der Darstellung Prags abfindet, der Auffassung ist, alles getan zu haben, was Recht und Gerechtigkeit erfordert, anstatt eine Erklärung für die Widerprüchlichkeit der Prager Darstellung anzufordern, die in der deutschen Stellungnahme bereits Ausdruck gefunden haben.

Außerdem würde London besser daran tun, die unerschütterlichen Forderungen der Tschechen zu bekräftigen, die auch in der englischen Presse häßliche Empörung hervorgerufen haben. Es scheint uns Londons Pflicht zu sein, sich um die Tatsachen zu kümmern und beizutragen, daß dem Subdenkmalen endlich Recht und Gerechtigkeit widerfährt, statt den hilflosen Ausreden der Prager Stellen Gehör zu schenken, die allein die Schuld an der äußerst ungeliebten Situation tragen.



Brennpunkt Tunis

Von unseren Pariser Korrespondenten

(Schluß zu Nr. 139 vom 21. Mai 1938)

Dr. K. L. Paris, Mitte Mai. In Tunis wurde schon sehr bald nach dem Krieg die Defur-Partei gegründet, die eine eigene Verfassung und Volksvertretung...

WALTHER - Rechenmaschinen Hamann - Rechenautomaten

General-Vertretung: HALLE (SAALE) Leipziger Str. 48-49 Haus für Büromaschinen Ruf 83870 u. 83874

gem einleinen Streit in dem französischen Kriegsjahren Biferta (an der Nordostspitze Tunesiens), der dann zu blutigen Zusammenstößen mit den Besatzungstruppen führte.

Nach dem Jahre 1928 erschienen plötzlich die ersten Zeugnissen der Freiheitsbewegung. Sie gipfelte zunächst nur den Besten der Elite...

Die Freiheitssache gegen die Defur-Partei die religiöse Frage in den Kampf hinein und rief zum Widerstand auf gegen die Besetzung von Mohammedaner, die die französische Staatsangehörigkeit erworben hatten...

Wie man darf die Defur-Partei die religiöse Frage in den Kampf hinein und rief zum Widerstand auf gegen die Besetzung von Mohammedaner...

Die Freundschaft gegen die Juden liegt darin begründet, daß diese es durch ihre jahrzehntelange Botschaft (seit dem Cremlen-Gesetz) zu erheblichem Wohlstand gebracht haben...

Die Freundschaft gegen die Juden liegt darin begründet, daß diese es durch ihre jahrzehntelange Botschaft (seit dem Cremlen-Gesetz) zu erheblichem Wohlstand gebracht haben...

Die Freundschaft gegen die Juden liegt darin begründet, daß diese es durch ihre jahrzehntelange Botschaft (seit dem Cremlen-Gesetz) zu erheblichem Wohlstand gebracht haben...

Barcelona-Gold für USA

Französisches Schiff besorgt den Weitertransport

Drahbericht unseres Korrespondenten

UP. Perpignan, 22. Mai. Die Agence Radio meldet, daß Freitagabend um 8 Uhr vierundzwanzig französische Lastautos mit einer Ladung von 200 000 Kilogramm Gold und Silber, von Barcelona kommend...

Der Goldschlag ist inzwischen schon in Wort wieder eingetroffen. Er wird von dort von einem französischen Schiff nach Le Havre gebracht.

Großes Unglück auf kleiner Eisenbahn

Zusammenstoß der Miniatur-Eisenbahn in Glasgow: 17 Verletzte

Drahbericht unseres Korrespondenten

UP. Glasgow, 22. Mai. Auf der Miniatur-Eisenbahn der Glasgower Empire-Ausstellung ereignete sich gestern ein Zusammenstoß, bei dem 17 Personen Verletzungen erlitten. Einer der Verletzten mußte ins Krankenhaus eingekerkert werden.

Das Unglück traf sich an der Endstation der nur einseitigen Bahn, wo zwei Züge aufeinander zueinander und zusammenstießen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß mehrere Wagen aus den Gleisen sprangen.

Noten drückt unser Korrespondent, daß es sich um überlieferten Teil um sowjet-russische Lieferungen handelte, die von Bordeaux aus weitertransportiert wurden.

Durchschnittlich hätten alle zwei Tage drei vollgeladene Güterzüge die Grenze passiert, außerdem seien über 200 Lastkraftwagen mit der Beförderung beschäftigt, unter denen sich eine ganze Anzahl von Lastkraftwagen befand.

Der nationale Sicherheitsbericht ist allgemein mit die Erörterung wichtiger wirtschaftlicher Entscheidungen für die Straße Teruel-Cantabria und die Befestigung der neu geschaffenen Brücken an der Katalonien-front durch General Franco.

Amokläufer tötet 28 Menschen

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP. Dajigawa (Japan), 22. Mai. Ein mit einem Gewehr bewaffneter Amokläufer tötete 28 Personen und verwundete zwei.

Da niemand wagte, sich ihm entgegenzustellen, konnte er in die Berge flüchten. Die Bergleute und Freiwillige nahmen die Verfolgung auf und umhüllten ein großes Gebiet, in dem der Amokläufer vermutet wurde.

Nach einer Mitteilung des Außenministeriums ist die norwegische Geländekarte in Rom beauftragt worden, der italienischen Regierung bekannt zu geben, daß die norwegische Regierung ihren Geländekarten nun jetzt als als bei seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien anfertigt anlebe.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien ist gestern zum Mittag 10,15 Uhr an Bord seiner Yacht "Sabaot" in Tripolis eingetroffen, wo er vom Marschall Balbo empfangen wurde.

Es kühlt den Mund wärmt den Magen

VIVIL

ist doppeltes Vergnügen!

Verleger: Kurt W. Wege Hauptdruckerei: Carl Dörschund

Verantwortlich: Kurt W. Wege Inhaltliche und allgemeine Verantwortlichkeit: Dr. Wilhelm Demwaldt, Vorsitz; Prof. Dr. G. von dem Bussche, Inhaltliche und künstlerische Verantwortlichkeit; Dr. Hans Thies, Inhaltliche und künstlerische Verantwortlichkeit...

Gesamtauflage der „VIVIL“ 81.100. über 60.000

Table with columns: Name, Auflage, Preis. Rows include: Spott, Sommerkleid; Spott, Sommerkomplet; Spott, Sommerbluse; Spott, Sommerjacke; Spott, Sommerhose; Spott, Sommerstiefel; Spott, Sommerhandschuh; Spott, Sommerhut; Spott, Sommerhandschuh; Spott, Sommerstiefel.

marxistischen Parteien mit betonten Ehrungen empfangen. Ueberdies wurde die Beteiligung betonen, in Paris eine Weltpartei veranstaltet, in der gegen die Verletzung der Autonomie von Konstantine und Tunis protestiert wurde.

Wenn man zwischen Italien und Frankreich über ihre beiderseitigen Gefühle und die zahllosen ungeklärten Probleme im Mittelmeerraum verhandelt wird, kann es da eigentlich angeht, derzeit ungeklärter und vielschichtiger, hartnäckiger Zustand in dem Proletariat Tunesiens, der schicksaligen Regierung zugemutet werden, und kann sie es im Hinblick auf das Wohl und die Zukunft der Kolonien verantw.

Wenn man zwischen Italien und Frankreich über ihre beiderseitigen Gefühle und die zahllosen ungeklärten Probleme im Mittelmeerraum verhandelt wird, kann es da eigentlich angeht, derzeit ungeklärter und vielschichtiger, hartnäckiger Zustand in dem Proletariat Tunesiens, der schicksaligen Regierung zugemutet werden, und kann sie es im Hinblick auf das Wohl und die Zukunft der Kolonien verantw.

Wenn man zwischen Italien und Frankreich über ihre beiderseitigen Gefühle und die zahllosen ungeklärten Probleme im Mittelmeerraum verhandelt wird, kann es da eigentlich angeht, derzeit ungeklärter und vielschichtiger, hartnäckiger Zustand in dem Proletariat Tunesiens, der schicksaligen Regierung zugemutet werden, und kann sie es im Hinblick auf das Wohl und die Zukunft der Kolonien verantw.

Sie gehen und aussehen:

Mod. Sommerkomplet aus Leinetta, mit farbiger Jacke, Kleid in weiß mit korallenfarbiger oder blaufarbiger Jacke, Kleid in mais mit reibbrauner Jacke ... 35.-

Jeder gut bedient! Ob Sie nun die bekannte Zahlungsvereinbarung in Anspruch nehmen oder Barkauf vorziehen: die Defaka bietet Ihnen alle Vorteile eines großen, leistungsstarken Hauses.



Defaka Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Leipzig C1, Grimmische - Ecke Reichstr. Fernruf 719 51

Spott, Sommerkleid aus Leinetta, mit farbiger Stepperei, moderner Faltenrock, in weiß und in den Pastellfarben blau, beige und agavegrün ... 27.50

es lohnt sich!

Theater • Vergnügungen • Konzerte

LICHT-SPIELE

Am Riebeckplatz
Die letzte Woche!
Das gewaltigste Filmdokument unserer Zeit

4. Woche!

OLYMPIA
FEST DER VÖLKER

OLYMPISCHEN SPIELEN BERLIN 1936

Gestaltung: Leni Riefenstahl

Verlags: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr
Sonnt.: 1.30, 3.30, 6.10, 8.35 Uhr
Kassensitz 1. Std. vor Beginn

LICHT-SPIELE

Große Ulrichstraße 51
Der große Erfolg!
Magda Schneider
mit ihrem Partner
Willy Eichberger
in dem bewundernden Großfilm
Der Weg des Herzens

Ein Großfilm a. d. Künstlerleben mit
Hilde v. Seitz — Hans Olden — Alfred Neugebauer

Hierzu in alleiniger Erstaufführung:
7 Tage Weltgeschichte
Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien.

Der eindruckstärkste, weil umfassendste Bildbericht der weltbewegenden Ereignisse. Gestaltet aus den Aufnahmen von 22 Kameramännern der italienischen staatl. Filmstelle Lido.

Großartige Bilderfolgen vieler glanzvoller Ereignisse, die keine Wochenschau zeigen konnte.

Verlags: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntags 2.30, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

LICHT-SPIELE

Schauburg
Ein unbeschreiblich schöner Film!
Marta Eggerth
strahlender denn je, hirschen im Spiel und Gesang, umrahmt von einem Komikerquartett, wie es nicht lustiger sein kann.

Immer, wenn ich glücklich bin ...
Ein tempogeladener, schmissiger Film
Mit der unvergleichlichen Besetzung:
Marta Eggerth, Frits van Dongen, P. Mörbiger, Theo Lingon, Hans Moser, Rudolf Carl, Lucie Englisch u. viele, viele schöne Frauen!

Verlags: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntags 2.30, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

ufa

Alte Promenade

Ein neuer Ufa-Kinofilm mit Tempo und Spannung, voller Lebensfreude und mit Herz und Humor!

In den Hauptrollen:
Ursula Grabley, Hilde Körber, Lina Carstens, Paul Klinger, Aribert Wäscher, H. Leibelt, Ernst Waldow, Jupp Hussels, Rud. Platte u. a.

Verlags: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntags: 3.10, 5.40, 8.15
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!

Rala

Gürtelmusiker Sadgejola

mit
heller Begeisterung über die bewundernde Filmmusik

Musik für Dich

Idee u. Musik von **Robert Stolz**

Magda Schneider, Hans Söniker, Paul Kemp

Rassig u. schmelzig die Handlung, lieblich und einnehmend die Musik.

Kulturfilm und Fox-Wochenschau

Verlags: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Sonntags: 2.25, 4.00, 6.00, 8.30

Stadtheater Halle

Freit., Sonntag, 19.30 bis gegen 22.15
Der Freigeist
Kommt, Oper von G. M. S. Weber
Montag, 20 bis gegen 22.30 Uhr
Mein Sohn, der der Müller
Kupfeln von Andre Weisbach

Stadtheater Halle

Freitag, den 24. Mai 1938, 20 Uhr
Einmaliges Ereignis!
Agnes Straub
mit eigenem Ensemble
in der berühmten Komödie
„Schauspielerin“
von Roland Schacht
In Berlin bereits über 250 Mal
abgeführt!

Einfache Operette! Für Eltern
kannbar! (Aber Schaulustige!) Alle
Mitglieder des Theatervereins
sind zu den beliebigen Vorstellungen in der
Glockengasse 24/25/26
Freitag, den 24. Mai 1938, 20 Uhr

Wintergarten

Im Kaffee läßt
Tanz und das Kabarett
Heute Sonntag
u. jeden Sonntag ab 8 Uhr im
Festsaal die große **SONDER-**
Tanz-Veranstaltung
mit Kabarett-Einlagen

Werben weiß Müllige

Preiswerte
Bayern- u. Oesterreich-Reisen

nach
Ehemwald in Tirol 72 RM

nach
Schliersee . . . 66 RM

nach
Lindau 79 RM

nach
Prerischach am Bodensee 89 RM

Große Alpenfahrt
durch Bayern u. Tirol **135 RM**

Die vorliegenden Preise beziehen sich jeweils ab und bis Ostpost für eine Person. Höchstmögliche Berichtigung möglich.

Reiseleiter, Robert Fiedler, Berlin SW 11
Wespeler und Nahrungsg. Fabrik- u. Reisebüro, Halle-Gaule, im Roten Turm, Bernauerstr. 200/00 und 325/38.

Bad Bibra

Großartiger Sommerort bei
Gommersdorf

Einmalig schön
Bad Bibra, Gommersdorf
Bad, Berg, Bismarckdenkmal 3 — 300 m
an. Wespeler durch Verkehrsmittel.

Einmalig schön
bei Gommersdorf
Einmalig schön
bei Gommersdorf

1938
INTERNATIONALE HANDWERKS AUSSTELLUNG
BERLIN 28. MAI - 10. JULI
AUSSTELLUNGSHÄLLEN AM FUNKTURM

Werkstätten aller Völker in Betrieb
Meisterwerke aus 30 Ländern
Internationale Länderschau
Kulturhistorische Schau
Internationale Konditorei

Der große blühende Terrassengarten
Täglich großes Wiener Ballett
mit 100 Tänzerinnen

225. 24.
MODEVORFÜHRUNGEN BEI KROLL

1000

Sonntag 14 Uhr
Nachmittagskonzert
des Großen Joo-Orchesters
Leitung Georg Haupt

Blüthner, Bechstein
Grotrian-Steinweg
lbach, Steinweg u. Sons-
Flügel und Pianos

Alleinvertretung
B. Döll
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Heute, Sonntag, 20 Uhr
Stadtschützenhaus
kommt

Barnabas von Gécy

mit seinen Solisten — Neues Programm

Karten von — 90 bis 3,30 ab
19.10 Uhr an der Abendkasse
im Stadtschützenhaus

Gesellschaftsraum Der Tauchsee
im Aulobus im Schloßpark
12 Benediktiner
Tage Benediktiner
allen
(Bayr. Alpen) mit Programmfahrt nach
Österreich und Italien **98,50**

Schwarzwald-Bodensee - Schweiz 78,00

28. 6. - 2. 7. 14. 8. - 20. 8. u.
18.05. Ankauf, Prospekt und Anmeldung
in Halle: Hagen-Reisebüro im Roten
Turm, Zigarrenstraße 5, Spangenberg

Die MNZ
das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel

Billiger
MNZ-Hapag-Sonderzug

nach **Dresden**
und **Bad Schandau**

Himmelfahrt (Donnerstag, 26. Mai)

60% Fahrpreisermäßigung!

Schlafzeit:
6.58 Uhr ab Halle (Saale) an 22.30 Uhr
7.41 Uhr ab Schandau 307 an 21.34 Uhr
8.41 Uhr an Dresden 356 ab 19.41 Uhr
10.40 Uhr an Bad Schandau ab 18.51 Uhr

Der Sonderzug hält auf der Hin- und Rückfahrt in Dresden-Kleist, Pflaßberg, Wettin, Wettin und Rönitzsch.

ab Halle:
nach Dresden 8.00 RM
nach Bad Schandau 6.80 RM

ab Schandau:
nach Dresden 4.20 RM
nach Bad Schandau 6.00 RM

einseitige Zeitfahrkarten.
Im Hin- und Rückfahrt 100 km 50 ö. 6.
Kilometerermäßigung.

Reiseleiter: Hagen-Reisebüro, Halle (Saale).

Winkler- und Hofmann-Reisen: Reiseleiter
Halle, Gr. Ulrichstr. 33, im Roten Turm
(Sonntags: 200 00 und 325 38).

Mit Kröhl in die Berge
(Gesellschaftsreisen)

15 Tage Tirolern Preisinseln, 1900 m **125.-**

15 Tage Tirol Fuhnes, 3000 m, Sommer-
runden, frohe Geselligkeit. **152.-**

15 Tage Salzammergut St. Wolfgang am See
Wolfgangsee. **167.-**

Absreisen am 4. und 18. Juni, 2. 16. und 30. Juli,
13. und 27. August, 10. September

Preise ab u. bis Leipzig, alles inbegriffen, auch Hand-
gepäckfreie u. Wanderrührer. Prospekt kostenlos.
Veranstalter: **Reisebüro Kröhl, Leipzig C 1, Raben-**
steinplatz 1, April 1939.

Ich offeriere für Schul-, Vereiner- u. Gesellschaften (sowie
Vertriebsausläufe
Reise-Domibusse
zu bekannt Mitgl. Preisen
Se. Schwiebert, Leipzigerhof
Reinprecher 330 und Halle-Gaule 259/35

Leipzig
Sonntag, den 22. Mai 1938

Leipzig
Weltertliche 192

8.00: Sinfonietheater — 8.00: Organische Worgenz-
feier. — 8.30: Dramatiker. — 9.00: Das ewige Reich der
Zeitgen. — 9.45: Liederabend Sonntag, 11.15: Seb-
biter die ihre Gedächtnis-Schwand-
11.30: Kammermusik. — 12.00: Wirtshauskonzert. — 14.00:
Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 15.00: Die
bedeuten. — 15.45: Film-Abend. — 16.00:
Tanz-Abend. — 17.30: Richard Wagner's Werke
(VII): Die Meistersinger von Nürnberg. — 1. Szene
(18.30-19.10). — 2. Szene (20.10-20.20).
— 3. Szene (20.20-20.30). — 22.15: Sinfonietheater.
Sinfonietheater. — 22.45: Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater.
— 23.15: Sinfonietheater. — 23.30: Sinfonietheater.
— 23.45: Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater.
— 24.15: Sinfonietheater. — 24.30: Sinfonietheater.
— 24.45: Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Deutschlandsender
Weltertliche 192

8.00: Sinfonietheater — 8.30: (Saale): Sinfonietheater. — 8.30:
Sinfonietheater. — 9.00: Sinfonietheater. — 9.30:
Sinfonietheater. — 10.00: Sinfonietheater. — 10.30:
Sinfonietheater. — 11.00: Sinfonietheater. — 11.30:
Sinfonietheater. — 12.00: Sinfonietheater. — 12.30:
Sinfonietheater. — 13.00: Sinfonietheater. — 13.30:
Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 14.30:
Sinfonietheater. — 15.00: Sinfonietheater. — 15.30:
Sinfonietheater. — 16.00: Sinfonietheater. — 16.30:
Sinfonietheater. — 17.00: Sinfonietheater. — 17.30:
Sinfonietheater. — 18.00: Sinfonietheater. — 18.30:
Sinfonietheater. — 19.00: Sinfonietheater. — 19.30:
Sinfonietheater. — 20.00: Sinfonietheater. — 20.30:
Sinfonietheater. — 21.00: Sinfonietheater. — 21.30:
Sinfonietheater. — 22.00: Sinfonietheater. — 22.30:
Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater. — 23.30:
Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater. — 24.30:
Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Montag, den 23. Mai 1938

Leipzig
Weltertliche 192

8.00: Sinfonietheater. — 8.30: Sinfonietheater. — 9.00: Sinfonietheater. — 9.30: Sinfonietheater. — 10.00: Sinfonietheater. — 10.30: Sinfonietheater. — 11.00: Sinfonietheater. — 11.30: Sinfonietheater. — 12.00: Sinfonietheater. — 12.30: Sinfonietheater. — 13.00: Sinfonietheater. — 13.30: Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 14.30: Sinfonietheater. — 15.00: Sinfonietheater. — 15.30: Sinfonietheater. — 16.00: Sinfonietheater. — 16.30: Sinfonietheater. — 17.00: Sinfonietheater. — 17.30: Sinfonietheater. — 18.00: Sinfonietheater. — 18.30: Sinfonietheater. — 19.00: Sinfonietheater. — 19.30: Sinfonietheater. — 20.00: Sinfonietheater. — 20.30: Sinfonietheater. — 21.00: Sinfonietheater. — 21.30: Sinfonietheater. — 22.00: Sinfonietheater. — 22.30: Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater. — 23.30: Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater. — 24.30: Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Rundfunk

Sonntag, den 22. Mai 1938

7.00-7.10 (Saale): Nachrichten. — 8.00: Sinfonietheater. — 8.30: Sinfonietheater. — 9.00: Sinfonietheater. — 9.30: Sinfonietheater. — 10.00: Sinfonietheater. — 10.30: Sinfonietheater. — 11.00: Sinfonietheater. — 11.30: Sinfonietheater. — 12.00: Sinfonietheater. — 12.30: Sinfonietheater. — 13.00: Sinfonietheater. — 13.30: Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 14.30: Sinfonietheater. — 15.00: Sinfonietheater. — 15.30: Sinfonietheater. — 16.00: Sinfonietheater. — 16.30: Sinfonietheater. — 17.00: Sinfonietheater. — 17.30: Sinfonietheater. — 18.00: Sinfonietheater. — 18.30: Sinfonietheater. — 19.00: Sinfonietheater. — 19.30: Sinfonietheater. — 20.00: Sinfonietheater. — 20.30: Sinfonietheater. — 21.00: Sinfonietheater. — 21.30: Sinfonietheater. — 22.00: Sinfonietheater. — 22.30: Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater. — 23.30: Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater. — 24.30: Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Deutschlandsender
Weltertliche 192

8.00: Sinfonietheater. — 8.30: Sinfonietheater. — 9.00: Sinfonietheater. — 9.30: Sinfonietheater. — 10.00: Sinfonietheater. — 10.30: Sinfonietheater. — 11.00: Sinfonietheater. — 11.30: Sinfonietheater. — 12.00: Sinfonietheater. — 12.30: Sinfonietheater. — 13.00: Sinfonietheater. — 13.30: Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 14.30: Sinfonietheater. — 15.00: Sinfonietheater. — 15.30: Sinfonietheater. — 16.00: Sinfonietheater. — 16.30: Sinfonietheater. — 17.00: Sinfonietheater. — 17.30: Sinfonietheater. — 18.00: Sinfonietheater. — 18.30: Sinfonietheater. — 19.00: Sinfonietheater. — 19.30: Sinfonietheater. — 20.00: Sinfonietheater. — 20.30: Sinfonietheater. — 21.00: Sinfonietheater. — 21.30: Sinfonietheater. — 22.00: Sinfonietheater. — 22.30: Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater. — 23.30: Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater. — 24.30: Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Deutschlandsender
Weltertliche 192

8.00: Sinfonietheater. — 8.30: Sinfonietheater. — 9.00: Sinfonietheater. — 9.30: Sinfonietheater. — 10.00: Sinfonietheater. — 10.30: Sinfonietheater. — 11.00: Sinfonietheater. — 11.30: Sinfonietheater. — 12.00: Sinfonietheater. — 12.30: Sinfonietheater. — 13.00: Sinfonietheater. — 13.30: Sinfonietheater. — 14.00: Sinfonietheater. — 14.30: Sinfonietheater. — 15.00: Sinfonietheater. — 15.30: Sinfonietheater. — 16.00: Sinfonietheater. — 16.30: Sinfonietheater. — 17.00: Sinfonietheater. — 17.30: Sinfonietheater. — 18.00: Sinfonietheater. — 18.30: Sinfonietheater. — 19.00: Sinfonietheater. — 19.30: Sinfonietheater. — 20.00: Sinfonietheater. — 20.30: Sinfonietheater. — 21.00: Sinfonietheater. — 21.30: Sinfonietheater. — 22.00: Sinfonietheater. — 22.30: Sinfonietheater. — 23.00: Sinfonietheater. — 23.30: Sinfonietheater. — 24.00: Sinfonietheater. — 24.30: Sinfonietheater. — 25.00: Sinfonietheater.

Berlin-Halle-München-Rom elektrisch

Stand der Arbeiten zwischen Nürnberg und Halle - Brücken werden gehoben und Tunnel vergrößert

Schon jetzt fährt man von München über Augsburg nach Nürnberg elektrisch und hat...
Zwei Netze werden vereinigt

müssen. Allen die Fertigstellung des erforderlichen...
Schon stehen zahlreiche Masten

sehen schon zahlreiche Masten der Parkleitung...
Wann die Arbeiten für das Reststück

Die Gründe für die Elektrifizierungen liegen...
Fahrrad-Beantw. Paul Krause

bindung mit dem dritten elektrisch betriebenen...
Telegraphenstangen verschwinden

Die Elektrifizierung einer so wichtigen Strecke...
Weiter erfordert die Elektrifizierung eine

große Zahl von bautechnischen Maßnahmen...
Millionenwerte nicht verfeuert

Ecksteinhals Jahre Zuschuss und über...
Die Aufsichtsstelle Berlin teilt mit:

Eine Strafkammer des Landgerichts Berlin...
Walter Sed wurde wegen Verhülfe zu den

Steuernachforschungen in der handelsrechtlichen...
Bruno Sed, der bereits durch keine frühere

Erlebnisreiche Tage am Bodensee

Mittelland-Mädel besuchen Cindai, Bregenz mit Pfänder und die Mainau

Die erste Fahrtengruppe des Obergaues...
John Minuten vor 20 Uhr - unsere

Nachrichtengruppe ist schon angetreten...
Am nächsten Morgen, als es nach Pögg

genz geht, meint es die Sonne gut mit uns...
Der Reichsjugendführer

ehrt Reichsstatthalter Müschmann

Beipzig. Der Jugendführer des Deutschen...
Der Reichsjugendführer verließ Gaultier

und Reichsstatthalter Müschmann als Zeichen...
Großprekamsleiter Flohr

sprach auf dem Gantag in Leipzig

anderen Seite die schneebedeckten Schweizer...
Zu schnell vergeht die Zeit, wir müssen an

die nächsten Tage geht es zu Fuß nach...
Von Konstantz aus führt uns die Fahrt nach

der Insel Mainau. Serrlich läßt es sich...
Am offenen Fenster eingeklappten

Rufe und Wallflügel wecken den...
Dellau. Ein seltsames Bild hat sich in der

Am offenen Fenster eingeklappten...
Rufe und Wallflügel wecken den

Das ist ein seltsames Bild hat sich in der...
Ausflüchten bis Montag abend:

Wasserslands-Meldungen

Table with 4 columns: Ort, Pegel, Datum, Bemerkung. Lists water levels for various locations like Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, etc.



Jetzt ist Spargelzeit

Güterzug entgleist

Radwagen kürzte eine Weisung hinauf...
Freuden. Bei der Einfahrt in den Bahnhof

Ein tapferer Kamerad

Vom Tode des Ertrinkens gerettet...
Freuden. Der dreijährige Sohn von

Einkaufstaschen Gummi-Bieder

Weiter regnerisch und kühl...
Der Reichswehrdienst, Hauptmann Madler

Da das handiaonische Hoch unweit westlich...
Ausflüchten bis Montag abend:

Wasserslands-Meldungen

Table with 4 columns: Ort, Pegel, Datum, Bemerkung. Lists water levels for various locations like Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, etc.

Wasserslands-Meldungen

Table with 4 columns: Ort, Pegel, Datum, Bemerkung. Lists water levels for various locations like Grotzsch, Grotzsch, Grotzsch, etc.

Der Mann, der den Heiligen Berg stürmte

SA-Standartenführer Horadam über den Kampf um den Annaberg - Eine „dicke Zigarre“, aber Oberschlesien blieb deutsch - Das Freikorps Oberland war nicht zu halten

Eigener Bericht der Mitteldeutschen National-Zeitung

Beachtlicher Regen ist bei Annaberg in Ober-
schlesien. Viele deutsche Männer, die sich in den
Ereignissen der Kampftage freiwillig angeschlossen
haben, haben bei seiner Entscheidung in den
Grenzkampfen in Ober- und Niederschlesien ihre
Beine für den Bestand des Reiches geopfert. Nur der
eine dieser Soldaten, ein Mann eines kleinen
Bergstädtchens bei der Festung Schöneberg (Freige-
biet Ostpreußen) hat deutsche Freikorpsuniformen
erhalten, das alles gefallene Freikorps, Ostpreu-
ßen und Selbstschützern Deutschlands gebührt.
Ich, mein Kameraden und ich, konnte nicht ge-
funden werden. Aus Anlaß der 18. Jahresfeier des
Freiwilligen in Ostpreußen vom 18. bis 22. Mai
wird der Bundesführer des Ostpreußen-
Bundes Sonntag das Freikorpsdenkmal in die
Stadt des Soldaten Reiches übergeben.

Die Kolonne Horadam des Freikorps Ober-
land kam bei diesem Sturm auf den Heiligen
Berg Schöneberg bei Schöneberg. An
einer Unterredung mit meinem Kameraden
wurde mir erzählt, daß SA-Standartenführer
Horadam, der Führer des Freikorps Oberland
beim Sturm auf den Annaberg, in interessanter
Weise über die Stürme um den Annaberg

Betracht kommenden Männer verhaften ließ
und die furchtsüchtige und schamlose deutsche Re-
gierung die Spezialpolizei des Ober-schlesischen
Selbstschutzes aufloste, wodurch der Weg für die
polnische Infiltration in deutsches Land
frei war, da traf das Freikorps Oberland mit
den Führern Major Horadam, der hier den
Führer ein, um zur Seele des Widerstandes im
Kampf um Ober-schlesien zu werden. Einer,
der selbst in den Reihen des Selbstschutzes stand,
Friedrich Wilhelm von Dersow, hat über den
Einmarsch des Freikorps Oberland folgendes treif-
lich geschrieben: „Ober-schlesien und Oberland
lassen sich voneinander nicht trennen und in
vieler Hinsicht ist dieses ursprünglich aus
deutscheren Freiwil-ligen zusammengesetzte Frei-
korps der An-schluß des Freikorpswesens und
der Freikorpsleistung geworden.“

Der Weg für die Polen nach Breslau war
damals frei. Der Annaberg mit seiner Höhe
von 400 Metern und seiner allertagigen Feins-
ströme war im Besitz der Polen. Aber den Annaberg
hatte, war im Besitz der ganzen Ober-
linie. Eine Linie, 4 Kilometer vor dem Annaberg,
baute auf Befehl des Oberkommandos aus
deutscheren Freiwil-ligen zusammengesetzte Frei-
korps, dem tapieren General Hofer, waren
politisch die Hände gebunden. Er unterlag
aus politischen Gründen dem Sturm.

„Es waren schwere Stunden für uns Frei-
korpskämpfer“, erklärte uns Ober-schlesienführer
Horadam, als wir uns mit ihm über die
Sturm-tage auf den Annaberg unterhielten.
„Auf der einen Seite hatten wir als Soldaten
den Befehl des Oberkommandos zu gehorchen,
auf der anderen Seite handelte es sich um
die Höhe einer alles beherrschenden Stellung mit
Artillerie. Und dazu war das Dreifachgänger-
tum der Oberländer kaum länger zu halten.“

Wir drei Bataillone und einer Batterie, die
unter Stroh versteckt gehalten nach Ober-schlesien
gebracht werden mußte — kommunistische Be-
triebsräte machten damals den Freikorps große
Schwierigkeiten — lagen wir vor dem Annaberg.
Nach kurzer Schreckung entfiel ich
nicht entgegen allen Bedenken und dem aus-
drücklichen Verbot des Oberkommandos, den
Annaberg anzugreifen. „Es wird trotz allem
geschehen“, war die Parole, die bei meinem
Ober-schlesien treubenden Überfall fand. Der
Angriff auf den Annaberg wurde von drei
Seiten ange-setzt, wobei die Kolonne Horadam
die Hauptlast zu tragen hatte. „Ich selbst ließ“,
so berichtete uns Standartenführer Horadam,
damals alle Verbindungen nach rückwärts zu
den Säben abreißen, um dem Oberkommando
keine Möglichkeit mehr zu geben, den Sturm
auf den Annaberg abzuwehren.“

Der Annaberg liegt 12 Kilometer vor der
Ober bei Krappitz in genau östlicher Richtung

im Besitz der Höhe 110. Denn die Polen
hatten bei unserem Erscheinen die Flucht er-
griffen, in der Meinung, harte Kräfte seien
im Anmarsch. So kamen wir eigentlich über-
raschend leicht in den Besitz der Höhe 310.“

Seht wurden die Geschütze an Tauen den
Berg hinaufgezogen und von der beherrschenden
Höhe 310 der Angriff auf den Annaberg an-
ge-setzt. Durch Gelangens und Berührung
wurde die mangelhafte Bewaffnung der Ober-
länder ver-schleudert. Am 12 Uhr 30 Minuten
mittags gab ich“, so erklärt uns Pa. Horadam,
„den Befehl zum Sturm auf den Annaberg.
Es war eine Freude zu sehen, mit welchem
Elan die Oberländer die politischen Stellungen
angriffen und über-nahmen. Schon um 12 Uhr
45 Minuten war der Annaberg in unserem
Besitz. Sofort wurde die schwarz-weiß-rote
Flagge auf dem Klittertum aufgezogen. Die
„Dicke Zigarre“ meiner Kameraden habe ich
später stillschweigend eingeleitet, aber ich glaube
meinem Vaterland mit diesem Sturm einen
Dienst erwiesen zu haben. Eiserne Pflicht-
erfüllung und Verantwortungsgelübde waren
die einzigen Richtlinien für diesen schweren
Entschluß. Wenn ich heute nach 17 Jahren
davon erzähle, so nur deshalb, um zu ver-
hindern, daß die Geschichte von dem Sturm auf
den Annaberg verzerrt wird.“

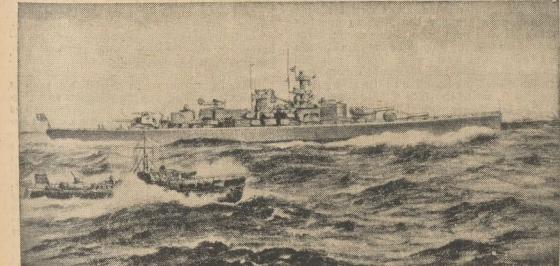
Der Führer des Freikorps Oberland beim
Sturm auf den Annaberg am 21. Mai 1921,
SA-Standartenführer Horadam, führt heute
die SA-Standarte 109 in Karlsruhe. Im
Besitz des höchsten Heimes der Standarte
109 im Westen der Gauhauptstadt
führer der Standarte untergebracht, Banner,
die manchen Sturm erlebt haben, und die er-
zählen können von Kampf und Sieg um ein
neues Deutschland. In diesen Standarten vor-
sitz gelangen wir zu SA-Standartenführer
Horadam, dem Tap des Freikorpskämpfers in
seiner schlichten soldatischen Haltung. Wir
sprechen von den Tagen, da die Freikorps in
den Reihen der tiefsten Schmach Deutschland
die Treue hielten, verpörrt verlor und be-
kämpft von den eigenen verhassten Volks-
genossen.

Als Frontsoldat in die aufgewühlte Heimat
zurückgekehrt, gründete Major a. D. Horadam
am 18. April 1919 in Göttingen das Frei-
korps Oberland, das in unzähligen
Taten an der Bekämpfung des roten Terrors
in Deutschland den größten Anteil hatte. Der
rote Bolschewismus hatte damals bereits seine
Wurzeln gegen Horadam erlassen, aber ein ehe-
maliger Kompanieangehöriger von 2. Bajer,
Inf. Regt., bei dem Horadam als Bataillons-
führer während des Kampfes im Westen stand,
warnte seinen einzigen Kameraden recht-
zeitig und ermöglichte ein Entkommen. Hor-
adam kämpfte mit um die Befreiung Münchens
von den roten, war bei der Säuberung der
kommunistischen Meiler im Ruhrgebiet dabei
und fuhr Anfang Mai 1921 mit dem Freikorps
Oberland nach Ober-schlesien, um dem deutschen
Volke seinen deutschen Raum im Osten zu
erhalten.

In den Tagen, da General Be Rend alle
als militärische Führer des Deutschtums in

Die „Gneisenau“ in Dienst

Das neue Schlachtschiff ein Musterwerk deutscher Technik



Phot. Hoffmann, Zander-Multiplex R.

„Kiel, 22. Mai. Gestern mittag wurde in
Kiel das am Probefahrtstest der Deutschen
Reihe 106 liegende Schlachtschiff „Gneisenau“
durch den Kommandanten des Schiffes, Kapitän
zur See Biele, mit einer kurzen militärischen
Feier in Dienst gestellt.“

In seiner Ansprache an die Besatzung ge-
dachte der Kommandant des Feldmarschalls
von Gneisenau, dessen Name das neue
Schiff trägt. Feldmarschall von Gneisenau sei
ein jener tapieren Helden, die unerschrocken
und tap, auch in der tiefsten Not Preußens
nicht verzweifeln. Gneisenau habe sich vor
dem Feinde ebenso wie in unermüdlicher
Friedensarbeit als einer der großen Soldaten
der preussischen Geschichte gezeigt.

Der Kommandant erinnerte an das erste
Schiff mit dem Namen „Gneisenau“, eine
hohe Segelgaleone, die lange ihren
Dienst versehen habe, bis sie am 18. Dezember
1900 einem Sturm zum Opfer gefallen sei.
41 Mann von der Besatzung, darunter der
Kommandant, der Erste Offizier und der

Leitende Ingenieur, haben damals in treuer
Pflichterfüllung den Seemannsstoß gefunden.
Kapitän zur See Förde gebadete ferner des
zweiten Schiffes „Gneisenau“, jenes
Panzerkreuzers, der im Herbst des Kreuzer-
geschwaders unter Führung von Graf Seye
unerblicklichen Raum gewonnen habe. Nach dem
Siege von Coronel sei das Geschwader bei
den Fallhandlungen auf weit überlegene eng-
lische Schlachtschiffe getroffen. Nach fünf-
tägigem schweren Kampf, bei dem auch das letzte
Geschiff unbrauchbar geworden war, sei das
Schiff auf Befehl seines Kommandanten von
der eigenen Besatzung zerstört
worden. Von den 761 Mann haben 577, darunter
unter der Kommandant, das Schiff ihres
Schiffes geteilt.

Nach diesem Rückblick auf die Vergangenheit
ernannte Kapitän zur See Förde das neue
Schiff als ein Werk der deutschen Technik
erzählung. Mit dem Kommando „Heißt
Flagge und Wimpel!“ wurden Kriegsflagge
und Kommandoimpel gezeigt,

Der anspruchsvolle Zeitungsleser weiß die MNZ als einzige
Morgenzeitung im Gau mit ihrem umfangreichen aktuellen
Inhalt wohl zu schätzen, er wirbt daher auch in seinem
Bekanntenkreis für die
MNZ



Danke - gut geht's mir!
Die Arbeit macht Freude
und die Cigarette schmeckt.
Rauchen Sie doch auch RAMSES!
Ich kenne keine bessere!

RAMSES
rund und gut
Packung 20 Pfl.



Russlands Korrespondenten berichten

Neue Freundschaft im Südoften?

Von unserem Korrespondenten in Sofia

V. H. R. Golia, 22. Mai. Man hatte sich in den letzten Jahren bereits daran gewöhnt, das türkische Staatsmännchen auf ihrer Reise von Ankara nach Westeuropa auf dem Sofioter Hauptbahnhof von der bulgarischen Regierung wohl begrüßt, daß diese Begrüßung jedoch niemals über einen unverbindlichen Höflichkeitssatz hinausführt. Nach dem Abgehen der Beteiligten nach so herzlichem Abschieden ist es bis jetzt bekanntlich kein, es blieb ein Diplomatenspektakel, dessen Mäxte nur leicht über die „Korrektheit“ der Beziehungen hinwegsehen konnte, wobei man unter korrekten Beziehungen die gewöhnlich jenes Verhältnis zweier Staaten bezeichnet, das zu wünschen übrig läßt und das unbedingt besser sein könnte, als das gegenwärtige.

Umwinkelt herrschte dieser Zustand zwischen Sofia und Ankara seit dem Abbruch des Balkanpaktes, also seit nunmehr über vier Jahren, dem beizutreten Bulgarien sich bis jetzt befähigt weigerte. Die Ablehnung der Beziehungen verdrohte auch nicht der bereits im Jahre 1928 geschlossene Freundschaftsverträge zwischen beiden Ländern zu verhindern, über den die politischen Ereignisse hinweggegangen waren und der zu einem bloßen Stück Papier geworden war. Für die beiden Länder ist das einzige bestehende Abkommen nur von der griechisch-türkischen Annäherung — eigentlich kein ausreichender Grund, da Bulgarien gegenüber der Türkei schon vor dem Kriege die Grenzen geteilt und lediglich diplomatische Ansprüche auf türkisches Gebiet begraben hatte; außerdem hatten beide Völker im Weltkrieg Schulter an Schulter für eine gemeinsame Sache gekämpft. So gibt es doch in der Annäherung der Beziehungen der beiden Staaten seit dem Abbruch des Balkanpaktes ganz nebenher ein treffendes Beispiel für die negative Wirkung eines Freundschaftsvertrages.

In einer Beziehung der Beziehungen zu denen früher unmöglich, denn noch im Herbst vorigen Jahres beantwortete die türkische Botschaft Bulgariens Widerwehrmaßnahmen — zum ersten Male — durch eine neue Armee im Besonderen, wobei durch — mit großangelegten Heeresübungen in türkischen Truppen, denen die bulgarische Presse die Bedeutung und den Wert beilegte, der ihnen in der Zeit zuvor eine neue Rolle verliehen worden ist, als Geleit von der Leitung der türkischen Staatsgesellschaften wurde und damit eine Lockerung und teilweise Annäherung der türkischen Politik begann. Inzwischen hatte auch Bulgarien bereits die „glänzende Vereinbarung“, in welche es der Balkanpakt gebracht hatte, durch den Abbruch des ewigen Freundschaftsvertrages mit Bulgarien nach Westen hin gestrengt. Durch diesen Abbruch, aber auch nicht zuletzt infolge seiner wiedererstandenen Armee, wurde Bulgarien wieder ein Faktor im südosteuropäischen Kräftefeld, den die Nachbarn nicht mehr ad libitum beiseite schieben konnten. Nicht deutlich kam das zum erstenmal auf der letzten Tagung des Balkanbundes in Ankara zum Ausdruck, dessen Resultat die Erkenntnis war, daß eine wirkliche Erziehung des Südoostens ohne die Mitwirkung Bulgariens unmöglich ist.

Diesen Tönen von der Annäherung verleiht man sich in Sofia nicht weniger, das ja von jeher für eine Verbindung, jedoch nur für eine solche von Staat zu Staat, zu haben war.

Rechtlich schon die erste von Sofia ausgehende Friedenstaube war ein Artikel in einer bulgarischen Militärzeitschrift, worin die Tapferkeit und die heldenmütigen Fähigkeiten des Nachbarn im Südoosten und nördlichen Kampfbereich verzeichnet waren. Ankara nahm die Ausführungen mit großer Zufriedenheit entgegen. Unbedingt mehr als eine bloße Geste war jedoch dann die Haltung und das Entgegenkommen der bulgarischen Regierung gegenüber der türkischen Botschaft zu werten, wozu man sich in Sofia offensichtlich zu einem tieferen Schritt leiten ließ. Vor einigen Wochen erlaubte Bulgarien der etwa eine halbe Million zählenden türkischen Minderheit im Deli Orman, dem nordöstlichen Grenzgebiet Bulgariens auf Rumänien zu, die Einführung des lateinischen Alphabets. Das Kemal Regime in Ankara handelte durch, das die Türken Bulgariens benutzten sich dahin die arabischen Schriftzeichen, während in Bulgarien selbst das kyrillische oder russische Alphabet gilt. Es hätte deshalb niemand etwas dabei gefunden, daß, wenn man sich die arabischen Schriftzeichen wollte, auch für diese Minderheit das kyrillische Alphabet Geltung haben müßte. Um so höher war deshalb die Wendung Sofias zu werten. Die Angelegenheit der Schriftzeichen der Türken jenseits des Strömungsbereiches mit der geistigen Entwicklung des Mutterlandes. In Ankara unterwirft man denn auch nicht das Entgegenkommen Sofias und die türkische Regierung, sondern der bulgarischen Geländeherrschaft in Ankara der Regierung Killewanoff ihre Genehmigung und Vertiefung über die Neuregelung ausprechen.

Dies sind die ersten Schmelzen, die im letzten Frühjahr nach Ankara hin fließen. Wenn sie jedoch nicht wieder durch einen Ruck einbruch verhindert werden sind und sich im Gegenteil die politische Atmosphäre weiterhin erwärmt hat, so müßte man nach der ein-

Die sowjetrussischen Flottenpläne

Moskau will ein 300 m langes Schlachtschiff in New York bauen lassen

Von unserem Moskauer Korrespondenten

Dr. B. O. Moskau, im Mai 1938.

Sehr zur Enttäuschung der Sowjet-Machthaber ist trotz „gigantischer“ Rüstungspläne der Aufbau einer leistungsfähigen Rüstungsindustrie nicht gelungen. Insofern der letzte es auch nur an Werften und erfahrenen Ingenieuren für die Schaffung einer neuzeitlichen Erfindungsindustrie entsprechenden Kriegsschiffe. Dieser Mangel ist um so fühlbarer, als man sich in Moskau schon seit einem Jahre mit großangelegten Flottenbauplänen trägt. Und zwar will man ausgezeichnete Riesenschlachtschiffe bauen, die an Längengrad, Rüstung und Bewehrung alles bisher Dagewesene übertreffen. So hat man zunächst ausgesetzt, um Schiffbauaufträge auf großen weltweiten Werften zu placieren. In England hat man bezweifelnd damit kein Glück gehabt. Ist doch — abgesehen von allem anderen — die englische Rüstungsindustrie mit Rüstungsaufträgen über und über gelähmt. Gleich liegen die Dinge in Frankreich. Aber dies sind die französischen Werften kaum in der Lage, den hochgeschätzten technischen Ansprüchen der Sowjetregierung Genüge zu tun.

So hat man in Moskau den Blick weiter schweifen lassen, hinweg über den Atlantischen Ozean. Nun hatten die Sowjeten in den vier Jahren der Vorbereitung überhaupt keine Rüstungsindustrie nennenswerten Umlages. Seither ist das Verarmungs- und tatsächlich gemaßregelt worden. Allerdings sind auf amerikanischen Werften Kriegsschiffe im Auftrag europäischer Mächte bisher kaum gebaut worden. Die Sowjetunion hat bereits seit Jahresfrist ihre Füller ausgedreht. Es handelt sich um die Bau eines Schlachtschiffes, das ganz oder Teilen in Nordamerika gebaut werden sollte. Die ersten Anforderungen, auf die die sowjetrussischen Unterhändler viel Mühe verwendeten, führten zu feineren greifbaren Erfolgen. So begnügten sie sich vorerst mit dem Kauf von flossiger Wasserplatten und Maschinenenteile, in der eventuellen Möglichkeit den Bau des ersten großen Schlachtschiffes im Ausland selbst vorzunehmen. Daran ist aber nichts geworden.

Die Bemühungen in den Vereinigten Staaten wurden mit gesteigertem Eifer fortgesetzt. Die russischen Bevollmächtigten setzten sogar auf den letzten anstehenden Plan, in New York eigens eine Gesellschaft für solche Zwecke zu gründen. Diese Gesellschaft sollte eine neue Werft gründen. Man verachtete, den Amerikanern diese Absicht schamlos zu machen und dem Himmel, daß eine neue Werft auch für den Bedarf des amerikanischen Marine-departements erprobliche Arbeit erbringen könnte. Doch beschließen die Gründungspläne im Stadium der Hoffnungen und Entwürfe. Die amerikanischen Interessenten ließen sich wohl auf Verhandlungen ein, verzögerten aber jeglichen Abschluß.

Neuerdings sind die russischen Bemühungen anjenseits einen Schritt weiter gekommen. Eine angelegene New Yorker Firma nun Schiffbauunternehmen hat im sowjetrussischen Auftrag Pläne für den Bau eines gewissen Schlachtschiffes fertiggestellt. Was darüber bekannt geworden ist, läßt darauf schließen, daß das geplante Schiff das größte Kriegsschiff der Welt werden würde. Die Länge des Kriegsschiffes soll dreihundert Meter übersteigen. Das gegenwärtig größte Kriegsschiff, das englische 42100-Tonnen-Schiff „Bard“, ist auswärtsunabhängig vierzig Meter lang, und das größte amerikanische Schlachtschiff, das gegenwärtig im Bau ist, hat bei 35000 Tonnen Wasserdrängung eine Länge von 228 Metern. Ein Schiff von dreihundert Meter Länge könnte eine Wasserdrängung von 45000 bis 50000 Tonnen haben. Aber die in Aussicht genommene Bewehrung liegen genaue Angaben nicht vor. Es ist fraglich, ob bei der beschriebenen Länge Gefährlichkeit von 45000-Tonnen-Raketen aufmontiert werden könnten, ohne das auf ein Höchstmaß der Panzerung verzichten müßte. Außerdem wäre dann die Schnelllebensfähigkeit der Anlage mit Rücksicht auf die Wasserdrängung von 45000-Tonnen-Raketen auf eine genügend starke Panzerung und eine Geschwindigkeit von mindestens 32 Knoten gegeben.

Die New Yorker Ingenieurfirma behauptet, daß die Sowjetregierung gemeint hat, ihr die besten für das Marine-department der Vereinigten Staaten mit beratendem Eigentümertätig gemessen. Lediglich das der Unterleutnant des Marine-departements, Charles Collins, erklärt, die Pläne der Sowjetregierung seien ihm unbekannt. Aber es sei doch bisher nur ein Konstruktionsplan vorhanden, bei dem noch nicht als Einzelheit zu lesen. Ob der Plan ausgeführt werden dürfe, darüber habe das Staatsdepartement zu befinden. Bestenfalls sieht Herr Collins kein Hindernis, wenn ausgeführt, daß sich der Bau mit den Erfordernissen des amerikanischen Flottenrüstungsprogramms vereinbaren ließe. Allerdings kann man das amerikanische Bauprogramm zur Zeit vollst. Die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Schiffe und Werftindustrie. Und die Gründung einer neuen Werft, worauf die Sowjetunion aus ist, läßt sich auch nicht so heute auf morgen bewerkstelligen. Deshalb ist man in Amerika einmütig gegen die Idee, dem, was man in Moskau entworfen, das gemalte Projekt weiter zu verfolgen.

Worauf will man nun in Moskau eigentlich hinaus? — Die Sowjetregierung unterrichtet die Außenwelt, daß sie gegen Japan eingepaßt zu sein. Eine doch schon gegenwärtig Kriegsschiffe von 40000 und 46000 Tonnen. Da die Sowjetunion rechtzeitig auf der Welt sein und gleichzeitige Maßnahmen ergreifen wird.

Sinter dieser Begründung dürfen wir wohl ein Fragezeichen setzen. Zweifellos gehen die sowjetrussischen Absichten und Unklarheiten weniger allgemein nach Westen und nach Süden. Die Machthaber des Kreml haben es den Äußerer sehr bitter empfunden, daß ihre Seemacht in der Ostsee wie im Schwarzen Meer und im Mittelmeer recht schwach ist und ihrer geographischen Position keine genügende Stütze bietet. Insbesondere hat es Moskau als solcher maritimen Schwäche nicht vermerkt, den diplomatischen Erfolg der ihm durch die Öffnung der Dardanellen in den Schwarzsee gelangt war, maßgebend durch die Mittelmeer auszusetzen. Der Zusammenbruch der sowjetrussischen Spanienpolitik legt es dem Kreml nahe, in Europa und nördlich des Baltikums größere Aufmerkbarkeit zu schenken.

Großbritanniens gefährliche Straßen

Mangelnde Verkehrsdisziplin - Mittelalterliche Landstraßen - Kraftfahrer hat immer Schuld

Von unserem Londoner Korrespondenten

C. H. B. London, im Mai 1938.

Seit Beginn des wärmeren Wetters in England hat der Autofahrer in den Städten und auf den Landstraßen wieder erheblich gemerkt, was eben die Verkehrsregeln. Es ereignet sich keine Woche, in der nicht wenigstens 200 Menschen durch einen Verkehrsunfall getötet, sein Tag, an dem nicht Hunderte von Verletzten in den Krankenhäuser gesteckt werden. Das Verkehrsministerium hat große Aufwände mit den jeweiligen „Lebensmitteln“ vornehmen lassen, das ganze Vereinigte Königreich ist mit einem mächtigen Armee von Verkehrszeichen bedeckt — es hilft alles nichts. In jedem Wohnort schmilzt die Unfallziffer phantastisch an, denn am Sonnabend und Sonntag werden die großen Ausfallstraßen aus London und den Provinzialstädten und nicht weniger die mächtigen Arterien zwischen beliebigen Abzweigungen und der Metropole zu wahren Todesstraßen.

Der Hauptgrund dafür ist wohl die mangelnde Verkehrsdisziplin, vor allem der Fußgänger. In den letzten zehn Jahren hat das zehnjährige Ministerium mehr als ein Dutzend Versuche unternommen, die Verkehrsregeln zu besserer Disziplin zu bewegen. Unison. In England geht jeder über die Straße, wo es ihm geht. Der Verkehrsminister hat sich ständig auf den Stratum oder den Fehler des Passanten aufmerksam machen müssen darf er nicht. Und Ordnungsgelassen für

den Fußgänger? Unmöglich! Sofort würde die Selbstbestimmung des freien Engländers zu Hand!

Der zweite Grund für die unruhige Neben Anfallsfälle sind die Straßen. Hier hat die englische Liebe zu allem Traditionellen mehr Bedrückung gezeigt. Nur weil die wichtigsten Straßen von den Fußgänger angelegt wurden, benutzt man diese Straßen auch heute noch. Das heißt, daß die wichtigsten Verkehrsstraßen nicht etwa möglichst gerade und möglichst zu Großstädten führen, sondern von Dorf zu Dorf führen, durch kleine, mittelalterliche Städte führen, die zur Zeit der Römer einmal Bedeutung hatten, inzwischen aber fast vollständig in den Schatten zurückgedrängt sind. Am das ganz zu begreifen, muß man sich einmal vorfinden haben, mit dem Auto möglichst schnell von London nach Manchester oder York oder Glasgow zu kommen. Wenn Beinhalt aller englischen Autofahrer wird für diesen Zweck die Eisenbahn benutzen. Damit nicht genug, hat man fast alle Straßen zur im Laufe der Zeit (gemeint sind Jahrhunderte!) gelegentlich verhehrt, vor allem durch Abfallauftrag, aber hat es gescheitert zu vermeiden, die Straßen zu verbreitern. Und um eine Fahrt auf diesen Straßen niemals zum Haladribbi zu machen, daß man sie nach guter alter Tradition zumhöfen in den häufigen Quertritten mit mannshohen Dornenbüschen einfaßt, die in den ach nur zu häufigen Kurven dem Fahrer

— aber auch dem Fußgänger — jede Lebensgefahr nehmen.

Kühner hat man in England, das sich oft durch die als „amerikanischer“ bezeichnet, ein Verkehrsverfahren erfinden, das dem Autofahrer in neunzig von hundert Fällen Anrecht gibt, wenn es zu einer Verbindung kommt. Wer selbst dieses Verfahren meist, das in England nichts Seltenes ist, sondern in einzelnen Straßen und Städte gibt, dauernd von der Norm ab.

Was im vergangenen Herbst die englische Studentenkommision aus Deutschland nach England zurückkehrte, hat die hundertprozentige Tod nicht nur über die deutschen Verkehrsregeln (die sie in der Welt einzigartig sind), sondern über das gesamte deutsche Straßennetz überhaupt ausgesprochen, hatte man in England die Hoffnung, daß man dem deutschen Vorbild etwas abzuhaken einige wesentliche Verbesserungen des mittelalterlichen Straßennetzes würde vornehmen können. Die Hoffnung war natürlich falsch. Es sollte sich heraus, daß die einzelnen Großstädte völliges Verfügungsrecht über ihre Straßen haben und daß diese Behörden mit ihrem Straßennetz, das allerdings für den Verkehr gebundenen Verkehr ausreichend war, durchaus zufrieden waren und sich keineswegs jede Verbesserung tun wollten.

Eine Verbesserung sollte feinerzeit auch die Einrichtung der „Highways“ sein. Das sind schwarz-weiß gestrichene Metallplatten, ungefähr 220 Meter hoch, die am Kopf eine große gelbe Metallkugel tragen. In ganz England müssen an jedem Straßeneck diese Stützen vorhanden sein. Von Kreuzung aller vier Straßen. Der Fahrer wird sich vorwärts bewegen, weil ein Willenswille von einem Stangen allein in London aufgestellt ist, während der Fahrer in England nicht nur die Straße fährt und in Straßen, die oft so anderen Straßensystemen unterworfen werden, nicht schließt nichts weiter als schwarz-weiße Stangen. In diesen Punkten sollte — das merkt man — die deutsche Regierung ein Vorbild sein. Wenn immer über den Verkehr in England etwas zu tun sein sollte, so mußte man nach der ein-

gehenden Aussprache zwischen Killewanoff und dem türkischen Staatsminister Killewanoff, der in Ankara nach dem vorerigen Woge, als beide von Belgard zurückgekehrt und in Sofia einen mehrstündigen Aufenthalt nahmen, erst recht nicht mehr an einen Briefing abgeben. In Ankara ist man freier des Passanten aufmerksam machen muß darf er nicht. Und Ordnungsgelassen für

Belgard fährt deshalb hat Ankara die Sowjetunion die grundsätzlichen Verhandlungsbereitschaft bewiesen hat und sich auch als Verbindungsstück und Brücke einschalten müßte. Der Wille, diesen Weg zu beschreiten, scheint auch in Ankara vorhanden zu sein, denn dieser Lage liegt der türkische Kreuzer „Gambie“ zu einem Besuch in den bulgarischen Schwarzmeereisen Warna ein. So scheint sich nach den Beziehungen in Sofia eine neue Freundschaft in Südoosten anzubahnen zu wollen. Sie müßte in das Geländebild, das dieser Teil Europas nach Ankara hin bietet, wo man die Probleme von weiter realistischen Standpunkt betrachten, ohne weiteres hinein-

Mandschukuo - das Land der Soja-Bohne und der Kohle

Die Rohstoffkammer Japans

Bedeutung des jungen Staates für Deutschland und das fernöstliche Inselreich

Künftig ist, wie wir bereits berichtet, in Berlin ein Vertrag unterzeichnet worden, der die wirtschaftliche Zusammenarbeit und den Handelsverkehr zwischen Japan und Mandschukuo vorseht...

Japan, das "Voll ohne Raum", hat 1932 durch die Errichtung des Staates Mandschukuo einen ersten Schritt getan, um aus der Raummenge herauszukommen...

Am einzelnen Tag hat die Einfuhr von Rohstoffen im Wert von 200 Millionen RM. zuzüglich 100 Millionen RM. für Lebensmittel und Getreide...

Der Fünfjahresplan Die politisch geführte und wirtschaftlich verwirklichte Leitung des Gouvernements hat auf Grund eines fünfjährigen Planes Mandschukuo einer zunehmenden wirtschaftlichen Umwälzung unterworfen...

Die industriellen Grundlagen Mandschukuos liegen in seinem Kohlen- und Erzreichtum. Infolge der aufeinanderfolgenden Abbaue- und bergbauartigen Flächen ist das wichtigste Vorkommen im mandschurischen Wirtschaftsraum die Kohle...

Der eisenhaltigen Kohle eignet sich sehr gut für die Koksindustrie und deshalb verfügt das Land in ausreichendem Maße über den für die Industrie und den Hochwalzbetrieb so wichtigen Koks...

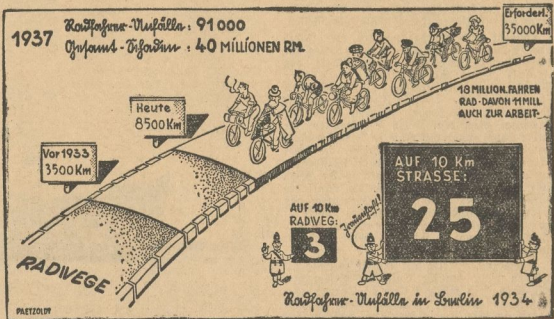
Reiche Goldschätze Am Rahmen des Fünfjahresplans ist die weitere Gewinnsteigerung dieser Rohstoffgewinnung vorzuziehen...

Die Mandschurei verfügt ferner über eine bodenweitläufige Textilindustrie und eine bedeutliche Zuckel- und keramische Industrie. Von besonderer Bedeutung ist aber auch die Holzgewinnung...

Die Regierung ist ferner an der Arbeit der Land- und Waldwirtschaft besonders interessiert. Die Mandschurei verfügt über ein sorgsam gepflegtes und befruchtetes Ackerland...

Kraftigen und praktischen Verbesserungsversuche zu beschleunigen. Ferner haben die Bewirtschaftung der Erdnusspflanzungen und die Kultur eine besondere Leistungsfähigkeit in der Erzeugung zu verzeichnen...

Wege für das Stahlroß



Das Fahrrad ist eines der wichtigsten Verkehrsmittel für die arbeitenden Menschen geworden. 18 Mill. Radfahrer fahren regelmäßig auf etwa 41 Mill. mit dem Rade zur Arbeit...

Planmäßiger Arbeitseinsatz in Oesterreich

Einführung der deutschen Organisation und Gesetzgebung - Tatkräftige Förderung des Wohnungsbaues

Durch eine Verordnung der beteiligten Reichsinstitute werden die Reichsinstitute Arbeitsvermittlung und Arbeitsstättenverwaltung mit sofortiger Wirkung in die Reichsorganisation der Arbeitsvermittlung und Arbeitsstättenverwaltung eingegliedert...

Beratung und Bekleidungsvermittlung Der Reichsarbeitsrat wird die gewerkschaftliche und nichtgewerkschaftliche Arbeitsvermittlung; die Beratung über die Verteilung von Arbeitskräften; die Verordnungen über die Vermittlung von Arbeitskräften, Anweisung und Verpflegung von Arbeitern nach dem Auslande...

Lenken. Die erforderlichen Durchführungsbestimmungen sind der Vermittlung der Reichsarbeit für Arbeitsvermittlung und Arbeitsstättenverwaltung zu erteilen.

Ausbau der Weltluftfahrt

Die Deutsche Lufthansa AG. berichtet über das Jahr 1937

Die seit der nationalen Erhebung anhaltende starke Luftverkehrsentwicklung der Deutschen Lufthansa AG., Berlin, hat auch im Jahre 1937 fortgedauert. Besondere Bemerkungen gelten dem Ausbau des Weltlinienverkehrs...

Förderung im regelmäßigen wöchentlichen Dienst. In der Luftverkehrsplanung der Deutschen Lufthansa AG., Berlin, die unter dem Vorsitz von Staatsrat Dr. von Stauffenberg...

Deutschlands Außenhandel

In ersten Vierteljahr 1938

Die Einfuhr Deutschlands betrug im ersten Vierteljahr 1938 1,4 Mrd. RM. Sie war damit um 0,3 Mrd. RM. oder 28 v. H. größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres...

Wirtschaftliche Rundschau

Was ist ein Sachgeschäft? Die Frage, was ein Sachgeschäft ist, stellt im Einzelhandel seit längerer Zeit eine Rolle. Vor dem kürzlich das Einigungsamt der Berliner Handelskammer ein Gutachten dazu angefordert hat...

Darüber hinaus muß in deutlich erkennbarer Weise eine bestimmte Ware bevorzugt geführt werden. Es gibt eine gute Kopiererte Wenn der Wertgegenstand keinen Erfolg durch die Rechnung macht, so wird er im Herbst geplante...

Die Außenhandelsbilanz schloß im ersten Vierteljahr 1938 mit einem Einfuhrüberschuß von 30 Mill. RM. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 192 Mill. RM. im ersten Vierteljahr 1937 ab...

Der Colt-Revolver als „Gesekbuch“

Die Geschichte einer Schußwaffe - Vier Pfund wog das schwerste Kaliber

Von unserem Londoner Korrespondenten

chb. London, 22. Mai.

Es war an einem Sonntag des Jahres 1835, als ein unanziehlicher amerikanischer Flüchtling die Mauern des Gefängnisses, das ihn von den USA nach England gebracht hatte, in Southampton verließ. Wenige Tage später betraf er sich im britischen Patentamt, um seine Idee einer neuartigen Schußwaffe anzumelden.

Er hatte sich unter dem Namen Samuel Colt ins Hotelbuch eingetragen und bereits zu Anfang des nächsten Jahres prangte dieser Name in großen Metallbuchstaben auf dem Dach einer kleinen Fabrik in der er mit einigen Arbeitern die Herstellung dieser Waffe begann.

Revolver waren zu jenen Zeiten selbstverständlich nichts Unbekanntes — ist doch ihre Geschichte beinahe so alt, wie die der ersten Röhren und Pistolen — mit jenen Revolvern, die man bisher kannte, gefasch es oft, daß der Eigentümer, der einen Schuß abfeuerte, sich mehr Schaden zufügte als seinen Feinde, auf den er zielte! Man feuerte die Revolver gewöhnlich betritt, daß ein Flintenhahn auf die Flamme losen Kalibers, die sich in einem der Trommelfläche befand, schlug und die Ladung zur Explosion brachte. Nach jedem Schuß mußte dem Trommel durch einen neuen Lauf vorgedreht werden, um Trommelfläche und Hauptlauf in eine Linie zu bringen. Wenn diese Linie auch nur um ein Haar von der notwendigen Genauigkeit abwich, entzündete die Schießflamme beim Abschluß keine andere Kugel — und es gefasch, daß die gesamte Waffe mitunter der Hand des Eigentümers in die Luft flog!

Colts erster Revolver nun war eine durchaus verschieden und weitaus vertrauenswürdigere Angelegenheit. Es war ein Zylinder, dessen Trommelfläche nach jedem Schuß durch eine Sperrklinke bewerkstelligt wurde, die mit dem Zylinder verbunden war. Das Kaliber wurde als 34 angegeben.

Dieser erste Revolver verfügte über keine Sicherung — es zu einer guten Anzahl von Unfällen führte — aber auf der anderen Seite konnte man die Waffe leicht in der Taschen tasche verpacken, ohne das Gewicht, das nur etwas über 1000 Gramm betrug, als lästig zu empfinden.

Texas braucht Waffen

Gleich vielen anderen, später berühmten Erfindungen, erfuhr sich auch Colts neue Schußwaffe zu Beginn seiner besonderen Popularität. Die Welt war eingemessen friedlich getönt in jenen Jahr 1835. Bald nachdem er jedoch seine Fabrik eröffnet hatte, brach sich das Gladiusrad für den jungen Amerikaner. Der

Staat Texas lagte sich mit einem blutigen Aufstand von Mexiko los und wurde bald als ein Land berühmt — und kräftig — in dem jeder Mann sein eigenes Gesekbuch in Form einer Waffe in der Tasche zu tragen hatte, wenn ihm sein Leben lieb war. Es war zu Beginn der vierziger Jahre, die wenig später durch das Land jagten, daß Colt die Bekanntheit eines Captain Walker, einem Offizier der „Texas Rangers“ machte. Walker reichte Colt zu eine solche Waffe wie den bisherigen vier Revolver zu schaffen, nur mit schwererem Kaliber. Ein dazugehöriger Revolver wäre eine Waffe, die man in Texas begünstigen würde.

Colt sah die Gelegenheit als günstig und begann sofort mit der Produktion eines 44er Revolvers, der vier Pfund wog und bald den Spitznamen „Texas“ erhielt, weil die gesamte Produktion nach diesem Staat geschickt wurde. Die Einnahmen waren überaus groß und ermöglichten es dem Erfinder, eine Fabrik in Amerika zu eröffnen, die sich in Waterbury, Staat New York, befand.

Wieder kamen, nach den ersten Erfolgen, eine große Enttäuschungen. Die allgemeine Lage wurde ruhiger und zu Beginn des Jahres 1842 sah sich Colt gezwungen, den Betrieb in seiner amerikanischen Fabrik völlig einzustellen.

Obwohl während der nächsten vier Jahre keine Revolver hergestellt wurden, hatten die Texas-Hörner inzwischen jedoch erwidert, daß der Colt „Texas“ wirklich eine vorzügliche Waffe war und als sich die Vereinigten Staaten im Jahre 1846 in Kriegszustand mit Mexiko wanden, begann plötzlich allgemeine Nachfrage nach den neuen Schußwaffen, die einige Jahre zuvor Geschäfte in Texas gemacht hatten. Einer der höheren Offiziere des amerikanischen Stabes berichtete dem Präsidenten davon — und wenige Monate später bestellte Colt wieder ein gut ausgeglichenes Auftragskonto — dank des amerikanischen Sechsmannes, das gut und pünktlich zahlte. 1848 beendete er eine neue Fabrik in Hartford, im Staat Connecticut, wo sie sich auch heute noch befindet.

Nachdem der Krieg mit Mexiko zu Ende gekommen war, glaubte Colt die Gelegenheit gekommen, sein Geschäft auch in Europa auszuweiten zu können. 1853 eröffnete er eine Fabrik in Rimlico in England und brachte seine Maschinen von Hartford über den Atlantik, um für „alle Fälle“ gerüstet zu sein. Seine Hoffnungen wurden aber nicht erfüllt, denn obwohl im nächsten Jahr der Krieg mit dem neuen Revolver gegenüber zu Neptun, um neuemwerte Aufträge zu erfüllen.

Bislang hätte man allenfalls gefascht, aber um diese Waffen herzustellen, besaß Colt nicht die notwendigen Maschinen. Es gelang ihm

schließlich, eine Schiffsladung seiner Revolver an die Russische Armee zu verkaufen, aber die Waffen kamen zu spät in den Besitz der Russen, um gegen die Engländer verwendet zu werden. Außerdem verkaufte er einige hundert Revolver an die irregulären Boonza-Soldaten in Indien, die während des großen Aufstandes verwendet wurden — aber das war alles. Seit dieser Zeit hat die Londoner Fabrik nie große Geschäfte abgeschlossen.

Vielleicht man es auch daran liegen, daß Colt zwar ein guter Erfinder und Techniker war, aber nicht die notwendige diplomatische Geschmeidigkeit besaß, um den rechten Mann am rechten Ort in den Sälen der Staatsregierung zu finden, eine Eigenheit, die seine Konkurrenten, unter ihnen vor allem Basil Zaharoff, später als unumgänglich notwendig bezeichnen, um gute Lieferungsverhältnisse in Waffen zu erzielen.

Als der Bürgerkrieg in Amerika begann, sah Colt, daß seine Gelegenheit, sein Vermögen zu vergrößern, sich wieder nach den USA genehmend hatte und folgte dem Kriegsjahre. Als er im Jahre 1862 starb, hatte er es

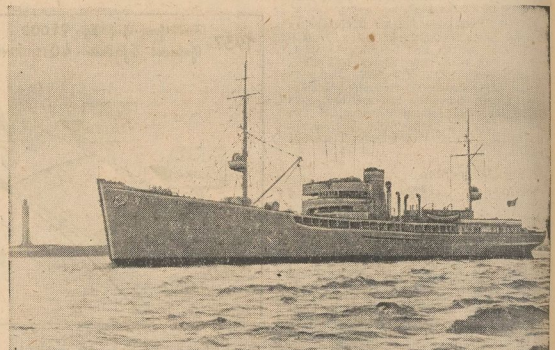
geschafft, ein bedeutendes Vermögen in Geld und Grundbesitz anzuhäufen.

Heute ist der Revolver ziemlich von der Welt abgefallen. Nur in der französischen, russischen und einigen Balkanländern findet man Colt-Revolver als Dienstwaffen der Offiziere und von allen Ländern der Welt ist nur Südamerika übrig geblieben als Land, in dem der Mann seinen Revolver in der Tasche trägt, bevor er sich zu seinen Geschäften begibt. Hier werden auch heute noch bedeutende Mengen von Colt-Revolvern verkauft, unter ihnen hervorragend schön verzierte Waffen, deren Griff sich von eingelegetem Perlmutter, Silber und Gold fassen.

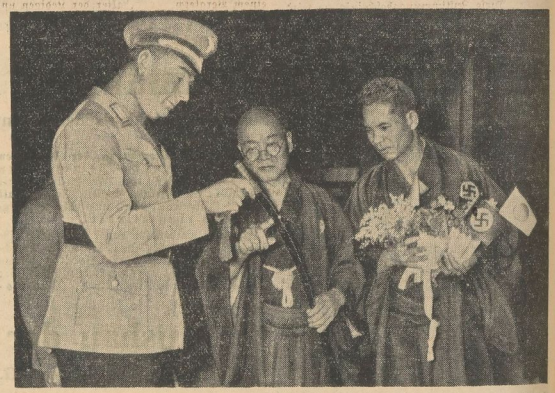
Bei uns nicht möglich

In Deutschland hat der Handel mit Revolvern durch die strengen Polizeibestimmungen allfälligerweise eine große Einbuße erlitten — ausgenommen der öffentlichen Sicherheit. Wenn von Verbrechern Revolver benutzt werden, handelt es sich in neunundneunzig von hundert Fällen um gefaschte Waffen, und die Gewone wäre höchstwahrscheinlich gewesen, wenn er etwa in Berlin eines der von ihm mit Revolver verwendeten Super Thompson Handmachengewehre hätte kaufen wollen.

Abgesehen von Südamerika gibt es noch einen anderen Erdteil, in dem gelegentlich einige hundert Revolver verkauft werden. Afrika. Allerdings nur für Expeditions, um deren Leiter die Waffen zu Verteidigungszwecken benötigt.



Kürzlich wurde dieser neue U-Boot-Tender „Donau“ der Reichskriegsmarine in Dienst gestellt. Im Hintergrund links das Marineehrenmal Labow.



Die ersten Teilnehmer an der Internationalen Handwerksausstellung, die am 28. Mai in der Reichshauptstadt eröffnet wird, sind in Berlin eingetroffen. — Der Bürgermeister des Handwerkerdorfes, Ebeling, mit dem japanischen Bogenmacher Ichischi und Yokoda, Bambusschleifer (rechts). Ichischi ist Bogenmacher des japanischen Kaisers und wird auf der Ausstellung einen Ehrenbogen für den Führer arbeiten

Bräuteschule in Japan

Die Ehe als „vierte Schule des Lebens“

Tokio, im Mai 1938.

Eine Schule der Bräute ist ein Begriff, der auch im neuen Deutschland bekannt ist. Bei uns werden die jungen Mädchen in Bräuteschulen für die Ehe vorbereitet, eine Einrichtung, die sich außerordentlich bewährt hat.

In Japan kann die Bräuteschule schon auf eine lange Tradition zurückgeführt werden. Denkbar, daß eine junge Japanerin der gebildeten Kreise in den Ehestand tritt, ohne sich vorher gewissenhaft und genügend lang auf ihre Pflichten als Hausfrau vorbereitet zu haben.

Freilich werden an eine japanische Ehefrau ganz andere Anforderungen gestellt, als etwa an eine Europäerin, von der modernen Amerikanerin, die aus dem Ehestand weit mehr Rechte als Pflichten ableitet, ganz zu schweigen.

Schon als Hausfrau hat die Japanerin auch jetzt noch Gebräuche zu kennen und Zere-

reden auch im Singen, im Klavier- und in der Handhabung der allfälligen weiblichen Instrumente unterweisen. Man sieht sie nebeneinander, auf ihren Köpfen sitzend, beim Spiel der Gamellen, des vollstimmigen Musikinstrumentes, das einer dreistimmigen Gitarre gleicht. Man sieht sie, wie sie malen und Tangen lernen, denn eine vorbildliche japanische Ehefrau darf sich nicht damit begnügen, ihr Haus in Ordnung zu halten, sie muß ihren Gemahl in den Mühselstunden auch zu unterhalten wissen, sei es, daß sie ihm etwas vortanzt oder eines jener wehmütigen Liebeslieder mit halblauter Stimme vorliest, die von dem ganzen Zauber Nippons erfüllt sind.

Wie schwierig ist es, die Teederonomie zu erlernen, von deren Beherrschung es abhängt, ob man das Haus der jungen Frau als ein vornehmeres und geliebtes bescheiden wird! Schon das Anordnen und Einleiten der Blumen ist eine Kunst für sich, der man in den Bräuteschulen das größte Augenmerk schenkt. Stundenlang dauert es, bis ein Zimmer so lieblich und harmonisch dekoriert ist, wie es sich gehört, wobei man berücksichtigen muß, daß Blumen in einem japanischen Haushalt eine weit größere Rolle spielen als in einem europäischen. Es ist gar nicht einfach, den Tee hierlich und geräuschlos zu bereiten oder einem Gast das Wasser zum Waschen der Hände darzureichen. Aber auch in der Schneidererei muß die Japanerin gut bewandert sein. Sie beibringen sich nicht darauf abgesehene Kräfte anzuwenden, sondern fertigt häufig die gesamte Bekleidung der Familie, vor allem aber die Wäsche eigenhändig an.

Ein altes japanisches Wort sagt, daß die Ehe neben dem Elternhaus, der Schule und dem Arbeitsplatz die vierte Säule der Gesellschaftsinnes, der Selbstlosigkeit und der Gemeinnützigkeit in allen Annehmungen der Person sei. Dieser hohe Begriff vom Ehestand verlangt vor allem eine jenseitige Ausübung, die ganz besonders die Frau angeht. Meist beginnt sie schon mit dem 15. Lebensjahr, denn die Japanerin heiratet im allgemeinen in jüngeren Jahren als die Europäerin und muß darum ihre wichtigsten Pflichten auch schon früher beherzigen.

Steinmehl-Brot

Das nährreiche und berühmte **Steinmehl-Brot** aus dem gemahlenden und mahlenden in antiker Weise, es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Getreides und der gemahlten Früchte, ist daher eine unverwundliche Kost. Seit über 40 Jahren wird es in Deutschland hergestellt. **Steinmehl-Brot** enthält **Vitamin** **Gehalts** **und** **Lebensmittelzusätze**.

monien zu beherzigen, die es nur im Fernen Osten gibt. Man mag im heutigen Nippon noch so modern eingekleidet sein, doch ist die japanische Ehefrau nicht nur den europäischen Lebensstil beherzigen, sondern auch die altjapanischen Sitten, nach denen die Ehefrau nicht nur Gattin und Mutter, sondern auch die Dienerin, die Köchin, die Schneiderin und die Unterhalterin ihres Gemahls sein muß.

Sehen wir uns einmal eine solche Bräuteschule an, wie man sie in Tokio zu Tausenden findet. Da lernen die jungen Mädchen nicht nur das Kochen und die praktische Hauswirtschaftsarbeit, wie es auch in Europa üblich ist, sie

Abwechslung Gefühlslosigkeit

Belgrad, 22. Mai. Ein Fall grauenerregender Mord wurde dem kroatischen Dorf Dobra bekannt.

Seit Jahren beschäftigt die junge Grundbesitzerin Dora Kovacic einen schwächmütigen Knecht, der ihm aber trotz seiner geringen geistigen Fähigkeiten stets ein treuer und ergebener Diener war. In grobem Mißbrauch der Einfaß des Knechtes Lazo Grabo fügte ihm sein Arbeitgeber in der Nacht schwere Verletzungen an, als er zu später Stunde in stark alkoholisiertem Zustand aus dem Wirtshaus heimkam. Der Bauer rief den Knecht zu sich und erklärte ihm, er werde ihn töten, daß ihm sein Bart mehr wachse.

Der schwächmütige Lazo glaubte es und ließ es geschehen, daß ihm sein Herz das Gesicht mit einem einriß und dann anhäufte. Am letzten Augenblick griff der Kopf des Bauernsweibers einer Knechtenden Kugel. Mit schweren Verletzungen mußte Lazo ins Krankenhaus geschafft werden, während man seinen Herrn in das Gefängnis führte, wo er seiner Verurteilung entgegen-

Nachtigall überfällig

Berlin, 22. Mai. Nach den aus veröffentlichten Teilen des Reichs vorliegenden Nachrichten läßt sich ersehen, daß 1938 ein Rekordjahr für die Vogelwelt ist.

Die Zahl der aus den Winterquartieren zurückgekehrten Zugvögel hat sich sehr stark erhöht. Offenbar sind viele Millionen von Zugvögeln durch die normale Frühjahrswitterung in den Schneefreier der Alpen und der Gebirge und auch aus Futtermangel zurückgekommen. Am schlechtesten sind die Zug-

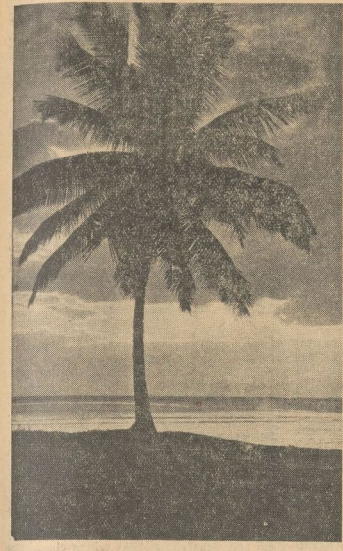
Fahrrad-Zubehör * Gummi-Bieder

winkel wegekommen, die pünktlich im Frühjahr zurückgekehrt sind. Zahlreiche Zugvögel sind in diesem Jahr nicht nur in geringerer Zahl, sondern auch veripart zurückgekehrt, so der Raufuß- oder Mauersegler und die Hausfischweh.

Die Nachtigall fehlt immer noch in der meisten Teilen des Reiches. Es ist mit nur drei bis vier überfällig.

Reichskolonialtagung 1938

Deutschland - Deine Kolonien



Im Ende, Ihr Männer und Frauen, ergeht der Ruf, diese Front des Reichskolonialbundes weiträumig zu fassen. Die Bremer Kolonialtagung muß das maßvolle und eindringliche Bekenntnis zu einem neuen deutschen Kolonialreich werden. Auf nach Bremen: Großdeutschland - Deine Kolonien!

Heil Hitler!

Der Führer des Reichskolonialbundes, General Ritter von Epp, hat als Vize der diesjährigen Reichskolonialtagung die alte Hansestadt Bremen, den „Schlüssel zur Welt“, ausgewählt. Als alleiniger Vertreter des deutschen Kolonialglaubens mündet sich der Bund an das ganze deutsche Volk. Im Reichskolonialbund hat auf Befehl des Führers der Wille, die uns entzweiten deutschen Provinzen in Uebersee wiederzugewinnen, seinen Ausdruck gefunden. In der kolonialen Front des Bundes liegt ein in sich geordnetes, mehrschichtiges Volk, das in Europa Vertriebenes überwindet hat. Ein neues Reich, Großdeutschland, ist entworfen, auch in seinen allen überzeitlichen Beständen die Reichsflagge wieder zur Geltung zu bringen.

Männer und Frauen Großdeutschlands, an Euch ergeht der Ruf zum großen Appell in Bremen. An Euch ist es, das Bekenntnis zu unzerstörbaren noch unter Mandatsverwaltung lebenden Kolonien erneut als das Bekenntnis eines ganzen Volkes von der Nordsee bis zur Steiermark, von der Memel bis zum Rhein abzugeben.

Das Ausland soll wissen, daß für das deutsche Volk die Gleichberechtigung keine Frage mehr ist, daß dieses Volk niemals entschlossen ist, gleichberechtigt neben den anderen Großmächten zu stehen zum Wohle Europas, zum Wohle der Welt - für den Frieden!

Im Ende, Ihr Männer und Frauen, ergeht der Ruf, diese Front des Reichskolonialbundes weiträumig zu fassen. Die Bremer Kolonialtagung muß das maßvolle und eindringliche Bekenntnis zu einem neuen deutschen Kolonialreich werden. Auf nach Bremen: Großdeutschland - Deine Kolonien!

gez. R. Mann, SS-Oberführer Hg. SS, Kommandant a. D.

Welt überhaupt angesehen werden darf. Sie befreit eine glänzende Auswahl wissenschaftlicher Werke der internationalen Kolonialliteratur und dient außerdem der Orientierung über Wesen und Geschichte der deutschen und fremden Kolonisation und Kolonialpolitik.

Das dem Gebiete der kulturellen Betreuung des Kolonialdeutschtums hat der Reichskolonialbund fernerhin die wertvolle Tradition der Arbeit der ehemaligen „Deutschen Kolonialgesellschaft“ übernommen, die in der Vergangenheit leider nicht den reichsmündenswerten Widerhall im ganzen Volke finden konnte.

Im Reichskolonialbund entstand die Organisation, die den Zehntausenden von deutschen Volksgenossen, die heute draußen in unzerstörten Kolonien um den Schutz und die Sicherung ihres völkischen Daseins kämpfen, tatkräftige Hilfe in weit größerem Maße als früher zu erwirken imstande ist.

Die Bedeutung solcher weitgehenden Betreuungsarbeit läßt sich ermaßen, wenn man weiß, daß der Reichskolonialbund bisher insgesamt 15 Schulen und Schülerheime in den deutschen Kolonien erbaut hat und weitere zwölf Schulen und Schülerheime durch fortlaufend teilweisem Erfolg erzielte Zugriffe und Schmittelanforderungen unterführt. Es soll hier auch hervorgehoben werden, daß alle Kolonialheime, die vom Reichskolonialbund im Reiche betriebl. unterhalten werden, die finanzielle Grundlage für die Betreuungsarbeit in den Kolonien zu verbreitern.

Ueber die Errichtung und Förderung von Schulen und Schülerheimen hinaus verlangt der Reichskolonialbund unsere Kolonialdeutschen in verschiedensten Formen, in Zeitschriften und Büchern, die ihnen den Geist und das Aufbaupersonal des neuen Deutschland vermitteln und sie teilhaben lassen am großen deutschen Geschick dieser Zeit. In jedem Jahre geben unsere tagtäglich ausgetragenen Liebesbriefe wertvolle Gaben zum Weihnachtsfest an die deutschen Pfleger- und Familien. Auch gibt der Reichskolonialbund jährlich für den Schulbesuch der Kinder unbemittelter Eltern heraus und vermittelt Stellen für deutsche Mädchen und Frauen in den Kolonien, deren Lebensarbeit er durch Reisebeihilfen erleichtert.

Alle diese vielseitige Betreuungsarbeit ist um so notwendiger und wertvoller, da die kulturellen und wirtschaftlichen Umstände in unzerstörten Kolonien seit 20 Jahre unter fremder Mandatsverwaltung lebenden Kolonien es unheimlich schwierig machen, das Leben so weit wie möglich nach den unzerstörten kulturellen und wirtschaftlichen Grundgesetzen aus eigener Kraft zu schaffen und zu sichern.

Wit der Führung des kolonialen Volkswesens wurde einer der ältesten und erfolgreichsten kolonialen Kämpfer des Volkes, zugleich einer der besten Mitarbeiter des Führers, betraut: Reichskolonialrat General Ritter von Epp leitet in Berlin als Bundesführer des Reichskolonialbundes als Reichsleiter das Reichskolonialpolitische Amt der NSDAP, so daß in seiner Hand die Verantwortung liegt für den Aufbau der Kolonialbewegung in Partei und Volk.

Die Organisationszentrale des Bundes, der im ganzen Reiche heute schon über 100 Kolonialstellen besitzt, die Bundesgeschäftsstelle, befindet sich im Afrikahaus zu Berlin, der alten Arbeitsstätte der kolonialen Bewegung. An ihrer Spitze steht als Stellvertreter des Bundesführers der Chef der Bundesgeschäftsstelle, SS-Oberführer Kommandant a. D. R. Mann.

Die Dienststellen im Reiche gliedern sich - entsprechend dem regionalen Aufbau der NSDAP - in Gau-, Kreis- und Ortsverbände. Während damit die Gauverbände verantwortlich sind für die gesamte, aber getrenntstrukturierte Arbeit innerhalb ihres Bereiches, wird von den Ortsverbänden des Reichskolonialbundes, die tagtäglich die kleinsten der Partei, die tägliche Kleinarbeit der Werbung und Schulung leisten, Zehntausende deutscher Volksgenossen, die in sehr vielen Fällen noch ihren Dienst in der Partei, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden versehen, sind hier ebenfalls für die Stärkung und Vertiefung des kolonialen Gedankens im Volke tätig. So wie diese Volksgenossen ihre Pflicht versehen in enger Fühlungnahme mit der Partei und ihren Organisationen, so ist auch von Seiten der Bundesführung und der sämtlichen Dienststellen des Reichskolonialbundes im Reiche enge Verbindung geschaffen worden zu den ausländischen Stellen der Partei und des Staates. Auf diese Weise soll ein umfassender und planmäßiger Arbeitseinsatz gewährleistet werden, ohne den eine wirkliche Durchdringung des gesamten Volkes mit dem kolonialen Gedankentum nicht zu erreichen ist.

Sein bisheriges Wirken hat der Reichskolonialbund Anerkennung im In- und Ausland eingetragen. Beweis dafür sind vor allem der vorläufige Besuch italienischer Kolonialpolitiker in der Bundesgeschäftsstelle zu Berlin und der Brief des Führers an den Bundesführer General Ritter von Epp, in dem die Hoffnung auf eine weitere, erfolgreiche Arbeit für die koloniale Zukunft Deutschlands ausgesprochen worden ist.

Es hat sich im Laufe seiner bisherigen, anerkennenswerten Tätigkeit der Reichskolonialbund erfolgreich einverleibt in die große Front der Arbeit und des Kampfes um die Ehre und Völkischkeit der Nation.

Dr. Hanswerner Nachodt.

Deutschland braucht Kolonien

Heute haben uns neue Aufgaben bevor, denn der Lebensraum unseres Volkes ist zu eng. Die Welt verdrängt sich von der Driftung dieser Probleme und Verantwortung dieser Fragen frei zu machen. Aber es wird ihr nicht gelingen! Die Welt wird eines Tages unsere Fortreibungen berücksichtigen müssen. Ich weißte keine Lande daran, daß wir genau so, wie es uns möglich war, die Nation im Innern emporschaffen, auch die äußeren gleichen Lebensrechte wie die anderen Völker uns verschaffen werden. Ich weißte nicht daran, daß auch dieses Lebensrecht der deutschen Völker eines Tages von der ganzen Welt wird verstanden werden!

Neben des Führers zur 15-Jahr-Feier des Bestehens der Ortsgruppe Hagenburg der NSDAP, am 21. 11. 1937.

Die Tagung des Reichskolonialbundes

Aus Anlaß der Reichskolonialtagung in Bremen wird in der Zeit vom 26. bis 29. Mai in den Räumen des „Rathaus Bremen“ eine beachtliche Vortragsreihe durchgeführt. Es werden namhafte Vortragende aus Partei, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft zu aktuellen Fragen und Problemen der Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft sprechen. Die Vorträge werden über den Rahmen des Reichskolonialbundes hinaus in allen interessierten Kreisen lebhaftes Interesse finden. Schon jetzt ist mit einem zahlreichen Besuch aus allen Teilen des Reiches zu rechnen. Während der Tagung werden auch bekannte Kolonialfachleute aus ihren Werken lesen. Die Befragten über die einzelnen Themen und Referenten erfolgt durch Rundschreiben an alle Verbände des Reichskolonialbundes.

26. Mai: Anreisetag
20.00 Uhr: Tagung des Kolonialrats.

27. Mai:
9.30 Uhr: Begrüßung im Rathaus. Es sprechen: der Reg. Bürgermeister, der Gauleiter, der Bundesführer, General von Lettow-Vorbeck.

10.00 bis 11.30 Uhr: Arbeitstagung der Kreis- und Ortsverbandsleiter.

11.00 Uhr: Sitzung des Mitgliederversammlung in Anwesenheit des Bundesführers.

13.30 Uhr: Gemeinsames Essen des DARA.

16.00 bis 18.00 Uhr: Sitzung der GSB- und GRS-Stabsleiter in Anwesenheit des Bundesführers.

20.30 Uhr: Mitgliederversammlung im Rathaus. Leitung: Gauverbandsleiter Riedemann.

28. Mai:
Vormittags Arbeitstagungen der Abteilungen I-VI und der Organisationsabteilung.

15.30 Uhr: Gemeinsames Essen des DARA in der Satoballe.

15.00 bis 17.30 Uhr: Arbeitstagung der Kol.-Arb.-Rat.

18.00 Uhr: Offizielle Kundschaftung auf dem Domhof. Es spricht der Bundesführer.

20.00 Uhr: Volksspiel im Kasino.

29. Mai:
10.00 Uhr: Verwaltertagung des Reichskolonialbundes im großen Saal des Schilling.

11.30 Uhr: Teatagebung an Kolonialdenkmal.

12.00 bis 13.00 Uhr: Vorbereitend der Formationen.

13.30 Uhr: Gemeinsames Essen des DARA in der Satoballe.

Aufgaben und Aufbau des Reichskolonialbundes

„Eine Kolonialpolitik ist überhaupt nur dann möglich, wenn sie von der Mehrheit des nationalen Willens mit Entschlossenheit und Ueberzeugung getragen wird.“
Bismarck.

Dieser Ausdruck des Mannes, der vor mehr als einem halbjahrhundert den Grundstein legte zu unserem deutschen Kolonialreich, das uns durch das Schicksal der Weltgeschichte zum Reich der Völker gemacht hat, muß heute zum dreifachjüngeren, erfolgreicherer Aufbaueinheit entstehen würde, muß als entscheidende Grundbedingung für jede koloniale Arbeit überhaupt gemerkt werden.

Alle Arbeit und aller Kampf der deutschen Kolonialbewegung sind von dieser Grundbedingung des Völkischseins ausgegangen: Von der Notwendigkeit, im deutschen Volke selbst das koloniale Bewußtsein und Interesse zu wecken und aus diesem Bewußtsein heraus die kolonialpolitische Willensbildung durch alle Schichten und Stände der Nation normiertestützlich bis zu jener maßvollen völkischen Selbstheit der Meinung und des tats. bereiten Willens, die allein eine Kolonialpolitik entsprechend den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes zu sichern vermag.

Demnach blieb, trotz unermüdlicher Arbeit, in der Vergangenheit den kolonialen Vorkämpfern dieser Erfolg verlag: Der Zwielpfahl der Nation und Parteien verdrängte das Entstehen einer wirklichen kolonialen Volksbewegung, selbst während des Zeitraumes, in dem Deutschland große und wertvolle Kolonien unter seiner eigenen Verwaltung besaß. Ein unglückliches, innenpolitisches Schicksal hatte seit Jahrhunderten dem deutschen Reich die so notwendige Einheit in jenes außenpolitische und damit kolonialpolitische Denken und Handeln verweigert, das die Voraussetzung für ein ehrenhafte, gleichberechtigte, von völkischem Willensentscheidungen getragene Lebensgestaltung des eigenen Volkes im Reiche der anderen Nation sein muß. Erst die Neugeburt der deutschen Nation führte hier eine entscheidende Wendung auch für die deutsche Kolonialbewegung und die Erreichung ihres großen Zieles herbei.

Schon einige Jahre bevor unsere Kolonien zu Schauplätzen des Deutschen Reiches erkl. wurden - im Jahre 1889 - entstand, während im Leben gerufen, der „Deutsche Kolonialverein“. Als erste Keimzelle einer kolonialen Volksbewegung erwarb er sich,

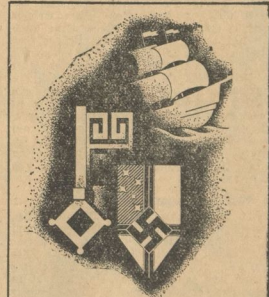
späterhin als „Deutsche Kolonialgesellschaft“, wesentliche Verdienste um die Vorbereitung und Durchführung deutschen Kolonialerwerbs.

Diese „Deutsche Kolonialgesellschaft“, 1919 neu gegründet und mit den übrigen kolonialen Verbänden zu einer „Kolonialen Reichsarbeitgemeinschaft“ zusammengeschlossen, erhielt auch, wenn gleich nur auf bestimmte Kreise des Volkes beschränkt, in den Jahren der Reichsrettung und des Widerstandes die koloniale Tradition und mit ihr den kolonialen Gedanken in dem seiner Kolonien nun beurlaubten Deutschland wach. Sie rettete die koloniale Idee hinterher die neugeborene Nation und fand im Reiche Adolf Hitlers endlich die Möglichkeit, diese zukunftsträchtige Idee zu verankern im Bewußtsein, im Glauben und Willen eines erwachten und einigen Volkes, das heute so wie nie zuvor um den großen Auftrag seines Schicksals und als daraus erwachenden Aufgaben nach innen und außen weiß.

Zur sachgemäßen Durchführung der so im nationalsozialistischen Deutschland der Kolonialbewegung erwachten, ebenso umfangreichen wie vielseitigen Aufgaben war eine Organisation notwendig, die in der Art der Werbung für ihr Ziel vollständig sein und auch nach der Zahl der Mitglieder den Charakter eines Volkswesens besitzen mußte.

Sie wurde geschaffen mit dem am 18. Juni 1939 gegründeten Reichskolonialbund. In ihm, als dem nennmehr zum Führer befähigten, einzigen Willensträger der deutschen Kolonialbewegung fanden sich die Angehörigen aller übrigen völkischen aufgelösten Kolonialverbände mit den neu zur kolonialen Idee sich bekehrenden Volksgenossen aller Schichten und Stände zu gemeinamer, nationalsozialistisch ausgerichtet Arbeit zusammen. Innerhalb weniger Monate wurde die Mitgliederzahl des Reichskolonialbundes um Hunderttausende und weltanschauliche Führung und Untermauerung der kolonialen Fachschulung liegt, eine koloniale Schulung auch der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie der anderen großen Organisationen, ferner der Wehrmacht und Polizei, angeordnet.

Dem Reichskolonialbund gehört zudem die deutsche Kolonialbibliothek, die mit ihren mehr als 50.000 Bänden als die größte Spezialbibliothek des Reiches gilt und wohl als eine der größten Bibliotheken dieser Art in der



Reichskolonialtagung
Bremen 26-29. Mai 1938

Familien-Anzeigen

CONTER
Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an
**Feldhermeister
Günter Holstein und Frau**
Halle (Saale), Reilstraße 60, 19. Mai 1938

**Unser Junge ist angekommen.
In dankbarer Freude
Friedel Wald, geb. Fricke
Otto Wald**
Wiesenaera, z.Z. Halle, Elisabeth-Krankenhaus

**Dr. phil. Hans Junino
Dorothea Junino**
geborene Weise
Vermählte
Reidburg Berlin, 21. Mai 1938

Unsern lieben Freunde,
Hr. Otto Schäger, zu seinem
heutigen 50. Geburtstag
die herzlichsten Glückwünsche
„Profit Spargel!“
Deine wirklichen Freunde

Fledie
Schmerzhaben, Eizeme, Nuckfüßen
offene Beine, innere und leibliche
Leiden beseitigt in kurzer Zeit

A. Blankenburg
Salle (Saale), Große Sternstraße 29
Reidburg Berlin, 21. Mai 1938

Schöne
Möbel
kaufen Sie sehr preis-
wert bei
Schaible
Gr. Märkerstr. 26, am Markt

Fuß-Pflege
Schuh-Meierding Leipzig Str. 85
Fennrl 339 04

Spare
bel der
Spartaffe des Saaltreffes

Die günstige Sparenlagen-Entwicklung
gibt uns die Möglichkeit, in verstärktem
Ausmaße HYVOTEXEN auf stählernen
und Handleben Besitz sowie für Neubauten
und Altbauten zu gewähren.

Spartaffe des Saaltreffes
Hauptstelle: Halle (Saale)
Unterstützung i b am Stadttheater

Zweigstellen in: Ammen dort, Bessenlaub-
lingen, Dremitz, Böhlen, Müllitz, Gröbers,
Könnern, Lützen, Niemberg, Nietleben,
Reidburg und Wettin.

**Kälte schützt
vor Verderb!**

Deshalb einen
Kühlschrank ins Haus.

Elektr. Kühlschränke
mit autom. Schallung
alle Systeme u. Größen
sollt lieferbar.

Eisschränke
mit starker Isolierung u.
geringem Eisverbrauch
47, 56, großer 70,-

Kleinkühler
mit Ablauventil 27,50

RITER
IN DITTERHAUS

Wir geben unsere Verlobung bekannt:
Elfabeth Drasdo
Landw.-Assessor **Kurt Feldhaus**
21. Mai 1938

Halle-S.,
Blasch. 17

Calbe-S.,
Güter den Örtern 2

**Kerbert Bügel
Erica Bügel**
geb. LANDMANN

geben ihre Vermählung bekannt

Ammendorf b. Halle, den 21. Mai 1938
Halleische Str. 10

Calbe-S.,
Güter den Örtern 2

Selbst beruflich tätig und unversichert
meine aber alles geliebte und treue
Frau, meine von Herzen geliebte Mutter,
unser liebe Schwester, Schwägerin, Tante
und Schwägerin, Frau

Else Schiele
geb. Schiel
im Alter von 46 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**August Schiele
Gerhard Schiele**
Leutnant und Adjutant
des 1. Flieger-Regiments 44
Galle (Saale), den 21. Mai 1938.
Bauhofstraße 113.

Die Beerdigung findet am 24. Mai 1938,
14.30 Uhr, von der Kapelle des Städtischen
Friedhofes aus statt.

Koch liebend, liebend, mit Geduld ertragend
leben glücklich leben und ruhig am 29. Mai
1938, 16.30 Uhr, meine liebe Frau, meine
besessenen Mutter, Schwester- und Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
mit

Frau Minna Hilschke
geb. Sojan
tanz vor ihrem 46. Lebensjahr.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Hilschke
Galle (Saale), den 22. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem
23. Mai 1938, 14 Uhr, von der großen Kapelle
des Central-Friedhofes aus statt. Zugabe
Kranzkränze am Begräbnis-Friedhof
Galle, Steinbergstraße 7, erbeten.

Zu Pfingsten gut gekleidet
durch unsere
Chem. Reinigung
Ruf 229 23, 29974

**Vereinigte
Säbereien u. Wäschereien**

Achten Sie auf
unsere Läden
mit diesem
Zeichen!

Ihr Profil bleibt
unverändert
durch diese neue
Vollsichtbrille von

Dipl. Optiker Doncker
Haldorstraße 1 (am Hallmarkt)

Nimm vom Guten stets das Beste,
denn kauf' bei Schnee die Kletterweste!

Vor-
brings-
Silber-
Altgold
kauft Juweller
TITTEL
Goldschmelde-
meister
Schmeerstr. 16
Gen.Besch. 15758

Versich, auch Sie
Ostern an n
schwestfälisches
**Paderborner
Brot**
Gr. Ulrichstr. 40
geb. 18. Eisenberg
Fennrl 335 72
Lienert-Tei-Haus

**Hygienische
Frauenartikel**
Sommer, Bekleidung
Sachen, Kleiderstoffe
Frau Postkarte,
Wäsche (1),
(Säe-Gehäuse)

Detattieren
aller Stoffarten
Raus
Lundenberg,
Leipziger Str. 17.

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

Wohnzimmer
in Eiche und Nußbaum von 441,- an
Haake & Söhne
Sternstraße 2
Annahme von Ehesstandsarbeiten

Schlaraffia-Matratzen
liefert **Kreß & Co.** Halle-S.

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

**Neuzzeitliche
Wohnzimmer**
aus deutschen Holzern
bestehend aus
Wohnzimmerschrank 1,60 m br.
Liege-Sofa, seitliche Form
Auszugstisch / 4 Polsterstühle
428,- RM
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37
Bernburger Str. 25

Ämtliche Bekanntmachung
Beitrag wird am 2. Juni, 10 Uhr,
hier, Markt-Platz-Str. 13, Zimmer 45,
im Saal der Brauerei-Verwaltung des
in Beerdigung belegte Grabstein.
Rechtsanwalt Dr. Grottel, Straße Nr. 14
mit 50,- Pf. mit 100,- Pf. mit 1.42
6.00, 1.50 - 1.50. Gebührens-
verrechnung.

Verdingung
Über Erd- und Wasserarbeiten in der
Robert-Roch-Str. zwischen Paul-Berth-
und Otto-Brandt-Str. Angebots-
frist bis zum 20. Juni 1938, 10 Uhr,
im Rathaus, Ostplatz
Straße 1, Zimmer 10, abzugeben. Ver-
dingungsunterlagen ebenso erhältlich.
Aufschreibfrist 14 Tage.
Halle, 21. 5. 38. Stdt. Bauverordn.

über
30000
SIEMENS
Elektro-Kühlschränke
allein in Deutschland in Betrieb
3 Jahre Garantie
Billig im Betrieb - Vollautomatisch
laulus - Keine Reparaturen

Vorführung: Durch alle Fachgeschäfte, sowie im
Siemens-Haus, Halle, Universitätsring 29

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

**Wirksamsten
Feuerschutz**
bieten
„Phylax-
Handfeuerlöcher“
für alle Zwecke
(Rauch-, Trocken- und
Schaumverfahren)
Verlangen Sie kostenlos
Prospecte von
**Phylax-Feuerlöcher-
Automaten-Bau-Ges.**
m. b. G. Berlin
Generalvertretung
Halle a. S., Albrechtstr. 28, Ruf 238 92
Ortvertreter werden gesucht

Hindenburgstr. 57

Reisen Sie in den
**Schnellverkehrs-
Flugzeugen**

der Deutschen Luft Hansa
mit 240 km Stunden-
geschwindigkeit und in den
Blitz-Flugzeugen
mit 300 km
Stunden-
geschwindigkeit

Auskunft und Flugscheme

MNZ-Geschäftsstelle Rietbed-
platz und im Hapag-Rietbed-
Halle (Saale) im Roten Turm

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

**GARDINEN
TEPPICHE**

Neuzzeitlich, Druckstoffe
150 cm breit, Indantoren
aperte Muster
5.20 2.60 2.35 1.95

Dekorations- Stoffe
100 cm breit, querstreift,
aperte Muster
8.45 2.85 2.80 1.68

Stores-Malerware
aus Groß- und Feinstoffen,
mit effektvoller Zeichn.,
5.85 4.10 3.75 2.24

Edelstoffe
in besonders schönen
Mustern, für Langstore u.
150 cm breit
2.80 2.10 1.68
200 cm breit
5.85 4.70 3.50

Bettumrandung
Der schöne Schlafzim-
mer, einfarb., moderne
Muster
62.50 55.50 39.50

Tourney-Teppich
Kunststoffsäuberung
Persermuster 300x300 ..
106.90 97.50 92.50

Methner
Halle (Saale), Leipziger Straße 12
gegenüber
der Ulrichskirche

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

Jedes Angebot eine Großleistung in Qualität
und vorzüglichem Preis (1:1)

10000 Schweizer Stumpfen 4
hochwertig und milde Qualität

10000 Zigaretten 6
Groß- und Feinstoffen

Sabat-Abfall 75
1/2 Pfund

Zigaretten-Abfall 100
1/2 Pfund

Museum, ab 2000 Uhr, franco Packungsm.

PAUL PFEFFER, Leipzig C 1
Koberstraße 4, Ecke Sophienstraße
Schnelle Entsendung für Händler

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

Wohnzimmer
von 64- an
Spezialfabrik
von 30,- an
Fahrad u. Radio
RAUCH
Halle, Bernburg Str.
Ecke Mühlweg

**Wanderteppiche für den Kreis
Sangerhausen**
0.70
Reber, Dr. R.: Der Weltreis mit
10 Karten 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser mit
2 Karten 0.40
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70
Reber, Dr. R.: Dittmarsch-Schlösser
auf Brief 0.70

Was sich so tut

Auf der diesjährigen Automobilschau in Buenos Aires waren 8 deutsche Firmen...

Der Automobilverkehr der Vereinten Staaten wurde jährlich 50 Mill. Dollar...

Der Ausschuss für Straßenverkehr in Connecticut...

Durch die Einführung des polizeilichen Verkehrsmittels in den Schulen der Stadt...

Das Erhaltenen Altkraftwagen zu 75 bis höchstens 125 Dollar...

Der Anteil an der Weltautomobilproduktion im Jahre 1937 für die Vereinigten Staaten...

Vom Kaufverbraucher der Vereinigten Staaten entfallen 14,4 v. H. auf die Automobilindustrie...

75 Länder der Welt haben Verkehrsverträge. Von den 37 Ländern Europas...

In Schweden gibt es jetzt rund 60 000 Privatautos.

Die baltische Verkehrsindustrie wird mit Film- und Photoparaten ausgerüstet...

Die Automobilproduktion der Vereinigten Staaten war im 1. Vierteljahr 1938...

Deutschland hat im vergangenen Jahr 161 Fernwagen nach England geliefert...

Das Verdingen des deutschen Fernverkehrs in Schweden geht aus folgenden Zahlen hervor...

Von 2272 französischen Fernverkehrsautos waren 53,74 v. H. auf Abschreibung...

Verkauf von Warringer und M. M. hat am amerikanischen Automobilmarkt...

Ein englische Versicherungsgesellschaft stellt die Prämie um 10 v. H. wegen der Autoproduktion...

Ein fideles Kraftwagenfabrik hat 30 Gesandwagen nach Griechenland geliefert.

Nach Ansicht eines englischen Verkehrsbeamten...

Ohne Versicherung

Ein Kraftfahrer richtet einen an und für ihn unbedenklichen Schaden an...

Bei der Forderung von Kraftfahrzeugen...

Wenn diese Rechtsprechung für verantwortlichkeitspflichtiger Kraftfahrer...

„Mixer“ - beim Wagen unbeliebt

Praktische Winke zur Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftliches Autofahren ist heute mehr denn je eine Selbstverständlichkeit...

Beim „Starten“ langsam fahren! So part man Brennstoff und schon Motor und Keilen...

Wer gut fährt, der gut fährt. Ein unratliches Sprichwort! Und doch glaubt man...

Wasserzucht vom Kraftstoff ist eine unumrindete Frage. Bei einem 2,6-Liter-Motor...

Bei einer noch höheren Verdichtung auf 1,77 wurde ein Koeffizientenverhältnis...

„Tononische Ernährungsweise“

Wir leben in „Motor-Civilisation“. Von dem ist es den Deutschen gelungen...

Die erste rumänische Autostraße

Auf Veranlassung von General Coma Brucoli...

Verkaufe umhändelbarer meinen 7/8 kW...

Motor-jahrad 125 ccm, 35 PS, nur 21,260,-

Werner Rensch Motor-Güter Ring 4

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Oslos Autoschau eröffnet

Mit einem starken Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

„Rund um das Kraftfahrzeug

besitzes Autos, ist zur Entlastung der Straße...

„Und wieder rät Euch Ottokar“

Einigen ganz erhabenen Gedanken hat die Comiti in die Tat umgelegt...

„Toniatische Ernährungsweise“

Wir leben in „Motor-Civilisation“. Von dem ist es den Deutschen gelungen...

Die erste rumänische Autostraße

Auf Veranlassung von General Coma Brucoli...

Verkaufe umhändelbarer meinen 7/8 kW...

Motor-jahrad 125 ccm, 35 PS, nur 21,260,-

Werner Rensch Motor-Güter Ring 4

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Motorwagen 1937, 2000 ccm, 12 PS, 11 200,-

Straßen Sperren!

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Das Programm. Große Beachtung, gerade nach dem Sieg von Tripsolis...

Wie ein starkes Aufgebot ist die deutsche Industrie auf der norwegischen Autoschau...

Die am Freitag feierlich eröffnete Ausstellung...

Möser - ein moderner Staatsmann

Möser, Julius: Deutsche Staatskunst und Staatsentwicklung...

Julius Möser, der im Jahre 1720 in Osnabrück, der Residenzstadt des bishöflichen Fürstentums Osnabrück, geborene Patrier...

Mein schon eine Zeitlang der vorzüglichsten Ausübung seiner Arbeiten, wie sie im vorliegenden Werk zusammengefaßt ist, führt hin zu der Überzeugung, daß wir in Möser viel mehr einen norddeutschen Geistesgenossen...

meinschaftlichen Volkes zugleich auf der Unabhängigkeit, Stärke und Mannigfaltigkeit der Einzelglieder beruht.

Im Gegensatz zu den einleinen Genies des 19. Jahrhunderts, deren Besonderheit erst kürzlich in Halle von Professor Dr. Baumeister herausgestellt wurde, fand Möser damals nicht allein auf seiner Flur; die großen Geister seiner Zeit, Hamann, Herder und Goethe wählten ihn wohl zu Schären.

Dr. Werner Aulich.

Waltner von der Vogelweide



Holzschritt: Ernst Dombrowski

Lande hab ich viel gesehen / nach den besten Blickt ich allerwärts, Liebel möge mir geschehen / wenn ich se bereden liess mein Herz...

Gaben des Glücks

V. A. Koskenniemi, 'Gaben des Glücks'. Aus dem Buche meines Lebens...

Von dem finnischen Dichter V. A. Koskenniemi, der heute 52 Jahre alt ist, erfahren wir einmal etwas durch Hans Sobell, der in 'Waste und Geistes' davon erzählt, daß er von ihm den Sonderdruck eines Gedichtes 'Die Nacht am Rhein' als Geschenk erhielt.

Wollte einer das Buch eine Selbstbiographie nennen, so würde dies garnicht ausreichen von diesen Gaben des Glücks. Wenn ein Dichter schon die Geschehnisse seines Lebens als solche benennt, so muß er gewiß ein Mensch sein, der über den Alltag hinaus weilt hat...

Für den Leser einer Dichtung kann es oft von Wert sein, Stellen aus dem Leben des Dichters zu erfahren, es mag manches viel deutlicher werden dadurch. Für den Dichter aber ist ein solches Buch wägenes Rückschau.

Alles für ihn als Künstler Wichtige, z. B. das Verhältnis zur Kunst erzählt hier Koskenniemi. Von einer klärenden Persönlichkeit ist seine Beside von den 'ersten Vätern' und den ersten misglückten Versuchen auf dem Lande.

Wie auch dem großen Beispiel Goethe, bedeutet Koskenniemi, der übrigens Goethe ein unangenehmes Werk genöthigt hat, auch das Puppenopertheater entscheidende Bewußtseins- und Anreueung seiner dichterischen Phantasie.

Man wird dieses Buch sehr gern lesen, da es nicht belehrend Erfahrungen austreten will, sondern einfach, ernst und heiter die Aniel eines Dichterslebens schildert, nach der Koskenniemi zum Schluß fragt, ob sie 'ein Trugsbild sei, nur der eigenen Schwindel gefärbt?'

Der Ausführende, Roman von Franz Tumlirer, Albert Langen, Georg Müller Verlag, München.

Der Verfasser dieses Romans, ein junger 'Autokrator' Schriftsteller, hat das Zeug zu schreiben. Ansehen stellt 'Der Ausführende' doch eine physiologische Entzweiung dar, die aber einen eigenen, noch den Willen anderer ausführt, vielmehr ein Werkzeug unflarer, fatalistischer Fügung sein soll.

Im Wohnboot durch Deutschland

Wohnboot in Deutschland. Von C. S. Forester, Wolfgang Krüger Verlag Berlin, 4.80 RM.

Es gibt Bücher aus England, die so englisch sind, daß sie - etwa wie das englische Frühstück dem deutschen Geismut gewiß nicht ohne weiteres verständlich sind. Forester hat aber viel Wissen und möchte die Eigenarten anderer Völkern gern kennenlernen.

Aus Foresters Plan, Deutschland im Hausboot zu durchkreuzen, wird Wirklichkeit, und aus der geplanten Erholungsreise wird eine Entdeckungsfahrt in unbekante Meere, durch Zustaltungen, unmirliche Sandstreden im Kampf gegen Sturm und Regenwetter mit viel Unbequemlichkeiten, Sprachschwierigkeiten, Schmutz und als Bootsmotor und -haushalt, so daß wir wemühtig an eine frühere Bemerkung Foresters zurückdenken. Der reifliche Wohnbootfahrer hätte nämlich behauptet, das Wohnboot erparke seinen Anliegen Varger und Schereereien! Wir zweifeln. Und doch bewundern wir unseren Mr. Forester: Mit wieviel edstem Sportgeist und tief-

Koepfers Geschäftshandbuch neu aufgelegt

Gustav Koepfer, der in Halle lebende ehemalige Sanidus der Handwerkslehre zu Korbzig gibt mit der neuen Auflage des im 86. bis 91. Tausend erscheinenden 'Geschäftshandbuchs für Handwerker und Einzelhändler'...

Inhalts wegen, zum anderen aber wegen der zeitgemäßen Behandlung des Stoffes weitest Beachtung verdient. Die Fülle der Fragen geistlicher und organisatorischer Art, die heute dem Handwerksmeister und Einzelhändler ein Koepferbroschen verurlichen, werden hier in leicht faßlicher Form behandelt und die vom praktische arbeitenden Menschen oft empfindene Sorge vor der 'schriftlichen Arbeit' werden jenseit verstanden.

Wenn wir diese neue Auflage des Koepferschen Geschäftshandbuchs als leicht nicht ersichend bezeichnen, so nicht nur deshalb, weil all die umfangreichen Gebiete des Wirtschaftlichen, der Kalkulation und der Buchführung, des Organisations- und Erlösungsweisers sehr gründlich behandelt werden, sondern vor allem auch deshalb, weil der Verfasser den neuen Welt unterer Beziehungsbildung - und der Stoffen- und Erträge eine Einleitung widmet.

Der neue Stand der Gesetzgebung, Kalkulationsbeispiele sämtlicher Handwerkszweige, die Grundzüge der Wirtschaftserhebung, eine Heberlei über die neuesten Werts und Wertschaffnisse sowie der gesamte Formularrecht des Wahren- und Klagenwesens nimmt in der neuesten Auflage des 'Geschäftshandbuchs' einen breiten Raum ein. Es wird in der Band des Handwerksmeisters mehr sein als nur ein Nachschlagewerk, zu dem man greift, um sich über organisatorische oder gesetzliche Neuerungen zu informieren, denn das Werk gibt für den Leser eine Fülle brauchbarer Antworten, die zum Nachdenken anregen und so mit dem Interesse an vielen Teilproblemen des Rechts und der Wirtschaft wecken.

Dr. Hans Bolter.

Sie offenbar hat sich etwas von Nautikgeiß der Weltänders, für den die ausgefahrenen Wege der Zivilisation viel zu wenig Reize bieten. In die Ereignisse dieser Frühfahrt hing dann und wann die deutsche Welt freundlich hinein. Sonnenhungrige und lebensfrohe Menschen, hilfsbereite Fischer oder Wasserportler erwiehen an den Ufern, weitentlegene deutsche Dörfer werden auf der Suche nach Nahrungsmitteln für den Wohnboot durchsichtigt. Nicht wenig regen die deutschen Worte und Wärdersinn die dichterische Phantasie unseres englischen Schriftstellers an und befrichtigen Foresters Rühmlichkeit in der Gestaltung an sich müßigen und unbedeutenden Stoffe.

Dies ist das Deutschland, das Forester auf seiner stillensten Ferienreise erlebt, anders als das schöne und bequeme Reiseziel, das uns so oft begleitet. Einen Höhepunkt aber erlebt der Engländer in den mitrischen und hirschen Wäldern, deren friedliche Schönheit er seinen Landesleuten in beredten Worten feldet. Wir begleiten ihn bis zu seiner Wärdersinn in Gletzin, die die Wärdersinn in die betrieblamer-bequemere Welt bietet. Ich bin sicher, daß der Deutsche lieber bei unferen ursprünglichen Ferienplänen bleiben und uns lediglich entziehen, die Wohnboot in Foresters Sinn einmal an Hand des vorliegenden Buches zu übernehmen. Dann werden wir viel Freude, Unterhaltung und Belehrung erfahren. - Und nun haben die deutschen Wasserportler das Wort! Sie mögen uns ihre unabhängige Meinung zu Foresters Reisebericht sagen, und wir gewinnen aus ihrer Kritik oder Zustimmung gewiß manchen neuen Einblick in die Verhältnisse deutschen und englischen Werts.

Dr. Lore Liebenam.

Der wunderbare Frühling, Roman von Guy de Bourtales, Verlag S. Dünners, München. Das Buch ist von einem Franzosen geschrieben nicht für die Deutschen geschrieben. Es führt in die Vorkriege- und die Zeit des Vorkriegens, und zwar in der Hauptstadt nach Genf, aber auch auf die Schwäbische von Pfändern. Ein Mittelalter mit dem demmalten Genie. Der Verfasser verleiht es, durch die vertriebenen Verlonen des immerhin fast 600 Seiten umfassenden Buches ebenfalls vertriebene, oft untroubende politische Ansichten vertreten zu lassen, ohne sich ernstlich mit einer klaren eigenen Meinung zu befassen. Die Atmosphäre von Genf läßt sich eben nicht verleugnen. Das Buch wird sich uns saur viele Freunde finden.

Erwin Koch.

In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 40 000) kostet jedes Wort 2 Pfg., jedes Fortgesetzte (Wortabdruck) 20 Pfg.

MMZ Kleinanzeigen

In der Germania-Ausgabe (über 20 000) kostet jedes Wort 2 Pfg., jedes Fortgesetzte (Wortabdruck) 20 Pfg.

Der Wortanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausführung

Schmidt & Brösel
Halle a. S., Niemeyerstr. 7
Gegründet 1886, Fernruf 976.96

Treibriemen u. Transportbänder,
Bremsbänder, Gummi-Schläuche
für alle Zwecke.

Dichtungen, Packungen, Asbest-
Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel.

Grubenarbeiter
für Bau und Betrieb in Gruben-
oder Hüttenwerken stellt sofort ein
für Dauer.

Staatl. anerkannt
Anb.: Dr.-Ing. G. & W. Mebe,
Markt bei Halle (Saale).



Maurer
werden für längere Beschäftigung
eingestellt. **Wilhelm Bode**,
Bauergesell, Reilstraße 89

Stellen-Angebote

Lüchtig. Schachtmeister
für Baugeschäft, Baustelle Mitteldeutschland,
sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit
Unterlagen erbeten an

„Guta“ Sob. u. Tiefbau A.-G.
Halle-Saale, Rönigkstraße 7

Maurer
werden für längere Beschäftigung
eingestellt. **Wilhelm Bode**,
Bauergesell, Reilstraße 89

Erfahrene
Fräser, Schweißer
(autogen oder elektrisch),
Dreher, Mechaniker u.
Elektriker
sofort gesucht. Nur schriftliche aus-
süßliche Bewerbungen an die
Arbeiterannahme Werk Schkopau
über Merseburg

Bauhilfen
gelehrt
Abt. Schreiber,
Eunna, Waller-
werfstraße 7.

Chauffeur
für sofort gesucht
(Dauerstellung),
Franz, Kohlen-
handlung, Halle-
Z., Sackstr. 58,
Fernruf 298 27.

Beifahrer
für Expedition
sucht für sofort
Mar. Tutsch,
Bad Dürrenberg,
Friedrich-Str. 4.

Triftenje
süchtige Mitarbeiter,
findet bei
gutem Lohn an-
genehme Dauer-
stellung. Salen
Gedde, Halle-Z.,
am Weiler.

Wir suchen erfahrenen
Bauführer und Bauzeichner
für sofort oder später für Eisenbeton-
und Industriebau. Bewerbungen mit
Leichtbild, Angabe der bisherigen Tätig-
keit, Gehaltsansprüche und frühesten
Eintrittstermin an **Josef Hoffmann & Söhne**
A.-G., Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Ludwigshafen a. Rhein

Am 1. Juli 1938 wird ein
Riefelmeister
für den Riefelbetrieb zur landwirtschaftlichen
Bewässerung der Riefelwerke der Stadt Nordhausen
im Kreis Göttingen gesucht. Es kommt nur
einem durchaus tüchtigen Kraft in Betracht, die an selb-
ständige Arbeiten gewöhnt ist. Voraussetzungen:
Gemeinschaftliche Kenntnisse, Kenntnisse in
den Fächern Bau- und Maschinenbau und in
der Bedienung von Riefel- und Zer-
streuungsmaschinen. Die Stellung erfolgt nach
der Besoldung Gruppe V des DRG. Nach- und
Ablegung wird nach Vereinbarung gemacht.
Die Probezeit beträgt 3 Monate. Bewerbungen
mit Lebenslauf, photographischer Aufnahme und
Nachweise der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an:
Gehaltsanforderungen in Höhe von 1000,- bis 1200,-
an **Arbeitsvermittlung**.

Technische Großhandlung sucht
zum 1. Juni und 1. Juli
Jüngere
Handlungsgehilfen
für Kontor und Buchhaltung.
Gute kaufm. Vorbildung Be-
dingt. Handschrift, Bewer-
bungen mit Zeugnisauszügen
und Lichtbild unter E. 929 an
Anzeigenvermittlung Dankhoff,
Schweichstraße 1.

Eingeführte Vertreter
gleich welcher Branche,
können sich hohen Neben-
verdienst sichern. Aus-
führliche Angebote unter
Angabe d. Kundenkreises
erbeten unter L 734 an
die MMZ, Halle, Geilstr. 47.

2 Formerlehrlinge
für Metallgießerei werden
sofort eingestellt.

Andreas Hauffengier A.-G.
Hordorfer Straße 4 b

Büstenbildung in Halle (Saale), auch
für Regensburg, u. Jena, Kommand.

Herrn oder Dame
sollt und lieber arbeiten, um bald gern
über sich. Eintritt schriftliche Eingabe
mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 11,
1938 an die MMZ, Halle (Saale),
Geilstr. 47.

Großverteiler
in Norddeutschland sucht angelernte
Vertreter für Pflanzkartoffeln
Weniger, die bei den Vertretern gut eingeführt sind,
halten sich melden unter E 191 an die MMZ, Halle
(Saale), Reilstraße 47.

Ich suche für mein Konstruktionsbüro, ABTEILUNG WASSERREINIGUNG, einen

Konstruktions-Ingenieur
ABTEILUNG FILTERBAU einen

Konstruktions-Ingenieur
mit besonderen Erfahrungen in Bau von Filter-Apparaten bes. Wasser-
reinigung zum baldigen Antritt

Ich suche für mein kaufm. Büro, ABTEILUNG KORRESPONDENZ, einen

Korrespondenten (in)
perfekt in Französisch und Englisch, mit Kenntnissen in Stenographie und
Schreibmaschine, zum 1. u. evtl. früher, Fernruf eine

perfekte Stenotypistin
mindestens 180 - 200 Silben zum 1. Juli evtl. früher. Schriftliche Bewerbungen
mit Zeugnisauszügen, Lichtbild und Gehaltsforderungen zu richten an:

A. L. G. DEHNE
MASCHINENFABRIK UND EISENGIEßEREI, HALLE A. S.

Wenn Ihnen
1000 Blicke folgen —
der Badeanzug „Univesta“ sorgt
dafür, daß niemand etwas aus-
zusehen findet. In ihm ist ein
„Tarnka“-Büstenhalter verborgen,
der Ihre Formen straff und fest
zusammenhält. Er schützt die
Brust vor Zerrung und Erschlaf-
terung, er gibt ihr jene edle
Form, die so begehrter Wert
erschafft. Vorführung unver-
gleichlich, aufkündigende Illu-
strierte Druckschriften kostenlos.

HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Paul Garms Komm.-Gen.,
Halle, Leipziger Straße 73

Perfekte
Isolierklemmpner
und Stützklemmpner gefucht. Um-
gebung sämtliche Veränderungen.
Geb. Metz
Halle a. S., Reilstraße 10

50%ige dauernde
Erwerbsunfähigkeit
bedingt ebenso wie bei
Totestfall u. Erbschaftsfall
volle Auszahlung
der versicherten Summe.
Dadurch bieten wir
allen Volkskreisen
allumfassende Fürsorge

Bayerische
Beamtenversicherungsanstalt
Versicherungsvertrag auf Gegenseitigkeit

München
Lendbachplatz 4
Versicherungsbestand
über 300 Millionen

Im Zuge unseres planmäßigen Aus-
baues suchen wir allerorts
hauptberufliche Mitarbeiter
oder nebenberufliche Vertreter.
Bezüge nach Vereinbarung.

Bayerische
Beamtenvers.-Anstalt v. a. G. München
Bezirksdirektion Halle - Merseburg - Anhalt
Halle
Anhalter Straße 9 b

Neben-
verdienst
Steie oder Wein
mit Fahrten zum
Ausströgen von
Bienenstöcken
Schriften für kleine
Zuar in Halle ge-
sucht. Angebote
unter Nr. 11,
186 18 an MMZ,
Halle-Z., Große
Ulrichstraße 37.

Buchvertreter
Nebenverdienst
Anschluß Österreich
Italienreise der Führer
Mit vielen Spezialaufnahmen
Auch alle sonstigen Werke
— hohe Provision —
Angebote unter F 2464 an
Alte, München M 5

Buchhalter (in)
für Buchhalterarbeiten, flott und
sicher, erbeten, keine perfekte

Stenotypistinnen
für sofort oder Ende des Monats
gesucht.

Buschmann G. m. b. H.
Maschinenfabrik
Commagisch Sa.

Lehrer (in)
für Buchhalterarbeiten, flott und
sicher, erbeten, keine perfekte

Stenotypist
mit guter Schulbildung sofort oder
1. Juni gefucht. Bewerbungen mit
Zeugnisauszügen, Lebenslauf, photo-
graphische Aufnahme und Ge-
haltsforderungen sind zu richt. an:
Gehaltsanforderungen
für leucht. Maschinen und Geräte,
Halle-Z., Merseburger Str. 17—19.

Stenotypist
mit guter Schulbildung sofort oder
1. Juni gefucht. Bewerbungen mit
Zeugnisauszügen, Lebenslauf, photo-
graphische Aufnahme und Ge-
haltsforderungen sind zu richt. an:
Gehaltsanforderungen
für leucht. Maschinen und Geräte,
Halle-Z., Merseburger Str. 17—19.

Die gute **Anzeige** ist der
Anfang zum Aufstieg!



**Amerika, im Meer versteckt,
ward von Kolumbus doch entdeckt.**



**Und nebenbei und außerdem
entdeckte er das Eierstein.**



**Zum dritten noch entdeckte er
den Salzgehalt im Weltenmeer.**



**Doch, daß das Wasser Kalk enthält,
entdeckte henkel für die Welt!**

Wörtlich genommen, ist es vielleicht nicht ganz richtig, daß Henkel den Kalkgehalt im Wasser „entdeckt“ hat. Wohl kann aber Henkel für sich in Anspruch nehmen, immer wieder auf die großen Nachteile harten Wassers hingewiesen zu haben! Hartes, d. h. kalkhaltiges Wasser vernichtet Seife und behindert ihre Schaum- und Waschkraft. Verrühren Sie deshalb jedesmal etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser. Henko macht hartes Wasser weich und waschbereit. Nur durch weiches Wasser haben Sie volle Schaum- und Waschkraft der Lauge, nur in weichem Wasser waschen Sie sparsam und gut.



H 4413/28

Ein schlechtes Erschließ hinterlassen

Stufenhochkommen lagten in XHtenberg



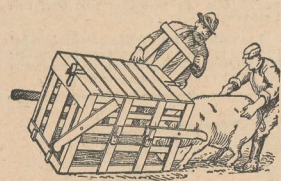
Die Haltung von Zucht- und Jungschweinen

Die Haltung von Zucht- und Jungschweinen gestaltet sich bei Weibetrieben bedeutend gesünder und billiger gegenüber der Stallhaltung.

Wiese Züchter ringeln die Schweine außerhalb der Stallgebäude. Nach der Weibstollen die Tiere der Ruhe pflegen können.

Bei den Hütten befindet sich eine Tränke für den Stall, bei der Schweine den ganzen Tag über draußen bleiben.

Der Umarmungsring der Weibstolle ist nicht zu lang sein. Niemals aber treibt man die Schweine bei großer Sonne hinaus.



Besonders aber trüchtige Sauen, von der Weibstolle abtransportiert werden, so bedient man sich an diesen einen Transportwagen, wie ihn die Abbildung zeigt.

Kleinere Betriebe bringen die Schweine am besten auf Gemeinheitsweiden. Da der Weibegang für Schweine besart wirtschaftlich und für die Gesundheit sowie die Entladung der Tiere so überaus nützlich ist.

Richtiges Umtöpfen

Wenn die Zimmerpflanzen aus den Ueberwinterungscontainern kommen, müssen sie nach dem Schnitt vor allem umgetopft werden.

Der falsche Mehltau bildet einen Schimmelschlag an der Unterseite der Blätter. Der Schimmelschlag tritt am besten aus den Blättern werden dunkel, vertrocknen und fallen schließlich ab.

Grünschnitt der Obstbäume

Das richtige Ausdünnen der Früchte bei Spalieren

An Apfelfrüchten und Pfirsichfrüchten können wir die Triebe, die stehen bleiben sollen, sorgsam an die Triebe schneiden.



Damit alle Triebe bis zum Herbst die gewünschte Stellung aufweisen, werden sie im Laufe des Sommers wiederholt angeordnet.

Die Stacheln ermöglichen unbehindertes Arbeiten am Spalierreben, ohne dieses zu beschädigen.

Schädlinge der Spalier-Reben

Die wirksame Bekämpfung des „echten“ und „falschen“ Mehltaus

Bei der Rebspalierzucht gibt es vor allem, die beiden Mehltau-Arten sowie den Flecken- und Sauerwurm zu bekämpfen.

Da bei beiden Mehltau-Arten großen Schaden an den Reben antritt, muß die Bekämpfung sehr sorgfältig und zeitig vorgenommen werden.

man schneidet vor, der auf den Anlauf von Fruchtlos abzielt. Dabei werden harte, grüne Triebe bis auf das 6. bis 8. Blatt zurückgenommen.

An den Palis- und Formbäumen des Kernobstes können wir die Früchte aus, wenn sie halbeinjährig erreicht haben.

An gepflanzten Bäumen werden die Verbände abgenommen. Um ein Ausbreiten zu verhindern, helfen wir die Gabelreiser an Stäbe.

An ungeschliffenen Bäumen entfernen wir Wurzelstreu, die sonst übermäßige Wasserhoheit.



werden müssen, ist von Fall zu Fall zu entscheiden. Reineswegs sollen alle Wasserhoheiten entfernt werden.

Die wirksame Bekämpfung des „echten“ und „falschen“ Mehltaus

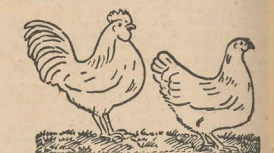
Bei der Rebspalierzucht gibt es vor allem, die beiden Mehltau-Arten sowie den Flecken- und Sauerwurm zu bekämpfen.

Die wirksame Bekämpfung des „echten“ und „falschen“ Mehltaus

Winte für den Kleinflieger

Neuere Verzweigungen von Großflüglern

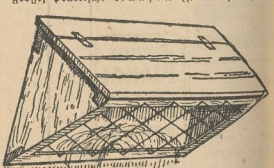
Nach der Verzweigung der Winterrassen, Orpington, Brahma, Langshan, Rhode-Islands, u. a. sind uns seit kurzem auch die Verzweigungen der Winterrassen, die sich heute im Winterrassen (s. Abb.) befindet worden.



nach erwähnt ist, weitere Verzweigungen vorzunehmen. Günstig werden viele Züchter sein, daß sie ihre Freude an diesen Neuentwicklungen dem wußte entgegenzusetzen können.

Nachwuchs in der Kaninchenzucht

Für Kaninchen läßt man Gärten fruchtbar in Menge an. Der Züchter soll sich darum aber nicht beunruhigen lassen, den Bestand zu stark zu vermindern.



das Heu für die Nachfütterung aufnehmen. Die Hegehaltung hat außerdem den großen Vorteil, daß die Geflügel unter sich viel länger zusammenbleiben können als in Käfigen.

Berliner Börse vom 21. Mai 1938

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuergutscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, Kreditstellen und Körperschaften, and Verkehrswerte.

Lend- und Staatschafften

Table listing various stocks and bonds under the heading 'Lend- und Staatschafften'.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with columns for Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freier-Verkehr.

Berliner Devisenkurs

Table listing exchange rates for various currencies and locations.

Wie suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 2

Halle (Saale), 22. Mai 1938

Nr. 10

Von der Familie - zur Sippe - zum Volk

Sippenverbände Mitteldeutschlands, neue Gründungen und Tagungen

Wir haben uns jedesmal besonders gefreut, wenn wir in unserer „Sippenkundlichen Beilage“ davon berichten konnten, daß wieder ein neuer Sippenverband eines im Mitteldeutschen beheimateten Geschlechts ins Leben gerufen wurde. Mit gleicher Freude begrüßten wir den Bericht über die Tagung eines Sippenverbandes, die wir stets gern veröffentlicht haben. Auch heute können wir wieder von der Gründung von Sippen- und Geschlechtsverbänden, können wieder von Tagungen mitteldeutscher Geschlechter berichten. Schon früher auch haben wir gesagt, warum wir dieser Arbeit in dem großen Gebiete der Sippenfunde besonderen Wert beilegen. Hier finden sich zusammen, die gleichen Blutes sind. Oft zerstreut in alle Gegenden des deutschen Vaterlandes hinein, ja über die Grenzen hinweg, bis gar nach Uebersee, hat sippenkundliche Forschungstätigkeit diejenigen wieder zusammengeführt, die eines blutlichen Ursprungs, eines Stammes sind. Dieses Bewußtsein ist wieder wach geworden in den heute oft so verstreut lebenden Sippen, zwischen denen vielfach dann die Verbindungen hinüber und herüber gehen.

Es scheint eine kleine, oft unscheinbare Arbeit zu sein, die in den Augen der Fernstehenden wenig Bedeutung besitzt, die hier durch den sippennmäßigen Zusammenschluß auch mitteldeutscher Geschlechter geleistet wird. Und doch ist sie, nebenbei gesagt, immer nicht leicht, oft mit unjagbaren Schwierigkeiten verbunden, nicht hoch genug zu bewerten im Hinblick auf die Bedeutung, die dem Wiedererwachen des Blutes- und Rassegedankens zukommt.

Gewiß, unzähliges Blut ist ahnenmäßig dem einzelnen im Sippenverbande von den Müttern her zugestoßen. Es hat für die Frage der Vererbung, Erbanlage usw. des einzelnen seine große, durch nichts zu ersehende, durch nichts zu ändernde Bedeutung. Und wenn dabei auch der einzelne weiterhin im blutsmäßigen Sippenkreise seiner engeren und weiteren Ahnenverwandtschaft steht, so trägt er doch neben dem Namen und Wappen — jedenfalls für uns in Mitteldeutschland ist dieses der Fall, bis vielleicht auf wenige Ausnahmen hin — das Blut des Unterstammes in sich fort. So findet sich hier, wenn auch in übertragenem Sinne, das Wort von Blut und Boden bestätigt. Längst sitzen zahlreiche dieser Geschlechter allerdings nicht mehr auf der Stätte ihres Ursprungs. Allein die Erforschung der Herkunft ihres Mannesstammes führt sie zurück zu dieser Stätte, zu dem Orte, in dem einst die Väter saßen auf Grund und Boden. Mag das nun ererbter Eigenbesitz, Lehen oder Siedlungsstätte, freies Erbe oder mehr oder weniger abhängiges Anwesen, gar eigenbehörig zu kirchlicher oder weltlicher Macht gewesen sein.

So wird der Sippenverband zugleich Erfüllung der Heimatssehnsucht wieder, die ihrem Boden entwurzelt, wobei sich über die verschiedenen Stände, Berufe hinweg die Träger des gleichen Namens zusammenfinden, da sie gleichen Stammes, gleichen Blutes sind.

Das, was Grundlage des Nationalsozialismus als angewandte Rassenkunde ist, hier erwacht es zu einem starken Bewußtsein, aus dem zugleich die Verpflichtung des Blutes erwächst, Namen und Blut des Stammes, der Sippe, weiterzutragen in die Zukunft. Denn Familie und Sippe, sie stehen ja mitten im Volke. Von Sippe zu Sippe schlingt sich das Band

hundertfältig, tausendfältig, wie unsere Ahnenreihen es wieder erweien. Darum ist auch ein Sippenverband, wie die Sippenforschung selbst, niemals Selbstzweck für eine bestimmte Sippe und Familie, vielleicht materieller Vorteile willen, sondern eine tief begründete völkische Aufgabe.

Die Gründung eines Sippenverbandes, so ausgerichtet, ist daher mit Recht die Krönung jeder sippenkundlichen Erforschung einer Familie eines Geschlechts. Familie, Sippe, Volk, diese drei Begriffe sind heute wieder zu ihrer Bedeutung erhoben worden, die sie seit alters gerade in deutschen germanischen Völkern besessen haben. Und damit hat unsere ganze sippenkundliche Arbeit, die mit dem Begriffe „Vom Ahn zum Enkel“ zugleich die Verpflichtung für die Zukunft des Volkes in sich trägt, auch die große ausschlaggebende Ausrichtung von der Familie zur Sippe — zum Volk.

Der nationalsozialistische Staat, die NSDAP, als allein verantwortlicher Träger dieses Staates, sie haben, selbst gegründet auf diesem Blutes- und Rassegedanken, dessen Bedeutung verpflichtend für uns alle, herausgestellt. Ehrung als



Aus „Neues Volk“, Blätter des Rassenpolitischen Amtes
Das ist eine Geburtsanzeige, wie wir sie gerne sehen

eingesessener deutschblütiger, erbgesunder Bauern- und Landarbeiterfamilien, und auf dieses eine sei hier hingewiesen. Noch stehen große Aufgaben auf diesem Gebiete bevor, nachdem die rassische Sicherung unseres Volkes für die Zukunft durch die Nürnberger Gesetze erfolgt ist, nun die wirtschaftliche und wehrpolitische Sicherung die Voraussetzung für den Bestand unseres Volkes waren. Auch die Arbeit auf dem Gebiete der Sippenkunde, die Arbeit damit auch jedes einzelnen Sippenverbandes, sie ist ein Teilchen dieser großen gewaltigen Arbeit, die Zukunft und den Bestand unseres Volkes auch für die fernsten Zeiten zu sichern.

Bernhard Thümmel.

Die Dixe auch in Lißdorf

Am zweiten Pfingstfeiertag hält der Verband der Familien Dix seinen fünften Familientag in Bad Kösen ab. Seit 1927 haben sich die Dixe zusammengeschlossen, um ihren Ahnen nachzuforschen und vereint die Geschichte ihrer Familien zu schreiben. Im Verband vereinen sich mehrere große Sippen aus dem ganzen deutschen Sprachgebiet, auch aus Böhmen, Oesterreich und aus Amerika.

Das Hauptstammgebiet der Dix ist Thüringen. Eine Sippe, die ihre Ahnen bis 1642 verfolgen. Ihre Stammtafel, die vor zwei Jahren gedruckt wurde, weist über 700 Nachkommen dieses Schmiedemeisters auf. Eine andere Sippe aus der Gegend um Weidau führt nach Blankenhain bis zum Jahre 1560. Auch die Dixe aus Gera, Leipzig, Berlin, Holzminde, Remscheid entstammen dem Thüringer Stammgebiete. Die Münchener, die Dixe am Harz und in Westdeutschland kommen wahrscheinlich vom Niederrhein. Hier am Rhein, nachgewiesen in den Universitätsmatrikeln von Köln und Leyden, tauchen Dixe schon im 15. Jahrhundert auf.

In zäher Arbeit wurde in der Weissenfeller Zentralstelle des Verbandes, die seit zehn Jahren von Hilfschullehrer Willy Dix geleitet wird, Material gesammelt und in 25 Mitteilungsblättern veröffentlicht. Hauptziel des Verbandes war, in einer Zeit, in der Familie und Volk mißachtet wurde, das Interesse für Familie und Sippe zu wecken. Der Familientag wird diesmal an der Thüringer Pforte stattfinden, weil auch im Kreise Weissenfels, besonders im ehemaligen Kreise Naumburg eine starke Sippe wohnt, Dixe, die einer alten Bauernfamilie in Lißdorf entstammen. In den Kirchenbüchern, in den alten Kirchenrechnungen von 1629—1670, in Pfortaer Fron- und Gerichtsakten, in Kauf-, Handels- und Lehnsakten des Staatsarchivs zu Magdeburg wurden zahlreiche Namensträger festgestellt. Wie in Ostthüringen vor allem bodenständige Handwerker und Bauern, so finden sich hier in der Sippe den mit der Scholle verwurzelten Bauern. Noch nicht alle Träger des Namens fanden sich zum Verband. Aber auch diesen Augenstehenden stellt er seine Forschungsarbeit zur Verfügung. Er will mithelfen, daß jede Familie ihre Ahnen kennt und lieben lernt.

Familientag Thümmel in Halle

Der Familientag des Geschlechtsverbandes Thümmel, der alle zwei Jahre stattfindet, wird in diesem Jahre zu Pfingsten in Halle veranstaltet. Die erste bisher ermittelte Erwähnung des Namens findet sich 1404 mit Thomas Thömel, der Mitglied des Leipziger Rates war. Von da ab finden sich Zweige des Geschlechtes im ganzen mitteldeutschen-sächsischen Gebiet. Auch Halle hat vielfache Beziehungen zu Gliedern des Geschlechtes aufzuweisen, besonders aber auch Merseburg, Naumburg, Weissenfels, das Geiseltal und die weitere Anstaltsgegend. Seit dem 17. Jahrhundert bereits finden sich starke Zweige in Pommern (hier unter dem Namen Dümmel), in Westfalen (Thumel) und sonst über Deutschland verbreitet.

Mackerodt-Treffen in Nordhausen

Die Sippe der Mackerodt veranstaltet zu Pfingsten in Nordhausen ihren ersten Familientag. Als Abschluß ist eine gemeinsame Autobusfahrt nach Mackerode und in den Harz vorgesehen.

Hohlcher Familientag

Zu Pfingsten wird der Hohlcher Familienverband in Wiesbaden im Erzgebirge seinen 7. Familientag veranstalten. Der Verband gibt außer gelegentlichen Rundschreiben an seine Mitglieder auch eine Familienzeitung heraus. Auf der Tagung wird auch Studienassessor Dr. Rudolf Hohl, Leipzig, einen Vortrag über das Thema „Mensch und Vererbung“ halten. Anmeldungen sind zu richten an Oesperpfarrer i. R. Fritz Hohl, Sena, Bismarckstraße 20.

Luthernachkommen tagten in Wittenberg

Der diesjährige Tag der „Lutheriden-Vereinigung“, die jährliche Zusammenkunft aller heute lebenden Nachkommen des Reformators Martin Luther, wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, in Sena, sondern in Wittenberg am 18. und 19. Juni stattfinden. Am Grabe Luthers in der Schloßkirche wird ein Kranz niedergelegt werden. Bereits vor neun Jahren einmal traf sich die Vereinigung in Wittenberg. Damals waren 650 Nachkommen Luthers festgesetzt, während man heute bereits über 1200 ermittelt hat.

Hinnerk Kawll 1302

In der Reichsbauernstadt Goslar ist ein „Verband der Sippe Kaul“, e. V., gegründet worden. Aufgabe des Verbandes ist der Zusammenschluß sämtlicher Zweige der in Deutschland lebenden über 900 Namensträger, besonders der achtzehn zum Teil alteingesessenen Bauerngeschlechter Kaul, deren Höfe in Ostpreußen, Schlesien, Kurhessen, im Odenwald und im Nahetal liegen.

Der älteste bisher ermittelte Namensträger ist im Jahre 1302 als „Hinnerk Kawll“ in Landsberg an der Warthe urkundlich nachgewiesen. Von den Nachkommen seiner Söhne und Enkel stammen die meisten der heute in Deutschland lebenden Kauls ab.

Der erste Sippentag ist am 6. und 7. August dieses Jahres in der Reichsbauernstadt vorgesehen. Ein umfangreiches Verbandsarchiv ist bereits vorhanden. Interessierte Namensträger werden gebeten, sich zwecks Erfassung ihrer Vorfahren im Namensstamm mit Heinrich Kaul, Goslar, v.-Garben-Str. 14, in Verbindung zu setzen.

Sippentag der „Bratfische“

In Gera fand ein Sippentag der „Bratfische“ statt, an dem auch Träger dieses Namens aus Sena und Umgebung vertreten waren.

Altes Westfalengeschlecht

Der Familienverband Dürholt, dessen Mitglieder ihre Abstammung vom heute noch erhalten gebliebenen ehemaligen Freihof Dürholt bei Schwelm nachweisen, hatte seinen zweiten Sippentag. Auf dem diesjährigen Familientag in Lütringhausen wurde zum ersten Male die nach den neuesten Gesichtspunkten bearbeitete und auf den jüngsten Stand gebrachte große Stammtafel ausgestellt und besprochen. Die Tafel enthält etwa 2400 Namen und hat die beachtliche Länge von 35 Meter.

Ahnenliste Feder

Sie enthält viele mitteldeutsche Namen

Dipl.-Ing. Werner Feder in Leuna bei Merseburg hat eine Ahnenliste seiner Kinder aufgestellt, die auch zahlreiche mitteldeutsche Familien enthält. Es sind vertreten die Familien Bienengraber aus Zerbst und Jiesar, die Familie Börner aus Lobitzsch und Uichteritz, Born aus Polleben, Busch aus Leißling, Dänker oder Tänzer aus Goseck, Döhner aus Weissenfels, Dorbriz aus Anhalt, Eckhardt aus Eilenburg, Erfurt (Erffordt) aus Leißling, Fölsche (Felsch) aus Kropstädt, Frolich aus Leißling, Gabriel aus Weissenfels, Gleina aus Leißling, Gotshald aus Leißling, Griedt (Kriegstädt) aus Leißling, Hildebrand aus Ampfurth, Hirscholt (Hirscholt, Hiescholt) aus Leißling, Joch aus Leißling, Junter aus Marktsuhl, Kanitz aus Magdeburg und Eilenburg, Kayser aus Immelborn, Regel aus Leißling, Knabe aus Weissenfels, Köttelitzsch (Köddritsch) aus Weissenfels, Laßen aus Leißling, Lehmann aus Breitenhagen, Lerche aus Kropstädt, Leze aus Zipsdorf, Meißner aus Lobitzsch, Müller aus Zeitz, Nessa aus Leißling, Partheil aus Zerbst und Dessau, Peters aus Magdeburg, Pusch aus Leißling, Raw aus Leißling, Riedel aus Zerbst, Ritter aus Leißling, Röber aus Eilenburg, Röder aus Schönburg (Saale), Scheiding aus Leißling, Schlag aus Leißling, Schmidt aus Hertleshausen, Schmußler aus Zerbst, Schönberg aus Jiesar, Schramme aus Weissenfels, Schroen aus Leißling und Marktsuhl, Schuberth (Schobert) aus Leißling, Schweinigel aus Uichteritz, Seidewitz aus Leißling, Seidler aus Weissenfels, Senler aus Köhlau, Siegfried aus Kliefen, Spazie aus Polleben, Stiller aus Leißling und Webau, v. Syburg aus Magdeburg, Unger aus Köhlau, Waffling aus Kliefen, Wille aus Bone (Kreis Zerbst), Winther aus Weissenfels, Zimmermann aus Polleben.

Diese Ahnenliste Feder ist auch als Sonderdruck aus dem „Verbandsblatt der Familien Gläsen, Halenclaver, Manzel und Gerimann“ im Verlage von C. A. Starke in Görlitz herausgebracht worden.

Engelhardt-Archiv auf der Elgersburg

Auf der Elgersburg fand der erste Sippentag der verschiedenen Gruppen Engelhardt statt. Das durch den Nationalsozialismus neugewachte Interesse für Ahnenforschung zeigte sich auch hier in der überaus zahlreichen Beteiligung. Auch vom Harzer Aste und den starken thüringischen Ästen Mühlhauens, Müdenbachs und Artens waren Vertreter aus Frankfurt (Main), Mühlhausen, Erfurt und Dresden, aus Arttern, Büdaburg und Berlin zugegen und beteiligten sich z. T. lebhaft an den Ausprägungen, Forschungen und beim Organisieren; manche Zuzug-Beratungen zogen sich auf der Burg bis zum 14. Mai hin. Das älteste erreichte Datum, 1322, führt nach Ding in Ober-Oesterreich. Mehrere Linien sind bis vor 1600 erforscht. Es soll alles bisher vorhandene Material in einem Archiv und Museum auf der Elgersburg gesammelt werden. Alle noch nicht erforschten Engelhardts werden um Mitteilung ihres Materials gebeten. Demnächst erscheint ein erstes Heft zwangloser Mitteilungen mit einer Zusammenfassung des bisher Erreichten. Zuschriften an Schriftsteller Emil Engelhardt, Schloß Elgersburg, Thür.

30 000 Maaß

In Berlin wurde der „Verband der Geschlechter Maaß“ gegründet. Seit der kurzen Zeit seines Bestehens wurden bereits an 30 000 Namensträger Maaß und artverwandter Namen aus allen deutschen Gauen und aus dem Ausland gesammelt. Das erste Heft der vom Verbands herausgegebenen „Chronik der Geschlechter Maaß“ ist bereits erschienen. Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an den Schriftführer Dr. Werner Maaß, Berlin-Zehlendorf, Schützenallee 126.

Matthies. Am 3. Pfingstfeiertag morgens treffen sich die Kläminger Matthiese — Stamm Raundorf 1505 — in Blönsdorf zu einer Wanderung durch die Stammorte der Väter (Raundorf, Mellnig, Seyda, Listerfhrda) mit Darbietungen aus der Geschichte des Geschlechts. Abkömmlinge unter anderen Namen (siehe Sippenkundliche Beilage vom 20. März 1933) sind mit eingeladen.

Familie, Volk, Rasse

Schrifttumsnachweis
in der Nationalsozialistischen Bibliographie

Im Rahmen der im Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf. G. m. b. H., Berlin, erscheinenden Nationalsozialistischen Bibliographie ist jetzt als erstes Beiheft ein solches herausgebracht worden, welches das Schrifttum über Familie, Volk und Rasse behandelt. Das Heft ist für die Hand des Lehrers und Schülers zusammengestellt und begutachtet vom NS-Lehrerbund, Reichsfachgebiet Rassenfrage, und vom Rassenpolitischen Amt der NSDAP., Reichsleitung. Nicht nur aber für Lehrer und Schüler, sondern für jeden Volksgenossen wird hier eine zweckmäßige Schrifttumszusammenstellung über das Gebiet der Rassen, Sippen- und Familienskunde gegeben.

Alberti aus Thüringen-Vogtland

Von Pfarrer Ernst Alberti in Ober-Weimar werden „Nachrichten der Familie Alberti“ herausgegeben. Es sind bereits erschienen Heft 1 bis 13, 1927—1936.

Hinweise auf einzelne Familien

- Alberti, Magdeburg, Archiv f. Sippenforschung, Jg. 5, S. 164.
Behriß, Weißensfels, Etkhard, Jg. 4, Nr. 2, S. 18.
Besser, Schulpforta, Etkhard, Jg. 4, Nr. 2, S. 19.
Brück, Etkhard, Jg. 4, Nr. 2, S. 18.
Cranaß, Wittenberg, Etkhard, Jg. 4, Nr. 2, S. 18.

Diestel, Wanzleben, Saßgitter, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 165.

Domrich, Kefbra, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 99.

Ehrlich, Osterburg, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 166.

Emilius (auch Nemilius), Mansfeld, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 67.

Gasser, Magdeburg, Archiv f. Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Gehe, Magdeburg, Archiv f. Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Gerhard, Wittenberg, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 67.

Glumo, Wschersleben, Archiv f. Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Glupe, Stendal, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Günther, Wschersleben, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Haaf, Wschersleben, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Hartmann, Magdeburg, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Hartrodt, Wegeleben, Wschersleben, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Heber, Heitstedt, Archiv für Sippenforschung, Jg. 5, S. 200.

Oertliche Quellenhinweise

Bitterfeld: E. Döft, Bitterfelder Personen- und Familien-geschichte (vgl. Thür.-Sächs. Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Bd. 16).

Gräfenhainichen: E. Döft, Ein Beitrag zur Personenskunde von Geistlichkeit und Lehrerschaft seit etwa hundert Jahren im Bereich der ehem. Pfarre Gräfenhainichen (vgl. Thür.-Sächs. Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Bd. 16).

Haldensleben: D. Schulze, Familiennamen der Bürgermatrikel Haldensleben (vgl. Thür.-Sächs. Zeitschrift f. Geschichte und Kunst, Bd. 16).

Halle: Bernhard Sommerlad, Das hallische Urkundenbuch (vgl. Thür.-Sächs. Zeitschrift für Geschichte und Kunst, 1931, S. 68—90).

Kursachsen: W. Müllenberg, Die kursächsischen Archivalien der preussischen Staatsarchive. Archivstudien. Zum 70. Geburtstag von W. Pippert herausgegeben. Dresden 1931, S. 141/6.

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Thümmler, Halle.

Anzeigenteil

Werge

Carl Ferdinand, geboren Raundorf bei Merseburg 5. 7. 1833. Herkunft der Eltern?

Kurt Werge, Halle-S., Steinweg 48.

Weißensfels

Halle—Leipzig—Zeitz—Naumburg Forschungshilfe übernimmt Kurt Günther, Gröben, Nr. 3, Weißensfels, Sippenforscher (WSE.)

Wohlrath

Gustav, Schmied, geboren 3. März 1860 in Steua (Bitterfeld), verheiratet gewesen mit Anneliese Sib aus Niederbeisheim (Kassel).

Gesucht Lebensdaten und Herkunft seiner Eltern. Zuschriften erbeten unt. Gr. U. 186 28 an die MZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57.



Familienwappen

Ahnenafeln und Stamm. in künstlerisch erster und heraldisch richtig. Ausführung P. A. Biemer, Kunstmaler u. Heraldiker Halle, Am Grünen Feld 23, Ruf 297 14

Ahnenpässe

Ahnenafeln, Stammbäume (auch Zusammenstellungen u. Urkunden - Beschaffung). Wappen, Zeichnungen aller Art fertigt Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburger Str. 8. Fernruf 283 80.

Sippenforschung-Anzeigen

14 Tage in unserer Sonntagsausgabe. Anzeigen-Annahme Schluß jeweils am vorhergehenden Sonnabend 19 Uhr.

Sie können vortreffliche Dienste leisten

die kleinen Suchanzeigen in unserer Sippenkundlichen Beilage, wenn es sich darum handelt die ins Stocken geratenen Nachforschungen wieder in Gang zu bringen. Sie ersparen Ihnen außerdem oft genug Zeit, Mühe, Ärger und Kosten. Sie schaffen wertvolle Verbindungen und bieten Ihnen ungeahnte Möglichkeiten. Warum doppelte Arbeit leisten, wenn schon andererseits alles fein säuberlich zusammengetragen worden ist und nur der Auswertung harret. Lassen Sie die kleine Suchanzeige Ihnen Helfer und Mittler sein!

Ein schlechtes Erbstück hinterlassen

Betrübliches Kapitel einer Familiengeschichte

An einem toten Arm der „Schwarzen Elster“ liegt im Kreise Schweinitz die ehemalige Wassermühle Postberga. Heute steht nur noch das Mühlengehöft, alles andere ist längst verschwunden und nur morsche Wäble zeigen die Stelle an, wo einmal die Mahl-, Oel-, Schneide- und Walkmühle gestanden hat. An dem eingemauerten kurfürstlich-sächsischen Wappen im Torpfeiler kann man erkennen, wem sie in alter Zeit gehört hat.

Der Müller Johann Christian F. aus Frankenhain kaufte diese Wassermühle am 3. Juni 1761 erb- und eigentümlich für 5400 Reichstaler von den Gebrüdern Hans Kaspar und Heinrich Adolf von Klenge auf Großrössen. Gleich zu Anfang zeigte er sich als der alte Streithahn und Quertopf, der er bis an seinen Tod gewesen ist. Er ließ sich wegen der letzten 1000 Taler verklagen und zog den Prozeß durch allerhand Winkelzüge bis 1768 hin, in welchem Jahre er sich allerdings doch zur Bezahlung bequemen mußte.

Außer seiner Prozeßsucht, die man schon als eine mehr krankhafte bezeichnen muß, hatte er noch eine schlimme Leidenschaft: die Trunksucht. Aus seiner Ehe mit Anna Maria Homagk aus Jagal ging ein Sohn hervor, der ebenfalls den Namen Johann Christian führte. 1781 verschrieb er die Mühle seinem Sohn, der Auszug war ungewöhnlich hoch und gab bald den ersten Anlaß zu Zwistigkeiten, so daß beide Teile das Gericht in Anspruch nahmen. 1783 übernahm F. jun. die Mühle und seit dem Tage war der Teufel im Hause los.

„Ihr habt mir den Dreck zu befehlen! Habe ich nicht gesoffen, so will ich jetzt saufen!“ — Das waren die Worte, mit denen der Sohn nicht nur dem Vater den Gehorsam aufkündigte, sondern auch sein künftiges Leben umriß. Er hat den Voratz auch ausgeführt, denn es verging kaum ein Tag, an dem er nicht angetrunken war. Die Schimpfworte, mit denen er den Vater überschüttete, sind derartig, daß man sie nicht wiedergeben kann. Verheiratet war Johann Christian F. der Jüngere mit Maria Dorothea, Tochter des Hüfners Atlas aus Wehrhain, die ihm sechs Kinder — drei Söhne und drei Töchter — gebar. Prügeleien zwischen Vater und Sohn waren an der Tagesordnung, und zwar unterlag immer derjenige, der am „vollsten“ war. Das Gericht mußte schlichten bzw. den einen oder den anderen in Strafe nehmen.

Im Anfang war der alte F. vor Gericht krampfhaft bemüht, die Trunksucht seines Sohnes zu bemänteln, er sprach immer nur von „Sinnesstörung“ und nannte sie das „Familiengheimnis“. Später allerdings nahm er kein Blatt mehr vor den Mund und nannte den Sohn nur noch „be-

soffenes Vieh“, das Tag und Nacht besoffen sei und in diesem Zustande Frau und Kinder jämmerlich mißhandle. Die Frau habe er am siebenten Tage aus dem Wochenbett geprügelt, auch ihre ganze Mitgift durchgebracht. F. jun. erntete, was er gesät; er starb bereits am 5. April 1796. Das Gerichtsprotokoll verzeichnet: „... seinem Weibe und seinen Kindern mehr zum Nutzen als zum Schaden, hat sich von Verstand und krank getrunken. Der Vater ist ebenso unruhig als betrunken.“

Wollte schon der Alte noch zu Lebzeiten des Sohnes diesen von der Mühle bringen und die Wirtschaft an sich reißen, so machte er jetzt erst recht den Versuch, indem er die Vormundschaft über seine Enkel beanspruchte. Das Herrengericht aber kannte den alten Fuchs zur Genüge und lehnte ihn ab. Bezeichnend ist die attennmäßige Eintragung: „Die rechtschaffene tugendhafte Frau ist eine lange Reihe von Jahren eingekerkert gewesen zwischen zwei wütenden Trunkenbolden und hat Höllenqualen ausgestanden.“ Der Kurfürst Friedrich August lehnte das Gesuch um Uebertragung der Vormundschaft gleichfalls ab.

Nach dem Tode des Ehemannes nahm die Frau einen Mühlenmeister B. an, zwischen beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das zum größten Aerger des Alten zur Ehe führte. Er tobte sich in schweren Beleidigungen gegen die Schwiegertochter aus und strengte selbstverständlich sofort einen Prozeß gegen die Hinterbliebenen an. Den Ausgang hat er nicht mehr erlebt, in der Frühe des 15. März 1800 hatte er sich, ohne daß seine Frau es gemerkt, still aus dieser Welt fortgeschlichen. Seine Witwe folgte ihm am 25. Februar 1804 und in demselben Jahre starb auch der zweite Mann der Mühlenbesitzerin. Aus dieser Ehe stammten zwei Kinder.

Was nun die sechs Kinder aus erster Ehe betrifft, so ließ sich, da sie auswärts ansässig waren, ihr Lebensweg nicht verfolgen. Eine verheiratete Tochter starb, nachdem sie einem Kinde das Leben gegeben hatte. Von dem dritten Sohne Johann Traugott ließ sich attennmäßig feststellen, daß er nach des Stiefvaters Tode die Mühle zehn Jahre lang geführt hat. Bei seinem Weggang wird ihm vom Gericht das Zeugnis eines fleißigen und ordentlichen Menschen gegeben. Ein Altentück aber, das betreffs der Landwehrgestellung am 1. Juni 1817 vom Pfarrer Schreiber in Kleinrössen ausgestellt ist, sagt uns mehr: „... daß sich bei besagtem F. seit Jahren wiederholte Anfälle von Melancholie, die zuweilen in Heftigkeit übergingen, geäußert, dieser Krankheitszustand ein Erbstück von seinem Vater sei“.

A. Voegler, Herzberg (Elster).

Sippenkundliches Schrifttum Mitteldeutschlands

Im Gaublatt des NS.-Lehrerbundes Gau Halle-Merseburg „Erzieher im Braunschweig“ bringt der Gauaschreiber des NSWB. Gau Halle-Merseburg, Pg. Erich Hasenkamp, jetzt bereits die achte Zusammenstellung von sippenkundlichem Schrifttum für den Gau Halle-Merseburg und mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete.

Berücksichtigt sind diesmal die Orte Köhschen (Kreis Merseburg), Jörbig, Wittenberg, Webigau, Liebenwerda, Mühlberg (Elbe); im Amte Seyda, Kreis Schweinitz, die Orte Gathegast, Nauendorf, Korklupsdorff, Sehehausen, Mogil, Goltorff, Gente, Lutensydow, Schädewalde, Meltdorff, Morgsdorff, Melnik, Ohne, Seyda, Niederscheseft, Czemenigt; weiterhin Jessen, Hemsendorf, Görzdorff, Rühlsdorff, Malitzschendorf, Jagal, Torgau, Löhsten, Zahna, Dabrun, Preßsch, Schmölzer Grund, Eilenburg, Düben, Bitterfeld, Brehna, Delitzsch, Spidendorf, Halle, Böllberg, Merseburg, Schleuditz, Reuschberg, Fährendorf, Balitz, Borbitz-Poppoitz, Teuchern, Rufendorf im Kreise Zeitz, Burgholzhausen im Kreise Ebersberga, Brüden, Sangerhausen, Artern, Naucha, Querfurt, Oberlobitzau, Niederwinnitz, Dornsdorf, Lüttchendorf, Hornburg, Gerbstedt, Seeburg, Neleben, Beesenstedt, Cloßwitz, Elbzig, Höhnstedt, Naundorf, Neehaulen, Räther, Kollsdorf, Schwittersdorf, Unterrißdorf, Wolfmaritz, Wormsleben, Jörnitz, Eisleben, das Mansfelder Land, als solches Großörner, Siersleben, Augsdorf, Hettstedt, Burgörner, Ermsleben, Dietersdorf, Querstenberg, sowie weitere Orte der Goldenen Aue.

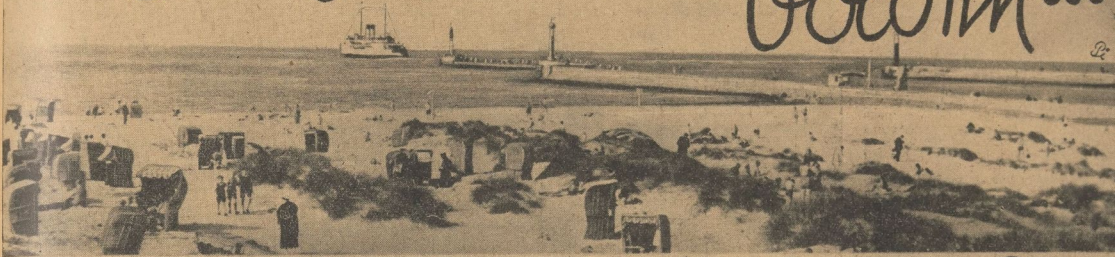
Pg. Hasenkamp erschließt auch hiermit weitere Quellen für die Sippenforschung in den erwähnten Orten, die von denjenigen, die dort zu forschen haben, zweckvoll heranzuziehen sind. Es ist, das sei hierbei einmal erwähnt, erfreulich, festzustellen, in welchem Umfange bereits sippenkundliches Schrifttum aus

unserem mitteldeutschen Gebiete vorliegt. Es zweckmäßig zu erschließen und nutzbar zu machen, ist heute die Aufgabe. Alle Sippenforscher werden Pg. Hasenkamp aufrichtigen Dank wissen, daß er diese Veröffentlichungen über das sippenkundliche Schrifttum unseres mitteldeutschen Gebietes vornimmt. Hoffentlich erscheinen diese Zusammenstellungen später — wir wiesen bereits früher darauf hin — einmal als geschlossener Band und dann in alphabetischer Reihenfolge der Ortsnamen geordnet. Es wäre wirklich schade, wenn diese schöne Zusammenstellung in der ja nur einem kleinen Kreis zugängigen Zeitschrift des NSWB. verstaubt bleiben würde. Aufgabe ist ja auch, alle sippenkundliche Arbeit im Dienst an der Gesamtheit zu sehen. Und so muß auch ein Weg gefunden werden, der Allgemeinheit, der Gesamtheit, diese Nachweise noch mehr zugänglich zu machen, als es durch unseren Hinweis darauf z. B. geschehen kann. Wir hoffen, hierüber bald Näheres berichten zu können. —cl.

Die Gippe der „Hopfenbauer“

Wierzig Träger der Namen Höppner, Höpner, Höpfner aus dem ganzen Reiche haben sich zu gemeinschaftlicher familiengeschichtlicher Forschungsarbeit zusammengefunden. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß der Ursprungsname „Höppner (hoppener)“, ehemals ein Berufsname für Hopfenbauer, von dem niederdeutschen Wort Hoppen — Hopfen abgeleitet, urkundlich zuerst 1342 in Lübeck, 1427 in Görlich und später in Mitteldeutschland, hauptsächlich aber im breiten Dispersionsraum nachgewiesen wird, in Deutschland heute so gut wie verschwunden, dagegen aber in den Niederlanden noch vielfach anzutreffen ist. Die nächste von dem Ursprungsnamen abgeleitete Schreibart „Höppner“ ist nur noch verschwindend wenig im Deutschen Reiche nachweisbar. Weitere Mitteilungen und Anregungen zur Mitarbeit durch den Leiter der Forschungsarbeiten G. Höppner, Leipzig N 24, Volksgartenstr. 12. (Kudporto beilegen.)

In See, Sand und Sonne begehren...



Tausend Kilometer ostseewärts. / Von Dr. Hans Boller.

Aber: Lebendig ist es am Strand von Warnemünde. Immer ist etwas zu sehen. Das Fährschiff von Gedser (Dänemark) oder die Schiffe des Seedienstes Ostpreußen oder schwerbeladene Fischerboote oder stolze Segeljachten. — Mitte: Schier endlos die der Blick, der sich uns vom Königsstuhl (Insel Rügen) aus

auf das weite blaue Meer blickt. — Das Kind im Mann erwacht angesichts des Meeres: Er spielt am Strand von Hiddensee „Kapitän“. — Der immer treue Wächter der Ostlandfahrer: Leuchtturm der Marine- stadt Pillau. —
Aufnahmen: Dr. Hans Boller.



Wer ein junges Herz hat, muß sie lieben — untere Dithle! Sie ist mehr als nur ein Refugium, das man in der Hektik des Alltags zur Entspannung erandaht: denn die Seeluft und die Wellen, die ebraunroten Strände und lebendigen Häfen werden dem zum Erlebnis, dem zugleich der weite, unendliche Blick über das blaue Meer die Erfüllung tieferer Sehnsüchte bedeutet, in dem die heiteren Stunden in Wind, Sonne, Sand und Wellen ein unbändiges Glücksgefühl wachrufen.

Wenn man — selbst nach noch so beschwerlicher, langer Reise — sein Ferienziel an der Dithle erreicht hat, muß man, und sei es mitten in der Nacht, zum Strand gehen, um dem Rauschen der Wellen zu lauschen und mit ihnen zum Sprechen zu halten. — Sie raunen von vieltausendjährigem Ringen um diese Küsten, raunen von Hügelgräbern und Wägen, von Hanseatengeist und dem Schwergewand des nordischen Lebensgefühls in unserer heutigen Zeit.

Man ist immer wieder aufs neue begeistert, wenn man — nach langer Zeitspanne vielleicht



So stimmungsvoll ist ein Sonnenuntergang an der Ostseeküste bei Rossitten

— das Meer wiederzieht. Wie heiter und freudvoll sind die Tage am Strand — der Burgbau und das Spiel mit und in den Wellen nehmen uns ganz gefangen. Und voll Ergriffenheit steht man noch einmal am Strand am letzten Abend des Ferientages, wenn die Sonne im Meer versinkt und die Abendwolken rot-rotviolett erglänzen. Dann nimmt man Abschied etwas schwerer Herzens und gelobt sich fest, sehr bald wiederzukommen.

Tausend Kilometer schöner romantischer Küste besippen die Wellen unserer Dithle, die trotz ihrer landschaftlichen Verschiedenheit einen einheitlichen Charakter besitzt — den des deutschen Meeres. Sie hat den Menschen an der Küste geformt und unzähligen Generationen ihre Bestimmung gegeben. Vielleicht ist es nicht nur die Härtheit der Küsten, sondern ein inneres Gefühl, das manchen deutschen Menschen so unbändig stark zur Dithle zieht.

Wohin eine Straße: tausend Kilometer ostseewärts! Auf den saftigen Weiden des Küstengebietes um Kiel weiden Rinderherden, und eine tiefe, feierliche Stille umfängt uns,



wenn wir die Wälder der Solfatarischen Schwelge durchwandern. Dann die Wälder... wie Bienen in einer Krone zu reihen...

Und immer weiter geht es schwärts, und das Röhrlächlein heilt und nellerlich nach Bieder... Dankig und Ohrspeichel mit den jetzmaligen...

Vernachlässigt. Was steht man vor den... Qualitäten in Blau und Grünrot über...

... sagte Wagner?

Zu Richard Wagner kam ein junger... Komponist und der Meister, sein, des...

Nach Wilmars ariet vielen Geist! Nicht... von ihm nimmt die Silberlette der...

In Wilmars, der Stadt der deutschen Marine... beobachtet man das interessante Treiben im...

1000 Kilometer ostwärts — was liegt... dieses Maß in sich an Schönheit, an Freude...

Hinter Warnemünde liegt die Rüste nach... Norden ab zu einem romantischen Eiland, dem...

Die Buchstaben: a a a a a — b — d —... c e e e e — g a — i i — k — l — n —...

Wagner erachtete, dass die Kunst Johann... Sebastian Bach's in etwas übertrieben war...

UNSERE RAETSEL-ECKE

Spiralrätsel

Grid for Spiralrätsel puzzle with numbers 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12.

einzelnen, die nachfolgende Bedeutung haben: 1. Stadt an der Ruhr, 2. Stadt in der Schweiz...

Nichtig geraten, nennen die punktierten... Felder von links nach rechts abwechselnd oben...

Geographisches Kammerzell

Grid for Geographisches Kammerzell puzzle with numbers 1-5.

Die Buchstaben: a a a b, d e e e e e... i, k, l, m, n, o, p, r, s, t, u, v, w, x, y, z...

Wagner erachtete, dass die Kunst Johann... Sebastian Bach's in etwas übertrieben war...

Das Alter ist ein heiliges Haus und singt... doch an zu wandern, dem einen gegen die Haare...

Luftzungen

1. Rastorn, 2. Antenne, 3. Schnonny, 4. Bernini, 5. Genmer, 6. Anstard, 7. Nomaden.

Mojaikrästel

"Glebe ist die gelbe Leiter, drauf das Herz... zum Himmel steigt."

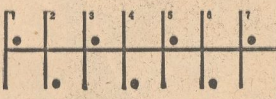
Tragant

Das Alter ist ein heiliges Haus und singt... doch an zu wandern, dem einen gegen die Haare...

Die Buchstaben: a a a a a — b — d —... c e e e e — g a — i i — k — l — n —...

Nichtig geraten, nennen die Diagonalen... welche von links nach rechts gehen, eine Stadt...

Silbengitter



Es sind in die einzelnen Gitterzellen... räume zweifelhafte Wörter von oben nach unten...

harmlos aus, und in dem kleinen, schönen... Kopf hatte eine überraschende Menge positiver...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...

Margaret Rothwell sieht allein mit den... Platten, die einmal in ihrer Hand waren und...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...

Sie vor ihr auf dem Tisch liegen 16 Platten... Sie entfiel sich bestimmt, daß sie Thomas...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...

Da küßt den Professor ein: „Da, er muß... hinauf und weiterreden.“ „Zu Bett, zu Bett!“...



Copyright 1928 by Rudolph-Verlag, Berlin

26. Fortsetzung Da ist ein Wasserfuß vorweg schon besser... als Wohnungslosigkeit, wenn das Feuer schon...

Über aus dem Weinen wäscht ihr die Brust... und aus dem Rausch der Enttäuschung: die...

Frau und Familie

Die Droste

Zum 90. Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff am 24. Mai

Am ersten Atemzuge an war die Lebensflamme das menschlichen Freiwildes Annette von Droste-Hülshoff schwach, ja oft dem Verlöschen nahe, und doch war es bestimmt, daß dieser zarte, anfallige Körper einem männlichen Geiste zu dienen hatte. Das Glück der Frau, Gefährtin eines geliebten Mannes zu sein, war der Droste nicht beföhnen, aber aus dem erlösenden Klammern idyllischer Liebe glänzte ihre unerlöschliche Gelüste.

hüschchen auf dem Berge vorbei, das sie sich selbst erwehren und mit vieler Freude besommt hatte und das heute als feines, intimes Museum das Andenken an die große Frau lebendig erhält — einige Schritte weiter am Meersbuzer Friedhof. Hier ruht sie unter schlichtem Stein, umsetzt des Gredendoms Mesmers, des großen Sohnes der Bodenfeslandshaft.

Die Sängerin der freien, großen Natur und ihrer Gewalten ruht umbrakt von den Föhnhämmern des Südens, umträumt von den blauen, wogenden Wassern des Sees, bewacht vom löschschimmernden Säntis. Der Wunsch der Droste: zu wecheln nicht berührt, nach dem Tode aber noch gelesen zu werden, ist in Erfüllung gegangen. Sie ist Deutschlands große Dichterin — heute vielleicht mehr denn je. Denn ihr Werk zeugt in erschütternder Klarheit von der unwogenen Schindlart germanischen Geistes, unermüdlich das Reich der Erde zu durchforschen, um den göttlichen Sinn in sich selbst und damit in der Welt zu finden.

Barbara Pflug.

Das Zeichen, unter dem wir stehen

Die Bedeutung des Frauenwerkszeichens Hakenkreuz und Man-Rune

Ein Abzeichen soll nicht lediglich die Zugehörigkeit seines Trägers zu einer bestimmten Menschengruppe anzeigen. Es soll auch Aussagen machen über das, was die Zielsetzung des Zusammenhanges dieser Menschen ist. Diese

Forderung kann kaum ein Zeichen eindeutiger und einbringlicher erfüllen, als das des Deutschen Frauenwerkes. Einprägsam steht auf schwarzem Grunde die silberne Man-Runa, darüber das Hakenkreuz, sinnigere Zeichen

Die Heimat der Droste war das „Landerbach“ Land, in welchem alles einzig zu sein „steht“, wie Summernann in seinem „Reinhold Mühlhaußen“ die rote Erde nannte — das Land der Endsteinfelder, der Menschen mit dem zweiten Gesicht; das Land der unterirdischen Schätze, von denen die tausenden Schlote der Schiefermoore heute zeugen; das Land der feinsten Landschaft und ihre Menschen in diesem maligen, monumentalen und lebensfähigsten Schiefermoore des Schwanen zu haben, ist das Werk Annette von Droste-Hülshoffs. — Keinen, die sie an den heiteren Rhein, in die Schweiz führten und ihr späterer Aufenthalt am Bodensee stülten nicht zu ganz ihre Schönheit nach diesem schneidenden westfälischen Land, das sie sehr ihrer eigenen Seele glich.

Nach dem Tode des Vaters, des gütigen, selbstbewußten August von Droste, zog Annette mit der realistischen Mutter, die das Familienregiment immer triff in der Hand zu halten gewohnt war, und der Schwester, von Schloß Hülshoff nach dem nahegelegenen Körtmarshausen zu ziehen. Das Schicksal auf diesem einsamen Gut inmitten von Heide und Kied ließ sie mit der best geliebten Natur innig verschmelzen und das erste eigentliche Schaffen, umfaßt von den Blüten der Freundschaft zu Levin Schöling, begann hier.

Nach der Verheiratung der Schwester mit dem Freiherrn von Lohberg, der das alte Schloß in Meersburg erworben hatte, erfolgte die Überführung der Droste an den Bodensee. Hier nun, in verschwiegenheit reich und heiterer Landschaft leuchtete ihr ein später, transporen Lebenssommer, erfüllt von Liebe und Schaffensglück. Diezen Jahren — 1841/42 — verbannt mit der besten Perlen ihrer Kunst. Aber nach fast die Sonne dieser glücklichen Zeit und die lange Nacht einer müden, weil ihres innigen Traumes beraubten Seele, eines tollkühnen Körpers, brach an. Am 24. Mai 1848 wurde sie durch ein unheilbares Leiden. Man trug sie aus dem Schloß, am Kied-



Kleines Bolero - ganz modern!

Schon unsere Großmütter trugen es, später unsere Mütter. Dit wurde es vergessen, öfter wieder hervorgeholt; das Bolero, das wir heute in einem kleinen Modestück aus der USA nachzuführen. Dies kleine, kurze, spielerische Etwas, das wir nach seiner spanischen Heimat benannt haben, muß doch etwas an sich haben. In „Die Salsavers“ haben wir, daß auch die südlische Berrenwelt das Bolero trägt, und vielleicht kam mit diesem Film der Usa das Bolero neu zu Wort. Schwingt die heitere Kunst südlischer Fröhlichkeit mit ihm? Vielleicht — Sicher ist jedenfalls, daß es so gut wie jedem steht, und daß es seinen Platz trotz gelegentlicher Weggenheit, in die es — wie jede Mode — verliert, behaupten wird. Es macht jugendlich und schlant, es gibt unterm Wesen beschwingte Fröhlichkeit und Leichtigkeit, und läßt jeden Augenblick an sich zeigen. Was will man mehr? Dies Lob scheint übergenug!

Kaufmann: Ufa

der germanischen Fröhlichkeit And so zusammengeführt.

Das Runenzeichen war Sinnbild, ehe es Schriftzeichen wurde. Als Sinnbild hat es seine Eigenart im deutschen Volkstum über die Jahrhunderte zu retten verstanden. Das heilige Sonnenzeichen, das Hakenkreuz, Heilszeichen aller arischen Völker, begegnet uns auf den Erzengeln der Vorkunst. Wir treffen es in den Stützen der Mauer und Steinmaße, in der Keramik, im Gewandmuster, auf Silberreien. Lange, ehe es zum weißlich leuchtenden Zeichen für die Wiedergeburt des deutschen Volkes wurde, haben sich an dem flammenden Rad, dem Sinnbild der lebenspendenden Sonne, Hoffnungen, Wünsche und Gewissensvorstellungen von Menschen germanischen Blutes geheftet.

Man eng verbunden, aber dem mütterlichen Boden verurteilter erhebt die Man-Runa. Das Bild des aufstrebenden Baumes, des steigenden Lichtes, zugleich der göttlichen Fruchtbarkeit und Zukunftstiefe der Erde ist in dem trappen Zeichen zusammengedrängt. Es birgt die Verpflichtung zum kommenden Tag, Es weiß vom Wech des Werdens. Es prelet mütterlich stürmend die Arme über lautenatürliches Land und nimmt die kumpen Kreatur in seinen Schutz. Es ist Träger aller Zukunft, Wegweiser zu dem Ziel, den das Sonnenkreuz weiß.

Mit intellektuellen Bewerten allein läßt sich die Bedeutung der alten Sinnbilder nicht bestimmen. Sie sind nicht erdacht oder erfüllt. Sie sind geworden und geworden. Darum aber kann man sich ihnen auch nicht entziehen. Man kann sie nicht beiseite stellen wie verbrauchtes Gerät. Für eine Zeit konnte sie (nach wiegend im künftigen Leben), vernachlässigt, überleben werden. Im Schoße des Volkes haben sie immer Geltung behalten. Jetzt, da dieses Volk zum Bewußtsein seines Wollens erwacht ist wie nie zuvor, jetzt geminnen auch sie neues Leben, treten vor ihre Menschen hin als die Boten des Heils, die sie nie zu gewollen.

Unter keinem anderen Zeichen konnte das Deutsche Frauenwerk unserer Tage zusammen treten als unter diesen beiden: Hakenkreuz und Man-Runa. Mahnt das eine an die Sendung des gelamten Volkes, umschließt das andere der Frauen besondere Aufgabe den mütterlichen Kreis ihres Lebens, das tiefe Verbundenheit mit dem Schoß aller Dinge, dazu die starke Verantwortung für alles, was unter ihrer Hand geschieht.

Ruth Köhler-Irrgang.

Für jede Küche ein Kräutergewöllein

Rüchenschäler werden entweder frisch oder getrocknet zum Würzen von Gemüse, Fleisch, Fisch oder Zeiten verwendet oder als Gewürzbeilage gegeben. Unmittelbar vor dem Gebrauch mit Wasser, Rosmarin und Pfefferwasser mischen und gutem Schmeck mit Salz, Pfeffer, Öl, Essig, Kumpel und Schmittlauch anmachen. Wird die beschriebenen Suppen lassen sich aus Milch, Reis und Rüssel herstellen, eine vegetarische Pfeffersuppe u. a. aus Sellerie, Petersilienwurzel, Borstsalz, Rosmarin und Kumpel, Sellerie, Borstsalz und Pfeffer ergeben erfrischende und wohlschmeckende Gemüse. Es kann die Gemüse ihren Abschmelze durch selbstgelegene Rüchenschäler u. a. verfeinert werden, wenn man sie dem Gemüsebeizung als auch der gelamten Vollständigkeit manne Küchgeben erlassen.



Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and fragments.



Karin Hardt

Es sind oft nur Kleinigkeiten...

Besserer Empfang durch eigene Hilfe | Von Fritz Lindenberg

Es braucht niemand zu sagen: „Bei meinem Apparat und bei meiner Anlage kann das gar nicht passieren!“ Genau wie Antennen nicht auszufließen sind, kann auch der beste Rundfunkempfänger mitten im schönsten Gebiet in Streik treten. Der Funkfreund läuft dann zumeist zu seinem Fachhändler, der ihm seinen Empfänger verkauft hat und fährt um Hilfe. Der geplagte Mann geht dann auch mit dem Funkfreund in dessen Wohnung und stellt dann lächelnd fest, daß nur der Antennenleiter aus dem Empfänger gefallen war.

Solche Kleinigkeiten sind es meistens immer, wenn der Empfänger einmal versagt. Deshalb nicht gleich auf den „schlechten“ Apparat und den noch „schlechteren“ Fachhändler! Schlimmsten erst die Ursache selbst ergründen. Vielleicht ist man selbst der Uebelthäter gewesen oder vielleicht kann man diese kleinen Pannen selbst beheben.

Kein Empfänger wird ohne Störungen und Pannen sein, wenn nicht die Vorbedingungen für einen guten Empfang geschaffen worden sind. Es ist gleich, ob es sich um einen kleinen Empfänger oder um einen Superhet handelt: jeder Empfänger bedarf einer einwandfreien Antenne und einer guten Erde! Zu allem Anfang sollte daher immer erst die Antenne und die Erde, also die Antennenanlage da sein. Leider sehen viele Rundfunkhörer noch auf dem Standpunkt, daß der Rundfunkempfänger auch ohne Antenne und Erde arbeiten muß. Selbstverständlich wird der heutige moderne Empfänger auch ohne Antenne oder mit einer beschlagnahmten Antenne (Kleinstenmeritmerantenne) arbeiten. Einwandfrei wird dieser Empfang jedoch nicht immer sein; früher oder später werden Störungen einleiten, und die Folge wird sein, daß der Rundfunkhörer seinem Händler oder seinem Empfänger die Schuld beimißt.

Jeder Rundfunkhörer sollte eine Hochantenne haben. Es genügt natürlich, wenn sich der Rundfunkhörer an eine Gemeinschaftsantenne anschließt, die ja bekanntlich die Gewähr für einen besten Empfang bietet. Beim Superhet-Empfänger sollte man es zur Bedingung machen, daß dieser Empfänger nur an eine abgeschirmte Antenne angeschlossen wird, soweit der betreffende Rundfunkhörer in

der Großstadt oder im Industriegebiet wohnt. Für einen besseren Empfänger sollte man auch eine gute Antenne anfertigen. Leider ist das in der Praxis nur selten der Fall, weil man auf dem Standpunkt liegt, daß diese Empfänger auch an schlechten Antennen guten Empfang haben, dabei kann leider nicht von der Tatsache aus, daß Superhets die empfindlichsten Geräte sind.

Die Erde ist aber ebenso wichtig. Sie trägt insbesondere dazu bei, die anfälligen Störungen abzuwehren oder ganz zu beseitigen.

Zu jeder Rundfunkempfangsanlage gehören nun leider — wenn es sich auch um eine drahtlose Empfangsanlage handelt! — noch allerlei Drahtverbindungen. Und wenn diese Verbindungen nicht gut sind, dann sind es Störungen und Pannen. Man achte also bei jeder Neuanschaffung darauf, daß die Verbindungen aller Verbindungsstellen ganz fest sind; am besten ist die Verlötlung aller Verbindungsstellen. Man prüfe auch jährlich einmal diese Verbindungsstellen nach.

Man achte insbesondere auf folgende Verbindungen, die meistens die Ursachen von Störungen sind:

- Verbindung der Antenne mit der Ableitung und Verbindung der Ableitung mit Blitzschutz und Blitzableiter;
- Verbindung des Empfängers mit dem Blitzschutzableiter;
- Verbindungen zur Erde;
- Verbindungen zwischen Empfänger und Lautsprecher.

Eine häufige, das heißt zu beseitigende Störursache ist das Netzrummen. Zur Beseitigung dieses Brummens besitzt heute jeder Rundfunkempfänger einen Erdbrummer, der ganz vorzüglich zu beistimmen ist. Hilft diese Maßnahme noch nicht, dann ist es zweckmäßig, die Antennenleitung in anderer Richtung zu verlegen. Es ist dann als wahrheitsgemäß anzunehmen, daß die Leitung parallel zur Lichtleitung liegt. Das ist bei unter Verlegten Lichtleitungen nicht immer festzustellen. Deshalb muß man verschiedene Verlegungsversuche mit der Antennenleitung unternehmen.

Film des Auslandes

Kochbetrieb in der römischen Filmstadt

Selt dem Weltkrieg hat in der römischen Filmstadt Cinecittà eine Arbeitstätigkeit eingesetzt, so daß alle Ateliers voll beschäftigt sind. Gegenwärtig werden neun italienische Filme mit einem Kostenaufwand von 20 Mill. Lire gedreht. Außerdem wurden in den letzten Monaten 23 ausländische Filme produziert. In Kürze wird die Gra-Film, deren Vorgesender der älteste Sohn Mussolinis, Vittorio Mussolini, ist, mit der Fertigstellung des Films „Königlicher Karneval“ beginnen, in dem George S. Pollock Regie führen wird. Die Hauptdarsteller sind Maria Eggerth und John Krapara.

Verfilmte Romane in Frankreich

Aus dem jetzt vorliegenden Arbeitsprogramm der französischen Filmindustrie wird ersichtlich, daß die Filmstätigkeit in Paris jetzt in verstärktem Maße eingesetzt hat. Bemerkenswert ist, daß die Drehbücher eines großen Teils der geplanten Filme sich auf Romane und Theaterstücke stützen. So verfilmt Marcel Pagnol die beiden die Aufnahmen zu einem französischen Koproduktionsfilm besendet hat, in Berlin Cardous „Adrienne Lecouvreur“ mit Yvonne Printemps. Als weitere Filmprojekte sind neben der Verfilmung verschiedener Theaterromane zu nennen eine George-Sand-Film, in dem Anna Bella die berühmte französische Schriftstellerin verkörpern wird, sowie ein Film, in dessen Mittelpunkt die Gestalt des spanischen Malers Goya steht.

Große Arbeitslosigkeit in Hollywood

Wie der Vorkämpfer des Aufschwungs der Filmindustrie von Hollywood mitteilt, ist die Arbeitslosigkeit in der amerikanischen Filmindustrie seit 1933 nicht so groß gewesen, wie es gegenwärtig der Fall ist. Mehr als 41 v. H. der Arbeiter und Techniker in der Filmindustrie sind ohne Beschäftigung.

Deutsche Filme in London

Am West-End-Theater in London gelangte im Rahmen einer Festvorstellung der neue Bauhaus-Film „Der Spiegel des Lebens“ zur Aufführung. Am Parliaments-Theater in London fand dieser Tage die Premiere der englischen Fassung des Luis Trenker-Films „Der Kampf um Vaterhorn“ statt. Der Film wurde unter der Produktionsleitung von Günster Stapanoff und der Regie von William Rosner gedreht. In der englischen Fassung, die den Titel „The Challenge“ („Die Herausforderung“) trägt, spielen neben Luis Trenker, Robert Douglas, Joan Gardner und Mary Clare die Hauptrollen.



„Selbstverständlichkeiten“

Dieser neueste Kulturfilm, den der Reichsluftfahrtbund gemeinsam mit der Ufa schuf, dient der Werbung für die Ziele des Reichsluftfahrtbundes auf seine eigene, unangelegentlich nachdrückliche Weise: Er zeigt zunächst Erscheinungen und Vorgänge, die wir, weil sie gewohnt erscheinen, auch gewohnheitsmäßig als Selbstverständlichkeiten hinnehmen. Man sieht eine Bahnhofsbrücke, die sich schließend senkt, Verkehrsampeln, die warnend aufleuchten, einen Regenichim, der uns vor Blitze schlägt, Brüdergeländer, Hilfsarbeiter: alles Dinge, die bei uns, ohne daß man je besonderes Aufsehen davon machen würde, zum selbstverständlichen Schicksal zählen, über den man nicht mehr spricht.

Außer solchen Selbstverständlichkeiten enthält der Film größere Fassungen der Schicksale, beispielsweise in der Wehrmacht, die nicht mehr dem einzelnen allein, sondern der Gemeinschaft dient. Aus diesem in starken Bildern ausgeprägten Filmkapitel entwickelt der aufschreiende Streifen dann den Schlüsselfilm: die Werbung für den Dienst im Luftschutz.

Wir hören...

... daß der bekannte amerikanische Dirigent Leopold Stokowski die aufsehenerregende Mitteilung machte, daß seine nächste Arbeit die Einrichtung der „Varifilm“-Werk für den Film sei. Offenbar bereitet sich Hollywood vor, Richard Wagners „Parsifal“ zu verfilmen. Eine Verfilmung dieses deutschen Meisterwerks durch die hollywooder Filmindustrie müßte härteste Bedenken auslösen. Es besteht abzuwarten, ob Hollywood diesen Plan tatsächlich durchführen wird.

... daß in Wien der zweite Teil des Olympia-Films „Fest der Schönheit“ angefangen ist, nachdem der erste Teil „Fest der Wälder“ seit Wochen in Wien ausverkauft Fächer ersten tonne und Zehntausenden zum Erlebnis geworden ist. Auch der zweite Teil hat einen außerordentlich starken Erfolg zu verzeichnen. In der Presse wird hervorgehoben, daß der Olympia-Film dazu berufen ist, der Jugend unseres Jahrhunderts ein Denkmal zu errichten.

... daß anfänglich der Polarrausstellung 1940 in Bergen (Norwegen), an der unter den Nationen, die zur Erforschung der Polargebiete wesentliches beigetragen haben, auch Deutschland beteiligen wird, ein Artfilm hergestellt werden soll. Der Film soll außerdem auch einen Antarktis-Film herstellen, in dessen Mittelpunkt die Südpolregionen von Scott und Amundsen gestellt werden sollen. Schließlich denkt man an den Einbau der deutschen Polarküste „Auf des Nordens“, „Eisberg“ und „Das große Eis“ in den Rahmen einer Art Serienausführung von Polarfilmen.

... daß Jarrah Leander voraussichtlich die Titelrolle in einem Maria-Stuart-Film verkörpern wird, den Professor Carl Froelich in Szene setzen soll.

... daß Luis Trenker die Aufnahmestellen für seinen Terrasfilm „Eisberg“ aus dem Engadin, der nach dem Roman „Titoler Süßhölz“ von Hanns Sögmann gedreht wird, in der Gegend von Danos abgeschlossen hat. Mit den Aufnahmestellen wird demnächst begonnen.

„Gastspiel im Paradies“

Ein neuer Film und ein vergessener Name

Es ist an einem der letzten Dreitage zu dem Ufa-Film „Gastspiel im Paradies“ der unter der Regie von Karl Hartl in den Ateliers von Babelsberg hergestellt wird. Unter der währenden Mitwirkung haben die Schauspieler, geschminkt und feillich geledert, im Kautinggarten beim Essen, Befehle klappern, Stimmen schwirren durcheinander, dann und wann ein helles Frauenlachen. Es sind alles so bekannte Gesichter, denen man sich da gegenübersteht: der Albert Matzke, die Hilde Krahl, Oskar Sima, Gustav Waldan, es würde eine lange Reihe werden, wollte man sie alle auflisten.

Im Ende des langen Tages hat eine Frau sitzt bei einer Tasse Kaffee. Die Zigarette die sie zwischen den schmalen Fingern hält, aittert leicht. Strebend hat man dieses Antlitz schon einmal gesehen. Aber es muß lange her sein, Sollte man es schon zurückdenken?

Als die anderen wieder in den Ateliers verschwunden sind, sitzt diese Frau allein noch am Tisch. Mit einem leiseren Blick schaut sie den Darstellern nach, die sie mit höflichem Gruß verlassen haben. Die Frau lächelt ein seltsam und jenseits das heute noch schöne — wenn auch nicht mehr sehr jugendliche Gesicht.

Und dann wehlet man die ersten Worte mit ihr. Nun weiß man, woher man dieses Gesicht kennt, nun erinnert man sich es ist wirklich so. Sollte nicht die Erinnerung an diese Frau zurück.

Einst prangte ihr Name an allen Kinns, in allen Zeitungen: Grete Reinwald. Heute haben andere Namen an ihrer Stelle.

Gestaltung und Härtezeit schwingen in ihren Worten, als sie fast flüchtig sagt:

„Ich glaube, man hat mich vergessen“

Kaum mehr als zehn Jahre haben genügt, um einen Namen auszuwischen. Glanz, Ruhm und Glück umflossen nicht diese zwei Worte: Grete Reinwald. Für tausende kleiner Mädchen war ein ihr Name der Schlüssel zu allem Glückseligen, war er der Wirt ihrer schluchzenden Nachmittagsräume.

So schnell vergeht der Ruhm. Grete Reinwald ist wieder die unbekannte Schauspielerin, die sie am Anfang einmal war. Hier und da eine kaum zur Geltung kommende Rolle, das ist alles, was ihr geblieben ist.

Stodend erk, dann aber, als die Erinnerung sie die Jahre ihres Aufstiegs, Erfolges und Abstiegs nach einmal erleben läßt, erzählt sie ohne Unterbrechung ihr Leben von dem Augenblick an, als sie es dem Film vertrieb.

Mehr als zwanzig Jahre liegt das zurück.

Als blühendes Mädchen schon begann sie ihr Gastspiel im Paradies der fröhlichen Welt des Films. Sie brachte alles mit, was man braucht, um eine große Schauspielerin zu werden: Schönheit und ein unverwundbares Talent. Seltene Bescheidenheit — sie wurde in Stuttgart geboren, und in ihrer Geburtsstadt, die sie von ihrem Vater ererbt hatte, er sie als Bühnenmädchen die Form des künstlerischen Ausdrucks fand, das waren die hohen Elemente, die sie auf ihrem Wege zur Anerkennung begleiteten.

Nach einigen kleineren Rollen hatte sie sich ihren ersten großen Erfolg in dem Stummfilm „Jugend“, der vor nunmehr fünfzehn Jahren gedreht wurde. Es ist ein seltsames Jubiläum, das gerade in dem Augenblick, als die Schauspielerin diesen Titel auspricht, auf einen Programmzettel vorüberstrahlt, auf dem in diesen Letzten zu lesen ist: „Jugend“.

Ein neuer, bisher unbekannter Name, der gleich ihr damals nunmehr den Weg zum Ruhmbrunnen antritt, steht jetzt an erster Stelle. Wer erinnert sich heute noch jenes Stummfilms vor fünfzehn Jahren?

Und doch begann damals nach diesem Erfolg ein brunnener Aufstieg für Grete Reinwald. „Der Jäger von Fall“, „Reienblut“ und „Schiff in Not“, das waren drei Filme, die ihren Namen bekannt machten. Über hundert Filme entstanden im Laufe von zehn Jahren, dann war es plötzlich vorbei. Wie abgeklungen. Warum? Wer wollte darauf eine Antwort geben? Geht ihr Gedächtnis nicht mehr?

Was sie zu „alt“ geworden?

Gedächtnis, man verlangt nicht mehr nach ihr. Die Karriere war zu Ende, man hat auch dieser Traum ausgeräumt.

Zwei erfolgreiche Gastspielreisen mit einer Theatertroupe folgten noch, dann war auch dieser Traum ausgeräumt.

Und Grete Reinwald zog sich zurück in ihr kleines Heim, um von nun an nur noch ihrem Vingen zu leben, der es durch sein herrliches Wesen verlor, die Trennung von der Bühne und vom Film verlor zu machen. Glücklich und mit sich selbst zufriedene lebte sie dem höchsten Beruf, dem auszufließen einer Frau vergnügt ist: Mutter zu sein.

Heimlich im tiefsten Herzen aber schiefte die Sehnsucht nach einer verlorenen Welt. Und eines Tages kam neben dieser Sehnsucht auch die Not. Der Mann war gestorben, die Ehepartner eintrug, die Erfolge aufgehoben, Frau Sorge flohte an.

Nach einmal verlor Grete Reinwald den Weg zu sehen, der in ihrer Jugend zum Ziele führte. Diesmal aber führte er ins Nichts. Reinwald erinnernde sich ihrer, einer vertriebenen, der andere verlor, die einen für sie zu tun, aber er hielt es nicht, es war vorbei.

Da nahm Grete Reinwald Unterricht in Schreibmaschine und in Stenographie. Und was ihr in der Gegenwart des



Grete Reinwald (Hoch)

Film nicht mehr glückte, das gelang ihr außerhalb der Atelierräume, sie bekam wieder einen Arbeitsplatz. Sie wurde eine kleine Stenotypistin unter Hunderttausenden, sie war ein winziges Mädchen im gewöhnlichen Gewand, sie war kein „Name“ und kein „Star“, sie war nicht mehr und nicht weniger als eine tapfere Frau, die das Leben um ihres Kindes willen zu weihen verstand, auch wenn es seine goldenen Strahlen mehr hatte, geliebten und still tat sie ihre Pflicht wie die Waschbarinnen rechts und links von ihr, bis — ja, bis eines Tages der Film sie wieder rief.

Es erschien ihr fast wie ein Wunder, hier es war so leicht, zwar durfte sie nicht im Schein der Lichterlampen stehen, zwar war um sie wieder die Dunkelheit der Kulissen, sie lebte aber hier auch in dieser Umgebung nur ein Mädchen.

Grete Reinwald hat ihren Lebensbericht beendet. Das sind ihre abschließenden Worte gemeldet: „Ich weiß, daß ich nicht zum zweiten Mal den gleichen Weg mit dem gleichen Erfolge zurücklegen kann. Ich will es auch gar nicht. Nur einen Wunsch habe ich, ich möchte

einmal die Rolle einer Mutter im Film spielen, möchte das darstellen, was mich das Leben gelehrt hat zu sein. Und ich glaube, es würde mich gelingen, die Herzen anzusprechen.“

Es ist lange still am Tisch. Ein kühler Wind weht durch die grünen Ranken, auf denen die schlanken Kletterer sich anheften, ihre weißen Blätter anzusehen.

„Gastspiel im Paradies“ heißt der Film, in dem Grete Reinwald jetzt eine kleine Rolle zu spielen hat. War nicht ihr eigenes Leben ein Gastspiel in diesem Paradies von dem so viele junge Menschen sagen, daß es die Infarnation des Glückes ist.

Ein Name begegnete uns, ein vergessener Name: Grete Reinwald. Einer von vielen Namen, die sie im Laufe des Gelebens nannte.

Vergessen. Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit. Es muß auch Zuführung geben, wenn man ein „Gastspiel im Paradies“ gibt. Zu diesen Unbetannten will ich gehören. . . Hans Timmer.

Max Halbe und der Film

Der Dichter der „Jugend“ über die Verfilmung seines Schauspiels

In diesen Tagen wurde der nach halbes Schauspiel gedrehte Film „Jugend“ der Öffentlichkeit übergeben. Der Film, ein Werk der Tobis mit Carl Daxton als Regisseur, Karlina Ederbaum, Eugen Kasper, Werner Sins und Hermann Braun als Hauptdarsteller, erhielt das Prädikat „künstlerisch wertvoll“. Wer hat er auch die Zustimmung des Publikums? Wir haben dies zu erfahren, den heute überauswichtigen in seinem Schwabinger Film in München aufgeführt und ihn gesehen, sich über seine Stellung zum Film zu äußern.

Mit der Freigabe des überlegenen Kinolichtes erklärt uns Max Halbe, daß er sich eigentlich bis vor kurzem mit Problemen des Films nicht viel befaßt habe. Fremd — das stellt sich sehr bald heraus — hielt er den Dingen jedoch feineswegs gegenüber, und man ist sehr überrascht zu hören, daß die junge Kinematographie sich bereits 1912 der Zeit des Dierich Stobäus“ bemächtigte. Die Herstellerefirma, die Nordisk Filmtonomie, muß mutig und unternehmensstark gewesen sein! Sie war damals führend und verfolgte die Romanehandlung von Danzig nach Kopenhagen. Schon Jahre später folgte eine erste Verfilmung von „Jugend“. Sie soll — Halbe macht eine weit aussehende Geste dazu — die ganze Familienorgel von Stobäus Mutter gedrückt haben. Wieder nach einem Jahr folgte „Der Starm“. Halbe erzählt, daß er diesen Film nie-

mals gesehen hat, hält aber den Stoff für sehr filmwürdig.

Und dann find wir bei der Gegenwart und dem rundgebenden vornehmen Künstlerischen Voraussetzungen durch den Len. Dr. Halbe äußert hier zu, daß die menschliche Stimme noch immer nicht aus die natürliche Klangfarbe erreichte. Sehr bemerkenswert, da die berufsmäßige Beschäftigung mit dem Film und der häufige Kinobesuch sehr leicht den normalen Maßstab für das Ohr nehmen können. Dann geht der Dichter mit viel Anerkennung und Verständnis auf den vorliegenden Tobisfilm ein. Er hat bereits die Vorarbeiten in Berlin mit Teilnahme verfolgt und sagt:

„Ich bin der Ansicht, daß man bei Filmkunst die heute in ganz anderem Ausmaß als die Bühne zum Menschen sprechen kann, ein ihr dienliches Wert nicht anerkennen darf!“ Dieser den Einbruch des fertigen Films befragt, meint er scherzend: „Zur ersten Vorführung ging ich wohl wie zur Hinrichtung. Stehst du auf alles geht. Denn aber was ich aus annehmliche übertrug.“ Der Film hat viel Spannung und übermäßig ungewöhnlich starke Einbrüche. Auch die Darstellung ist vorzüglich. Der Dialog ist im übrigen wörtlich übernommen. Nur dort, wo an Stelle des Wortes das Bild tritt, oder da, wo sich ein neuer Wort ergab, wurde geistigen repletive er-

gänzt.“ (Diese Aufgabe fiel Thea von Harbou zu.)

Wie denken Sie nun, Herr Doktor, als Dichter über die Parteilichkeit der Romanefigur und die Veränderungen am Schluß? Der tragische Ausgang soll ja wohl im Film nicht mehr unletzte Schicksalsverteilung sein, sondern aus der inneren Not des in die Ehe getriebenen jungen Herzens heraus entstehen.

„Ich habe mich überzeugt, daß der von anderen Gesichtspunkten ausgehende Film die Umstellung braucht; so sehr ich meine Bühnenküch an der einmal erkannten dramatischen Kraft des bildmässigen Klangs, der sich hier, dem damaligen Leiter der Berliner Freien Bühne, gegenüber befindet. Es handelt sich nicht um Zufallsereignisse in meinem Stück, sondern um die freiwillige Ehepartei einer jungen Liebe. Was den Amadeus betrifft, so hat man viele Dinge von ihm im Film auf die Magd Marquita übertragen. Ein Beweis also, daß man im Gedächtnis doch nicht ganz auf sie verzichten konnte.“

„Theater und Film“, so fährt er fort, haben gänzlich verschiedene Gesetze. Die zusammengebrachte Katastrophe, auf der Bühne zum Beispiel von nicht zu übertriebener Wirkung, ist im Film nicht gut denkbar. Er braucht den bildmässigen Klangs, der sich der Bewegung, und ich muß zugeben, daß die Suche nach dem verschundenen Menschen, auch im Raum, dann drängen in der freien Hand liegt, wird Filmpannung hat, ebenso wie die stärkere Aufklärung (Ständen wird im Wasser gefunden) und andere Einfaltungen von großer Wirkung sind.“

Gehr beeindruckt zeigt sich Halbe auch von der Langeweile zwischen der jungen „Räuberin“ und dem Kaplan. Sie stellt sich im Original nur geistig im Lebensinnerer ab, während im der Film unmittelbar anpaßt und durch den Mythos eines Katastrophe gefühlsmäßig unterbreitet. Die Aufnahmefähigkeit des übrigen in der Geselligkeit der Welt aufgenommen worden und sollen, wie Halbe meint, recht glücklich dem Niederungscharakter der Wechselslegend entsprechen.

Irmgard Martini.

Die neuen Filmpläne Leni Riefenstahls

Leni Riefenstahl, die als Schöpferin des großen Olympia-Films mit dem Nationalen Filmpreis 1938 ausgezeichnet wurde, wird als nächste Aufgabe zu an 19. April in die Kurfilme aus dem Material der vier hunderttausend bei den Olympischen Spielen 1936 aufgenommenen Filmstreifen herstellen, die den einzelnen Sportdisziplinen gewidmet sein werden. Diese Filmstreifen werden den Charakter von Lehrfilmen tragen, die die Natur gabe haben, der Sportjugend aller Länder die Schönheiten und technischen Feinheiten der von ihnen bewiesenen Sportdisziplinen zu zeigen. Eine weitere Aufgabe hat Leni Riefenstahl in der Herleitung der ausländischen Jugendlichen ihres großen Filmwerks, die zum Teil bereits in Angriff genommen wurde. Viele Arbeiten sind über ihre fünfzig Jahre. Sie will im kommenden Jahr eine große Filmreise in Anspruch nehmen. Leni Riefenstahl sprach anlässlich ihres Aufenthalts in Wien, wo sie der Aufklärung ihres großen Films Teilnahm, auch über ihre fünfzig Jahre. Sie will im kommenden Jahr eine große Filmreise in Anspruch nehmen. Leni Riefenstahl sprach anlässlich ihres Aufenthalts in Wien, wo sie der Aufklärung ihres großen Films Teilnahm, auch über ihre fünfzig Jahre. Sie will im kommenden Jahr eine große Filmreise in Anspruch nehmen. Leni Riefenstahl sprach anlässlich ihres Aufenthalts in Wien, wo sie der Aufklärung ihres großen Films Teilnahm, auch über ihre fünfzig Jahre. Sie will im kommenden Jahr eine große Filmreise in Anspruch nehmen.

Das menschliche Ei im Film

Kleinste Lebewesenheit konnte gefilmt werden

Das Zoologische Institut der Universität Frankfurt hat ein von Dr. Willi Kahl geleitetes und geleitetes Filmlaboratorium, aus dem für die Wissenschaft schon die wichtigsten Entdeckungen hervorgegangen sind. Man machte sich nämlich zur Aufgabe, die feinsten Bewegungsorgane in der Zelle während der Entwicklung bei Wirbeltieren zu filmen. Mit Hilfe des Mikro-Zeitlapse-Films war es möglich, Strukturen und Bewegungen zu sehen, die für das Auge unsichtbar blieben. Während die lebende Zelle für das Auge sichtbar in Ruhe ist, enthüllte der Zeitlapsefilm, daß das Granula eine Kugel sein und daß sich die Granula meist in sehr komplizierter Bewegung befinden. Außerdem konnten beim Studium der Zellteilung, dieses wunderbaren Vorganges in der Natur, den wir selbst am Körner ständig erleben aber nicht wahrnehmen, neue Erkenntnisse gewonnen werden. Es wurden im Film zum erstenmal aus der Entwicklung des Säugetierkörpers, die Ausbildung des Nahrungskörpers, das Wandern dieses Nahrungskörpers auf der Oberfläche, die Fortbewegung im eigenen Sinne, die Vereinigung des männlichen und weiblichen Fortens mit nachfolgender erster Teilung, das Tropoblastikum sowie das Ausstrichen des Tropoblasten zwecks Einbettung in die Gebärmutter, beobachtet und filmisch dargestellt. In diesem Zusammenhang werden im folgenden Heran am folgenden Tag. Zwischen den einzelnen Phasen der Zellteilung 10 bis 12 Stunden liegen, ist im Film mal, ist eine sehr starke Färbung der Zelle mit dem Gebläse, die in der Zelle zu sehen ist, ist ebenfalls aus dem menschlichen Ei im Film zu sehen. Durch einen besonderen Apparat, der mit dem Zeittreue Film zu machen ist, wurde die Zellteilung beobachtet und filmisch dargestellt.

Der Wegbereiter Richard Wagner

Zu seinem 125. Geburtstag am 22. Mai 1938

„Ich arbeite für die Ermahnenden.“

Richard Wagner

Die Volksbewegung von 1848/49 mit ihrem Hauptziel „Großdeutschland“ sah auch Richard Wagner in ihren Reihen, nicht in vorübergehender Aufregung, sondern als Hartnäckigen Kampfer für deutsche Lebensrechte. Wagners Erklärung: das Volk sei „Gemeinschaft dener, die gemeinsam das Empfinden“, enthält diese tiefe Wahrheit erst um Heutigen, die unter Volk Hitler den Aufstieg aus solch gemeinsamer Not zu neuem Ansehen erleben. Und wer verstände es besser als mit heute im großen Reich, wenn Wagner fortfährt, nur das Volk handle nach geschichtlicher Notwendigkeit?

Wagner schon bahnt für diese Entwicklung in Wagners Leben und Schaffen an. Bereits auf den Gedächtnistagen im letzten Sommer, die sich ein: der Heiliger Straßenaufstand (1830), eine der zahlreichen nach dem Pariser Juliunruhen aufständigen Unruhen, in denen das Volk mit der Herrschaft kämpft aufsteht, die ihm keine im Verfallungsstadium noch ererbten und im Wiener Frieden zugesicherten Rechte vorenthalte. Der junge Großhändler Wagner, zunächst auf Seiten der Aufständlichen, beteiligte sich, als der Kampf in die Verhinderung auszuarten droht, an Wiederherstellung von Ruhe und Frieden — besitzend für den konservativen Meinungen, der kommunalistischen Natur mit höherem Willen zu Volk und Einordnung besonnen.

Seine Grundhaltung bezieht sich auf Wagners Frühwerk „Rienzi“, hier fordert er — von großhändlerischer Äußerlichkeit und weltbürgerlicher Schwärmerei des „Sungen Deutschlands“ mit abstrakten — „Bismarckische“ Eingliederung aller ins Ganze, Freiheit einem Geistes des Gemeinwohls. Weil Rienzi, in vertriebenem Herrscheramt, befehlen, den Vandalismus des Volkes nicht durch härtere Wirklichkeit überwinden, unterliegt er, zugleich erfüllt sich am Volk, das wohl Festschreiben jenseit, das bei notwendigen Opfern verweigert, das Verhältnis politischer Unruhe.

Sein Bildnis in den internationalen Reim-Rundschau tut sich vor Wagner die Kraft auf sozialen weltlicher Kräfte, im Schein ererbenden Kultur und suchenden deutschen Werden, dessen nie ruhender Drang nach dem Wesentlichen, sich in immer neuer Form in Kunst und Kultur wie im Staatlichen entfaltet. Die hohe Gesellschaftlicher Henerbeers (Jacob Neumann Neers), des Hauptrepräsentanten der nicht entmenschten „großen Oper“ verheißener Wagner als „Wagners“ „Wagners“ Wagner — heißt er — der Weltbewusst — Reizender Symphonie mit ihrer „Wagners“-des-Klanges durch die menschliche Stimme im jenseitigen Schlußwort an die Freunde den jenseitigen überwinden, unterliegt er, zugleich erfüllt sich am Volk, das wohl Festschreiben jenseit, das bei notwendigen Opfern verweigert, das Verhältnis politischer Unruhe.

In seiner Dichtung „Die Sarazenen“ findet der Wagner-Biograph 1830/40, verleiht der hohenkulturelle Beherrschung des Abendlandes Friedrich II, die Weltentwicklung des deutschen Volkes. Gestaltet hier die aus Ursprung emporwürgende Kraft des Geistes den ersten Weltgedanken in seiner Hochkultur, die „Wagners“ auf das Reiches Wagners, die zu der gegenwärtigen Schreibung der Reim-Rundschau, im jenseitigen Wort im „Wagners“ und König Heinrichs I. Veranlassung:



Ein Bild des größten deutschen Musikers aus den Tagen, in denen er in Bayreuth auf den Höhe seines Schaffens stand. Kunz: Eckert

„Nun ist es Zeit, des Reiches Ehr“ zu mahnen, ob Dr. ob Wagners? Das gelte allen gleich! Was deutsches Land heißt, feste Kampfesjahre. Dann schmüht wohl niemand mehr das Deutsche Reich!“

Was Wunder, daß der Schöpfer so aufsteigender Kunst sich bald darauf für die Wagners (siehe 1848/49 bezieht?) Wagner, lebhaft annehmend, spricht öffentlich vor Dresdener Theaterlandsfreunden über die Vereinbarkeit

von Königtum und Volkstaat. Er sagt dabei das Herrertum schon im heutigen Sinn wahren Führertums, im Sinne des freien einigen Volkes auf und redet zugleich damit frühgermanischer Auffassung des Wort: der auf weltliche Treue sich gründenden Schicksalsgemeinschaft von Führer und Volk, wie sie Wagner schon die geistige Sprache mit den höchsten Werten für Volk (= thudans) und Herrscher (= thudans) spiegelt.

Was Reichlichkeit Verloren als „politisch gefährliches Individuum“ (1) fähigster Wagner

in die Schweiz; dort lebt er in zahlreichen Schritten, die rambold von Jahnstücken sind, seinen jugendlichen Kampf fort für die innere, künstlerisch aufsteigende Seite der Volkserneuerung, für die künftige geeinte Volksgemeinschaft als idealen Empfänger hoher deutscher Kunst. Seine Abhandlung „Das Kunstwerk der Zukunft“ richtet am Schluß an dieses Volk den emporendsten Wagners:

„Oh, einig, herrliches Volk! Das (die Sage von Wieland dem Schmied) hat du erschaffen, und du selbst bist dieser Wieland! Schmeide deine Fingerringe und schmeide dich aus!“ Und in der Schrift „Die Kunst und die Revolution“ preist er die griechische Tragödie als allgemeine Volkstheater, vorbildlich in ihrer weltlichen Art, aber eben darum aller Herrschaft Abkündigung entzogen. Sein jetzt entstehendes „Ring“-Dichtung deutet den weltgeschichtlichen Kampf zwischen Geld und Blut, Kämpfer, der in Würmigkeit seine Schätze dem, vertritt jene entzogene Herrschaft Herrschaft, die ohne Strecken nach edlen Lebenswerten im Volk allein Genüge findet. Wagners verkörpert die Herrschaft des nach Weltunterwerfung strebenden Kapitalismus, dem das unerschöpfliche Volk als oberster Wert entgegen. Dem Remm sich Siegfried entgegen, Hühndel des deutschen Helden, der eher alles wagt bis in den Tod, als ein Leben in Furcht und fremder Notwendigkeit zu ertragen.

In unerbittlicher Durchdenkung dieser weltgeschichtlichen Auseinandersetzungen weist Wagner schon auf die zukünftigen Gruppenbildungen in jenem Kampfe hin. Vor ihm bewußtlich völkischen Verfalls Quell des Streckens nach Weltunterwerfung, so erkennt er im Judentum („Das Judentum in der Musik“ — 1850 —) und die „Ausführungen“ dazu — 1869 —) den „pöplischen Dummheit dieses Verfalls und erntet bereits „gemischte“ Abkündigung des fremden Elements.“

Von der gerahmten Weiterentwicklung der Weltanschauung Wagners aus während des für die deutsche Kultur so legerreich gewordenen Fremdenhändels des wagners (siehe Ludwig II.) und dem Künstler sagt das „Braune Buch“, Wagners für Frau Cosima geschriebene Tagebuch: seine zu unermesslichen gehörenden Gedrungen, die heute mit ihnen kulturell-politisch wagners (siehe Wagner in 10. Band der „Wagners“ Schriften“ zu lesen sind, betreffen die deutsche Einigungsfrage und die Grundfrage: „Was ist deutsch?“

Die wenige Jahre später begonnene Freundeschaft Wagners mit Nietzsche heißt dessen „Kritik“ über „Die Geburt der Tragödie aus dem Geist der Musik“ und die Kulturkritik der vier „Anseitigen Wagners“, deren letzte mit lehrlichem Wort Wagner als „ganz große Kulturkritik“ preist und damit ist der Ursprung der Aufwachte in Nietzsches Gedankennetz bezeichnen.

Die Wagnersche Fehleinde, die Wagners Lebenswerk schon, sollen nach dem Willen ihres Gründers nationale und kulturelle Erneuerung zugleich fördern: Wagners durch die Kunst aus dem unerschöpflichen Kern des Volkstums, unermesslich Neuerung weltlicher Volksgemeinschaft unterm Stern dieser, die deutsche Art verlebendigen Kunst, Grundris und Gliederung des Festschreibens, noch gleich großartiger Einfachheit wie der altgermanische Grundbau, begünstigt durch fortal gesellschaftlicher Mannesgeschichte weltliche „Ereignisgemeinschaft“, so, das — als völkisch geacht — schlichte Festschreibens, das Wagner einem widerstrebenden, feingläubigen Zeitalter obzuar, erfindet im Rückblick den heute gleichem auch als Baumerkmal des Geistes zu finden: Sempel widerbezogener deutscher Kunst, Sinnbild kultureller Erneuerung, ist es zugleich erstes Denkmal neuer schöpferischer Laufbahn, deren Entfaltung in unermesslichen Tagen Deutschlands Antik unformt. Dr. Gustav-Georg Röll.

„Nennst du... das wird ihre Rede sein...“

„Gedacht hatte er und gelogen, als er besaurete, die Reizmittel, die sie ausson, seien für den Stern Nipol im Verweis, 117 Kurven hatten sie gemacht. Und die Wagners der entzündlichen Wagners hatte er selbst gemacht. Jetzt verstand sie alles. Und das alles würde sie fruchtigen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Sie wird sofort in die nächste Drogerie gehen und eine Flasche mit Wagners, Entzündung, Konzentrierten Wagners, und eine Flasche Wagners.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Nennst du... das wird ihre Rede sein...“

„Gedacht hatte er und gelogen, als er besaurete, die Reizmittel, die sie ausson, seien für den Stern Nipol im Verweis, 117 Kurven hatten sie gemacht. Und die Wagners der entzündlichen Wagners hatte er selbst gemacht. Jetzt verstand sie alles. Und das alles würde sie fruchtigen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Sie wird sofort in die nächste Drogerie gehen und eine Flasche mit Wagners, Entzündung, Konzentrierten Wagners, und eine Flasche Wagners.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Nennst du... das wird ihre Rede sein...“

„Gedacht hatte er und gelogen, als er besaurete, die Reizmittel, die sie ausson, seien für den Stern Nipol im Verweis, 117 Kurven hatten sie gemacht. Und die Wagners der entzündlichen Wagners hatte er selbst gemacht. Jetzt verstand sie alles. Und das alles würde sie fruchtigen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Sie wird sofort in die nächste Drogerie gehen und eine Flasche mit Wagners, Entzündung, Konzentrierten Wagners, und eine Flasche Wagners.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Nennst du... das wird ihre Rede sein...“

„Gedacht hatte er und gelogen, als er besaurete, die Reizmittel, die sie ausson, seien für den Stern Nipol im Verweis, 117 Kurven hatten sie gemacht. Und die Wagners der entzündlichen Wagners hatte er selbst gemacht. Jetzt verstand sie alles. Und das alles würde sie fruchtigen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

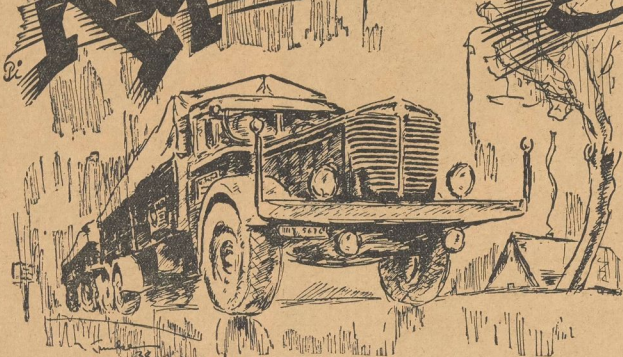
„Sie wird sofort in die nächste Drogerie gehen und eine Flasche mit Wagners, Entzündung, Konzentrierten Wagners, und eine Flasche Wagners.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

„Margaret Rothwell hat sich entschlossen.“

Wägen der Landstraße

Von Fernlastzügen, Nachfahrten und Zigeunern



Unser Mitarbeiter, der Berliner Zeichner Knud Knudsen, unternahm in unserem Auftrage eine Nachfahrt auf einem Fernlastzug von Berlin nach Halle, um unseren Lesern nachfolgend aus dem persönlichen Erlebnis heraus mit dem Zeichensift und der Feder seine Eindrücke zu schildern.

Bevor der Milchmann kommt...

Grau in grau dümmern die Mietstafetten im Nordhofen Berlins. Daß drei Uhr früh — ich diese irgendwo nahe am Schließigen Güterbahnhof in eine Kneipe — aus den Restaurants kommt Lachen und Schimpfen. Die Freitagnacht ist noch nicht vorbei, und da geht es in dieser Gegend nicht immer besonders ruhig zu. In der letzten Straßenseite, die aus der Ecke hierher führt, harrten mich Frauen und Männer in Balkenberode müde und gähnend an. Zwei lüftige Brüder tockeln vorbei.

Dort hinten schimmern hohe, rissige Zettlplanen. Weiß leuchtet der Zigarettenrauch von den wartenden Großkaffern. Das ist er also, der Reichstrassenverkehrs-Betriebsverband, der RRV, wie die Organisation der 8000 Fernverkehrsfahrer Deutschlands kurz genannt wird, läßt mich als Delegierten die Straße Berlin-Halle mitfahren, um das ungenüßliche Erlebnis, die Romanistik des 20. Jahrhunderts in mich aufzunehmen zu können, die diese Kapitäne der Landstraße umgibt. Der RRV, ist eine großartig durchdachte Stelle zur Regelung des gesamten Auto-Güterverkehrs. Und so, wie ich hier diesem Kaffee geteilt wurde, geht es eigentlich mit den Gütern auch zu sich.

Wenn die Firma Schafte heißt, heißt es 20 Wägenmaschinen verfahren will, wendet sie sich nicht etwa an den „Genehmigten Güterverkehrsverein“ aus Berlin, sondern gibt den Auftrag direkt an die Sachorganisation, den RRV. In allen Ecken Deutschlands hat dieser Verband sogenannte „Bedenktaum-Verteilungsstellen“. Hier werden die Aufträge verteilt. Ich denke an heute Nachmittag zurück: Da haben sie in ihren Verordnungen, aus Köpenick und aus Schöneberg, aus Köln und Breslau. Wie auf einer Aktion hat der Leiter der Verteilungsstelle die Aufträge aus „Schwermetalle, Lebensmittel“ — in der Fachsprache heißen sie „A-Güter“ — sind die begehrt. Da heißt es: „Wer zuerst kommt, der macht zuerst.“ Auf „15 Tonnen Eisen“ nach Hamburg“ können sich alle. (Die Güter sind nach Klassen geteilt, wie bei der Reichsbahn auch. „Eisen“ ist die Fachsprache für „A-Güter“, unter den Fernverkehrsfahrern ein ganz wichtiger „Mädchenname“.) Aber wenn dann eine Ladung leerer Rifen nach Gera an den Mann gebracht werden soll, will natürlich keiner ran. Aber dann gibt's wieder welche, die in der Nähe zu Hause sind und hier und mandam! sechs Wochen lang nicht bei Frau und Kind waren. „Nach Gera?“ erhebt sich ein junger Burche, dem man die Energie anheißt, sechs Wochen über die deutschen Wege zu fahren. „Ja, Gustaf! Jetzt her den Schein, mit wieder bei Mutter vorbeiziehen.“

Kerle...

Noch schweigend der riechenhafte, dunkelblaue Fernlastler, an dem zwei Kerle, gerade aus-geschaltene junge Leute hantieren. Daß es Kerle sind, ist wohl nicht besonders zu betonen, denn lo ein Steuerrad braucht Kraft und Kleben-fähigkeit. Den ganzen Nachmittag über hatten sie geladen. Güterwagen und Wägenmaschinen hatten sie abgeholt. „Hören alle in nicht“, hat mir der Fahrer. „Der Vorteil des Auto-Güterverkehrs liegt ja gerade darin, daß man keine festen Sachen des vors Haus bekommt. Kräftig spucken muß unterwegs können. Keine feste Sache, Güterverkehr.“ Dort werden die Kabel und Verputzungen zum feststräubigen Anhängen gepulvert, der Luftdruck gemessen. Wasser und noch einmal Wasser fließt in den Kühler, der weit überlebensfähig auftragen, erst über die die Stoffringe gezogen werden muß.

Das Fernfahrer-Viertel von Berlin

Um sieben Uhr abends haben sie bereits in der Halle gelegen, im großen Unterfunkstheim, wo vierbürtig Leute komfortabel schlafen können und dabei zu den billigen Preisen. Alles ist organisiert: Kaffee 10 bis 400 Kerle? Ja, tatsächlich, hier in den anliegenden Straßen ist der Zentral-Partplatz für

Dutzende von Fernlastzügen. In den dümmigen Straßen um den Bahnhof herum zogen regelmäßig die Schatten der vielen schlafenden Kaffee, von denen 12 000 die deutschen Straßen täglich domieren meistern. Die meisten Fernfahrer (das ergibt sich hier aus dieser Zahl) haben also nur einen Zug, und wer nicht hat, zwei oder drei der maligen Dieselmotoren, hat bereits ein Kapital von weit mehr als 100 000 RM. seinen Angestellten anvertraut.

Ich feige hoch hinauf in das Führer-fächchen ein angenehmer Klammert umfängt mich. „Nanu, ich hätte hier Deinen vermutet, aber nicht...“ Da oben vor dem langen Sitz, auf dem fünf Männer Platz haben, über dem Sichtfenster, reden Rosen in der Welt. Und dies daneben eine Hofstette... zwei Hofstetter (mit Wörmung) und dann noch ein Foto und immer wieder eine andere, schelmisch lächelnd über die Schulter blickend?

„Na, wo unerschrocken sind sie beide. Aber sie verstehen es, sich hier gemütlich einzurichten. Sie steigen dazu und legen an meinem Bild, daß sie keinen Bräuer für diese gemeinliche Fahrt mitbekommen haben.“ „Ja, ha. Also auf gute Kameradschaft!“

Der Starter heult auf, der Motor-Gigant arbeitet dumpf. Die beiden, der Schorsch und der Gustaf, zwei wackelige „Schwachs“ sind völlig in Eder geteilt. Ich fühle durch meinen Stadtmantel etwas von jener nächtlichen Kühle, die nun über Berlins Straßen lagert. „Da hinaus her, haben's zwei warme Deile, lo.“ Nun wird gemütlich. Tief unter uns gleitet die Straße. Mit einer nachtschwärzlichen Sicherheit umtreibt der Zug den Alexanderplatz und mit ein paar Griffen um das gewaltige Steuerrod steigt Gustaf in die Aus-fahrtstraße nach Potsdam ein. Ein Fernfahrers-Hugh aus Schorjohs' Munde über das Straßen-labyrinth am Alex (den ich selber hier nicht öffentlich verzeichnen kann) hebt die männlich-rauhe Stimmung. Was es für einen Fern-fahrer bedeutet, sich zu verfahren, kann man kaum ermessen. Als unfähiger Fußgänger kann man zurückgehen als Fernlastfahrer muß man mit einem 22 Meter langen Insektim (da man nicht monden kann) ganz allmählich durch Seitenstrahlen zurückfahren. Einmal falsch gefahren — das heißt unter Umständen lundenlange Verpätung.

Die drei Todte

Zwei Stunden später. Der Motor brummt jetzt ruhig sein eintöniges Getöse. Die Erschütterungen sind nicht im entferntesten lo hart, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Ohne

daß ich etwas merkte, hatte Gustaf vor einher Zeit noch einmal Juchensgang gegeben und war nun „im achten“. Eignartig, er be-diente abwechselnd zwei Gangs. Selbst die „schweren Broden“ unter den Fernlastzügen haben nämlich ebenfalls wie der Fernlast-erwagen nur vier, höchstens sechs Gangs. Und dazu kommt dann der zweite Gang mit dem man jeden Gang noch einmal unterteilen kann. So kommt dann tatsächlich die phantastisch klingende Zahl von acht oder gar zwölf Gängen zustande.

Die Scheinwerfer schluden die Chaussee-bäume ins Licht, — lassen sie dich vor uns wieder ins schwarze Nichts zurückfallen, ewig dünn der Motor. Trotz einer guten Zigarette kommt man dem mittern Dämmerwald näher und näher. Vor mir prangt ein Schild: „Nicht mit dem Fahrer sprechen“. Schorjoh, der Beifahrer sagt: „Das ist zu 70 Prozent Quatsch. Nur durch die Unterhaltung halten wir uns aufrecht, und belohnen nachts. Denn wir haben drei Tode, das ist der Schlaf, das Eis und der Nebel. Aber der Schlaf ist der schlimmste...“

„Vor uns taucht die Rückwand eines anderen Lastzuges auf.“ „Aber was ist das? Vor kommen näher, die beiden Fahrer heugen sich beobachtend etwas weiter vor. Der Vordränger schwenkt auf die rechte Straßenseite, dann langsam auf die linke — und wieder zurück! Jetzt fährt er langsam, und wir hupen zum Überholen.“

„Der scheint wohl einen über den Durt ge-trunken zu haben“, lache ich unwillkürlich etwas erregt. Die beiden leben mich erkannt an. Ich glaube, jetzt habe ich ihren Kollegen da vor uns beobachtet, und ihren Stand dazu. „Von uns trinkt keiner, wenn er auf Fahrt geht“, sagt Schorjoh, „aber Schlaf hat der da vorn.“ „Schlamm!“ meint Gustaf, „der kriegt Schlaf. Und jetzt fährt er uns vor, wenn nichts entgegenkommt. Dann müssen wir ihn noch eine Weile mitfahren, bevor er sich auf die Straße haut. Nach einmal buht Gustaf, dann kommt der Motor mit Wollene ronen, die Seite ist frei, ersiehend nach ihm die Büme der linken Straßenseite, für einen Augenblick nur flert unter Zug nicht lo gerade wie sonst und dann Regen wir vor dem Kollegen. Saat, jetzt ist auch denn einfach für ein paar Stunden in die Schlaflose hier hinterm Kühlerhitz.“ „Na, und ob. Wenn mir Schlaf bekommen, gibt es nur eins: Ganz dicht mit den Straßenrand fahren, die rote Petro-sollampe hinten und vorne anhängen und hinein in die Rote.“ Er steht in den Klät-



triplen. „Sch'n, der Kamerad ist schon weit zurück. Jetzt hat er grad die Richter gefischt. In ein paar Minuten schmarzt er und träumt. Oh, ich hab einmal den Schlaf zwingen wollen, wenn's Wogend war, und ich dort in Wägen ein Wägel sitzen hatte... aber nie wieder fährt ich einen Schritt weiter, das hab ich mit damals gelehrt, wenn ich den schwarzen Richter aus der Ferne auf mich gutommen sehe — immer näher und größer wird er — und wenn der Richter bis an den Wagen heran ist — it's aus. Dann findet man sich, wenn es gut geht, im Krantenhaus wieder. Aber meistens wird es schlimmer. Wenn man's Steuerrod nur die Kraft freigt, bleibt kein Kerle nie übrig... Damals hat der Wägen hatte ich Duft, ganzentloes Glid. Ich muß auf einen Seitenweg ge- kommen sein, nachts wieder auf, als mich herum die Büme ganz dicht lands und der Wagen sich in den weichen Weidboden grub. Und 50 Rite Kaiser Wein hinter drauf. Ich weide den Schorjoh, dann fliehe wir den Wagen zurück, auf die Straße. Sie müssen wisse, ich fahre ins vierte Jahr, schon für meinen Chef. In den letzten zwei Jahren bin ich ledsam um die Erd' gefahren, das sind 240 000 Kilometer. Und noch nie ist mir was passiert. Man muß eben denken es mir der eigene.“ Die Holze Freunde leuchtet aus den Augen dieses stämmigen Burchen. Keine Klische war zum Teufel damals, nur ein Kerle!“

Zigeuner ohne Maske

Ohne daß ich es recht merkte, waren wir schon durch das noch schlafende Wittenberg hindurchgekauft, der Woggen dümmerte durch den schwarzen Reihenebel, schon matt am Morgenlicht. Die Nacht am fernem Firmament empor. Die Schwaden zogen langsam über die Straße hin, lo daß mir die Leuchtlampen noch dazu ein-schalteten mußten.

„Wie lange dauert es denn bei Euch, eine Reifspanne zu beheben? Bekommt Ihr denn den Kollen mit acht Tonnen Last so einfach hoch?“

„Na, das muß eben gehen, net? Da schlafen wir uns eine Arbeitssampe an die Vorkleitung und in einer Dreiviertel Stunde' muß alles fertig sein. Und aufmerken muß man da, wenn man mit den Reifendörern zu tun hat, und es nichts weiter denkt. Reulich — das war ab-nachts und in den nebligen Bergwäldern in der Gegend von Greiz-Schleis — sind doch mit Zigeunern um den Zug gefischigen. Von der anderen Seite finds auf den Reifendörern ge-fleiert...“

